



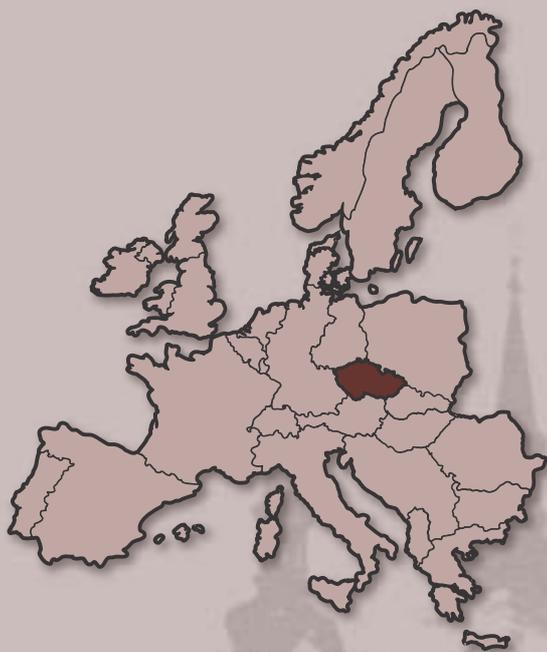
# ***Vysočina***

## **Inhalt:**

<i>Brtnice</i>	5 - 6
<i>Bystřice nad Pernštejnem</i>	7 - 8
<i>Černovice</i>	8 - 9
<i>Golčův Jeníkov</i>	9 - 10
<i>Habry</i>	11
<i>Havlíčkův Brod</i>	12 - 13
<i>Horní Cerekev</i>	14
<i>Hrotovice</i>	15
<i>Humpolec</i>	16 - 17
<i>Chotěboř</i>	18 - 19
<i>Jaroměřice nad Rokytnou</i>	19 - 20
<i>Jemnice</i>	21 - 22
<i>Jihlava</i>	23 - 26
<i>Kamenice nad Lipou</i>	27 - 28
<i>Ledeč nad Sázavou</i>	29 - 30
<i>Moravské Budějovice</i>	30 - 31
<i>Náměšř nad Oslavou</i>	32 - 33
<i>Nové Město na Moravě</i>	34 - 35
<i>Pacov</i>	36 - 37
<i>Pelhřimov</i>	38 - 39
<i>Počátky</i>	40
<i>Polná</i>	41 - 42
<i>Přibyslav</i>	43 - 44
<i>Světlá nad Sázavou</i>	44 - 46
<i>Svratka</i>	46 - 47
<i>Telč</i>	48 - 50
<i>Třebíč</i>	50 - 52
<i>Třešť</i>	53 - 54
<i>Velká Bíteš</i>	55 - 56
<i>Velké Meziříčí</i>	57 - 58
<i>Žďár nad Sázavou</i>	59 - 61
<i>Ždírec nad Doubravou</i>	61 - 62
<i>Žirovnice</i>	62 - 63
<i>Touristische Informationszentren</i>	64

# *Städte* *Historische*





# Brtnice



[www.brtnice.cz](http://www.brtnice.cz)

Městský úřad (Stadtamt)  
Náměstí Svobody 379, 588 32 Brtnice  
Tel. +420 567 571 711, Fax: +420 567 571 712  
E-Mail: [meu@brtnice.cz](mailto:meu@brtnice.cz)

Museum Geburtshaus von Josef Hoffmann  
Náměstí Svobody 263, 588 32 Brtnice  
Tel. +420 567 216 128, Fax: +420 567 571 712  
E-Mail: [hoffmann@brtnice.cz](mailto:hoffmann@brtnice.cz)



## Geschichte

Der Stadt Brtnice liegt im Tal des Flüsschens Brtnice. Die Stadtbenennung wurde von Orten mit Bienenhäuser (= brtě) abgeleitet. Bis zum Dreißigjährigen Krieg gehörte Brtnice mit seinem blühenden Handel und Gewerbe zu den reichsten Städtchen des Gebiets.

Die erste schriftliche Erwähnung stammt vom Jahre 1234. Nach dem Jahr 1400 gehörte Brtnice dem bedeutungsvollen Geschlecht der Herren Brtnitzer von Waldstein und das Städtchen erlebte seine Blütezeit. Oberhalb des Städtchens wurde die mächtige befestigte Burg gebaut, die während späteren Umbaus vollkommen verschwand.



Zum erstenmal wurde die Burg in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts umgebaut - durch Hynek Brtnický aus Waldstein, Hauptmann der Mährischen Marktgrafschaft. Der Umbau wurde vom italienischen Architekten Baltasar Maggi di Ronio durchgeführt und dem Schloss wurde heutige Gestalt eingeprägt.

Nach dem Jahre 1623 wurde das tschechische Geschlecht durch italienische Grafenfamilie von Collalto et San Salvatore abgelöst. Sie besaß die Herrschaft über Brtnice bis zum Jahr 1945. Diese neuen Besitzer waren ebenso um architektonische Erhebung ihres Wohnsitzes besorgt. Mit dem Umbau wurde der Architekt Giovanni Pieroni beauftragt. Er bildete das Kircheninterieur um und erbaute das Kloster.

Aus der collaltonischen Zeit stammt die Atmosphäre des Städtchens, welches bis jetzt seine ursprüngliche Gliederung bewahrt.



## Sehenswürdigkeiten

Auf dem Platz blieben die Renaissance- und Barockhäuser erhalten, wo die Bauwesenentwicklung zu verfolgen ist. Die ausdrucksvollste Stirnseite

hat das Rathaus, erbaut am Ende des 16. Jahrhunderts.

### Das Schloss

Die ursprüngliche gotische Burg entstand in den 30er Jahren des 15. Jahrhunderts. Am Ende des 16. Jahrhunderts baute der italienische Architekt Baltasar Maggi di Ronio die Burg in eine geräumige Renaissance-Residenz um. Die letzten architektonischen Ausstattungen zu Ende des 18. Jahrhunderts gaben dem Schloss die endliche Form.



### Die Schlosskirche

Das ehemalige evangelische Bethaus, dem hl. Matthäus eingeweiht, wurde im Jahre 1588 von Hynek Brtnický von Waldstein erbaut. Im Jahr 1629 begannen die Collaltos mit dem Umbau nach den Plänen des bedeutenden Wiener Architekten Pieroni. Er setzte den Innenraum um und baute die Seitenkapellen an, womit die Kirche den Kreuzgrundriss gewann. Nach der Vollendung wurde die Kirche im Namen der Himmelfahrt der Jungfrau Maria und später der Glückseligen Juliana von Collalto eingeweiht. Das ehemalige Kloster wurde in den Jahren 1636-1644 für die Mönche des Ordens des hl. Franziskus aus Paula, die im Jahre 1624 nach Brtnice gerufen wurden, erbaut. Das Paulanerkloster wurde im Jahr 1784 aufgehoben.

### Renaissancerathaus

Das Gebäude hat mittelalterlichen Ursprung. Die gegenwärtige Gestalt entstand durch einen umfangreichen Renaissanceumbau im Laufe der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Aus dieser Zeit ist die Strinseite mit dem Attikagiebel und dem Zahnfries, die Fenster mit der Renaissanceleibung, Portale im Durchgang, einige Räume mit Gratgewölbe erhalten geblieben. Das Glöckchen im Türmchen des Rathauses bekam den Namen „Fronarbeiterlein“.

### Die Pfarrkirche des Heiligen Jakobus des Älteren

Sie wurde im Jahr 1727 auf gotischem Fundament gegründet und bildet die Dominante der historischen Bebauung. In der Kirche sind mehrere Kunstdenkmalschätze untergebracht. Zu den wertvollsten Merkwürdigkeiten gehört ein reichverziertes Kupfertaufbecken in Form eines Apfels auf dem Zweig aus der Zeit der Renaissance.

### Die Brücke

Ein malerischer Bestandteil des historischen Stadtkerns bildet das Flüsschen Brtnice. Barockstatuen der Heiligen auf beiden Brücken schuf der einheimische Bildhauer David Lipart in den Jahren 1715 - 1718.





## Kultur

### Alljährige Kulturveranstaltungen:

Juni „**Brtnické kovadliny**“ (Brtnicer Ambosse) –  
Kunstschmiedetreffen

Seit Juni „**Josef Hoffmann - zeitloses Design**“ zur Eröffnung  
des restaurierten Hoffmanns Geburtshauses

August „**Pavučina**“ (Spinnewebe) – Theater- und Musikfestival  
Historische Kirmes



## Sehenswert

### Rokštejn

Die romantische Burgruine im Tal zwischen den Dörfern Panská Lhota und Přímělkov ist ein beliebtes Wanderziel (8 km). Die Burg stammt aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts und gehört unter wichtige Denkmäler der mittelalterlichen Architektur. In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts wurde sie zum Zentrum der Markgrafschaft und Gebietsverwaltung. Als Stützpunkt der hussitischen Adeligen in Südwest-Mähren wurde die Burg während der Hussitenkriege niedergebrannt und zerstört. Ihr vierkantiger Turm, der Wehrgang, sowie die Überreste der Hausmauern sind erhalten geblieben.



## Sport

**Sportareal TJ Sokol Brtnice** - Tennisplätze, U Pivovaru 762, Tel. +420 567 216 359

**Skilift** – Tel. +420 567 571 727 (Stadtamt), Skiliftlänge 356 m, Länge der Piste 360 m, Abendbeleuchtung, nördliche Skipiste

**Markierter Radweg**

**Naturlehrpfad durch das Gebiet Černé lesy**

### Das Geburtshaus von Josef Hoffmann,

Náměstí Svobody 263, Tel. +420 567 216 128, Fax: +420 567 571 712,  
E-Mail: hoffmann@brtnice.cz

Das Eckhaus auf dem Hauptstadtplatz ist einer von den Belegen der mittelalterlichen Entwicklung der Stadtbebauung. Das mittelalterliche Haus ist mehrmals in Renaissance- und Barockstil umgebaut worden. Im Geburtshaus des Architekten Josef Hoffmann (1870 – 1956), weltberühmte Persönlichkeit der Wiener Sezession (Jugendstil) und Schöpfer des modernen Designs, ist die Ausstellung untergebracht, die sein noch heute hergestelltes Werk zeigt. (Firmen Backhausen, Wittmann, Lobmeyr, WOKA Lampen, Österreichische Werkstätten, Porzellanmanufaktur Augarten usw.)

# Bystřice nad Pernštejnem



[www.bystricenp.cz](http://www.bystricenp.cz)

Městské informační centrum při Městské knihovně  
(Stadinfozentrum in der Stadtbibliothek)  
Masarykovo náměstí 9, 593 01 Bystřice nad Pernštejnem  
Tel. +420 566 552 376, Fax: +420 566 551 590  
E-Mail: [info@bystricenp.cz](mailto:info@bystricenp.cz)



## Geschichte

Die Stadt erstreckt sich entlang des Flusses Bystřice, annähernd 50 km nordwestlich von Brno (Brünn). Die Stadt ist zum ersten Mal 13. Jahrhundert urkundlich erwähnt. Die damalige Ansiedlung entstand als Wirtschaftszentrum des neukolonisierten Gebietes. Den größten Aufschwung erreichte die Stadt unter der Regierung der Herren von Pernstein, insbesondere im 15. und 16. Jahrhundert. Das wichtigste Datum in der Geschichte der Stadt ist das Jahr 1580, in dem Kaiser Rudolf II. die Gemeinde Bystřice zu Stadt erhob und ihr neue Privilegien sowie ein Stadtwappen verlieh. Zu den Privilegien gehörte auch das peinliche Recht, bis zum Jahre 1792 fanden die Hinrichtungen auf dem Berg Šibenice (bzw. Hora) statt. Auf dem Gut wechselten im Laufe der Jahrhunderte viele Besitzer, die letzten waren seit dem Jahre 1713 die Herren von Nemyšl. Zur größten Entwicklung der Stadt Bystřice kam es Ende der 50er Jahre, in denen man in der Umgebung mit dem Uranabbau begann. Im Jahre 1995 erhielt die Stadt vom Parlament eine Fahne.



## Sehenswürdigkeiten

Die Dominante der Stadt ist die **St. Laurentius-Kirche**. Sie entstand im 13. Jahrhundert und wurde im Laufe der Jahrhunderte mehrmals umgebaut. Die heutige Barockgestalt stammt vom Ende des 17. Jahrhunderts. Die zwei Türme an der Stirnseite wurden im Jahre 1750 angebaut und bei den Renovierungen nach einem Brand im Jahre 1841 erhöht.

Im ehemaligen **Rathausgebäude** aus dem Jahre 1808 ist heute das Museum untergebracht. Auf dem Stadtplatz befinden sich eine Pestsäule sowie ein Brunnen mit Statuen, unter denen die Glaubensapostel Cyrill und Method hervorragen. Der Brunnen ist zum ersten Mal im Jahre 1506 erwähnt. Die Mariensäule aus dem Jahre 1727 wird durch die Statuen der Schutzpatrone der Stadt - des hl. Johannes von Nepomuk, des hl. Florian, des hl. Sebastian und des hl. Laurentius verziert.

Die **Friedhofkirche der hl. Dreifaltigkeit** ließ im Jahre 1615 Jan Čejka von Olbramovice erbauen. Ursprünglich war es eine evangelische Kirche, die nach der Schlacht am Weißen Berg geschlossen und erst im Jahre 1719 zugänglich gemacht wurde.

Die **Barockkapelle der hl. Anna** stammt aus dem Jahre 1749.

Vor dem Gebäude der T. G. Masaryk - **Grundschule** steht die **T. G. Masaryk** - Statue des Bildhauers Vincenc Makovský. Sie wurde im Jahre 1938 enthüllt. Nach vielen Beseitigungen und neuen Enthüllungen wurde sie zum letzten Mal in der Horácká Galerie in Nové Město na Moravě untergebracht.



## Kultur

### Alljährige Kulturveranstaltungen:

April	„Let čarodějnic městem“ - Frühlingsfest
Mai	„Zpívám, zpívám, zpíváme“ – Schau von Kinderchoren
Juni	<b>Concentus Moraviae</b> – Internationalmusikfestival von 13 Städten
Juli	<b>Fechtkunstturnier</b>
August	<b>St. Laurentius - Kirmes</b>
Oktober	<b>St. Gallus - Fest</b>

**Heimatkundliches Museum**, Masarykovo náměstí 1, Tel. +420 566 552 180  
Das Museum ist im ehemaligen Rathausgebäude untergebracht, das um die Mitte des 19. Jahrhunderts an der Stelle zweier älterer Häuser entstand. In den Kellerräumen sind die originalen gotischen Gewölbe erhalten geblieben. Die Dauerausstellungen werden im Laufe des Jahres durch Sonderausstellungen aus den musealen Beständen ergänzt.

Ständige Exposition: Naturwissenschaftliche Sammlungen, Geschichte der Stadt, Völkerkunde, Landwirtschaft, Gewerbe, Gusseisen aus Štěpánov, Archäologie – Entwicklung der Besiedlung am oberen Lauf des Flusses Svratka, Uranbergbau im Böhmischem-mährischen Bergland.

**Stadtbibliothek**, Masarykovo náměstí 9, Tel. +420 566 552 376, E-Mail: [knihovna@bystricenp.cz](mailto:knihovna@bystricenp.cz)

**Kulturhaus**, Luční 764, Tel. +420 566 552 626, +420 566 550 777, E-Mail: [kd.bystrice@atlas.cz](mailto:kd.bystrice@atlas.cz)

**Galerie „Z ruky“**, Křížovice 3, Doubravník, 592 62 Nedvědice, Tel. +420 566 566 494 - Bilder, Statuen, Grafiken, Glas, Keramik, Konzerte, Holzskulpturen im Freien



## Sehenswert

**Burg Pernštejn** - eine monumentale Burg auf dem Zusammenfluss der Flüsse Svratka und Nedvědička ist eine der besterhaltenen gotischen Burganlagen. Die historischen Innenräume sind mit zeitgemäßer Einrichtung ausgestattet. Die inneren Räumlichkeiten sind durch geschlängelte Gänge und Wendeltreppen vielfältig verbunden. Tel. +420 566 566 101

# Černovice

**Westernstädtchen Šiklův mlýn (Schikl's Mühle)** – Vergnügungspark im Tal des Flusses Bobruvka. Saloon, Schmiedewerkstatt, Spielcasino, Sherifsamit oder Bahnhof aus Amerika zu Ende des 18. Jahrhunderts. Große Westernshow mit Vorführungen von Trick-Lassowerfen, Pferdedressur und Aktionstheater.  
Tel. +420 566 567 400, +420 602 750 130,  
www.western.cz, E-Mail: western@western.cz

**Vítochov** – romanische Kirche des hl. Michaels

**Černvír** – historische Balkenbrücke über den Fluss Svatka aus dem 18. Jahrhundert aus Nadelbaumholz, 35 m lang, mit Schindeln überdacht

**Švařec** – überdachter Holzsteg über dem Fluss Svatka aus dem 19. Jahrhundert, die Kapelle der hl. Dreifaltigkeit aus dem 16. Jahrhundert

**Aussichtsturm Karasín** – der 30 m hohe Aussichtsturm ist in 704 m Höhe ü.d.M. als einstöckiges Ziegelobjekt mit viereckigem Turm gebaut. Das ganze Objekt ist als barriereles vorgeschlagen. Tel. +420 603 478 414, www.karasin.cz

**Aussichtsturm Rovečné** – der 38 m hohe Turm in 775 m Höhe ü.d.M. liegt nordwestlich des Dorfes Rovečné. Bei guter Aussicht kann man das Riesengebirge sehen. Tel. +420 566 574 130, E-Mail: ourovecne@wo.cz

**Burgruinen Zubštejn, Aušperk, Pyšolec, Bukov, Dalečín**



[www.mestocernovice.cz](http://www.mestocernovice.cz)

Městský úřad (Stadtamt)

Mariánské náměstí 718, 393 94 Černovice

Tel. +420 565 492 317

E-Mail: cernovice@iol.cz



## Geschichte

Die hiesige Landschaft wird das erstmal in der Chronik von Kosmas erwähnt, in der geschrieben wird, dass sich in der Gegend von Chýnov im Besitz des Adelsgeschlechtes Slavníkovci, eine Ansiedlung gebildet hat. Zur ständigen Besiedelung kam es dann vermutlich im Laufe des 11. oder 12. Jahrhunderts. Durch Černovice führten zwei wichtige Handelswege. Die Kreuzung dieser zwei Wege bewirkte, dass Černovice zu einem bedeutenden Handelszentrum wurde. Der erste übertragene schriftliche Eintrag über Černovice ist in der Beschreibung der Prager Erzdiözese zu finden, die in den Jahren 1344-1350 auf Antrag des Erzbischofs Arnošt aus Pardubice aufgesetzt worden ist.



## Sport

**Regelmässige Sportveranstaltungen :**

April

**Meisterschaft in Body-building**

Mai

**Ausflüge des Františeks Štastný – Vír**

Mai, Juni

**Grand Prix des Böhmischemährische Berglandes – Sportschießen**

Juni

**Mährische Liga in BMX - Bikros**

August

**Kleiner Svatka Marathonlauf – Länge 32 km, Vír**

Oktober

**Junior BMX - Bikros**

**Minigolf, Tennisplätze, Fitnesszentrum, Sauna**

**Bademöglichkeiten:** an den künstlichen Teichen Domanínský rybník, Skalský rybník, Zubří, Sandgrube Dolní Rožínka, Freibäder Nedvědice, Štěpánov, Koroužné, Rožná

**Pferdereiten** – Jezdecký klub Jiskra, Dvořiště 1013, Tel. +420 566 550 720, +420 603 283 593, E-Mail: jkijiskra@email.cz

- Jezdecký klub Školní statek, Černý Vršek 343, Tel. +420 737 185 010

- Ranch „S“, Smrček 8, 592 62 Nedvědice, Tel. +420 604 255 227

- Statek Doubravka, Horní Rožínka 4, Tel. +420 566 567 941

**Angelsport** – künstliche Teiche Domanínský rybník, Fluss Svatka, künstlicher Teich Argentina, künstlicher Teich Skalský rybník, Nedvědice

**Jagdsport** – Jagdverein Českomoravská myslivecká jednota, Komenského 1, Žďár nad Sázavou, Tel. +420 566 625 575

**Skilifte:**

**Na Hoře** - Tel. +420 566 550 423, Skiliftlänge 270 m, Abendbeleuchtung Nedvědice, Kovářová - Tel. +420 566 566 134, E-Mail: obec@nedvedice.cz, <http://sweb.cz/nedvedic/>, Skiliftlänge 420 m

**Věžná** - Skiliftlänge 280 m

**Nedvědice** – die Hügel Nutrie, Tel. +420 566 566 134, <http://sweb.cz/nedvedic/>, E-Mail: obec@nedvedice.cz, Skiliftlänge 380 m

**Býšovec** - Tel. +420 566 566 134, Skiliftlänge 250 m

**Dalečín** - Tel. +420 602 757 228, +420 566 573 121, E-Mail: dalecin@atlas.cz, Skiliftlänge 520 m, Abendbeleuchtung, künstliches Einschnieen

**Karasín** - Tel. +420 603 843 597, E-Mail: karasin@karasin.cz, www.karasin.cz, Skiliftlänge 450 m, künstliches Einschnieen, Abendbeleuchtung



Die ursprüngliche Siedlung wurde am Ufer des Baches von Černovice angelegt. Es ist bekannt, dass bereits in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts sieben Mühlen am Bach von Černovice gestanden haben, womit auch die Zusammenfassung des Besitzes des Adelsgeschlechtes der Rosenberger aus dem Jahr 1379 belegt war. Die ersten bekannten Besitzer von Černovice waren in den Jahren 1252-1322 die Herren von Choustník.

Černovice bekam das eigene Wappen schon im 14. Jahrhundert, das Stadtrecht hatte es vom Jahr 1323 bis zum 30. Juni 1960. Heute hat es wieder den Status der Stadt mit allen Rechten und Verpflichtungen.



## Sehenswürdigkeiten

Das Schloss wurde im Jahr 1641 vom damaligen Gutsherrn Martin Heinrich Paradis de la Saga erbaut, an der Stelle, wo sich früher die Brauerei befand. Das heutige Aussehen erhielt das Schloss in der Zeit

des Fürsten Schönburg. Dieser verlegte den Bach, der damals durch den Schlosshof geflossen ist, auf die heutige Stelle. Für das neue Bachbett ließ er den Felsen abbrechen – so entstand die Schwarze Allee. Im südlichen Teil des Schlosses war eine wunderschöne **Kapelle Marias Geburt**, die unter dem kommunistischen Regime als Kohlelager benutzt worden ist. Danach ist sie zum Büro umgebaut worden. Heute hat im Schloss die Diagnostische Anstalt der sozialen Jugendpflege ihren Sitz und betreut sowohl das Schloss als auch das Gehege.

Auf dem Hauptplatz stand das **Alte Rathaus** mit gotischen Innenelementen, von hier aus wurde die Stadt fast 700 Jahre lang regiert. Im Jahre 1966 wurde es zum Kino umgebaut. Des Weiteren steht hier das **Denkmal der Opfer des 1. Weltkrieges**. Es wurde im Jahr 1926 als das Werk des akademischen Bildhauers J. V. Dušek erbaut. Im Jahr 1937 wurde vor dem Haus des Turnvereins Sokol ein **Denkmal** für die Opfer von Zborov, Terrone und Doss Alto aufgestellt. Unter das Denkmal wurde Erde von diesen Kampfplätzen gelegt.

Erwähnenswert ist auch das **Kreuz am Hauptplatz** vor dem Turm, das aus dem ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts stammt. Das zweite **Kreuz am Friedhof** stammt aus dem Jahr 1832 und trägt das Wappen der Schönburger am Sockel.

Hinter der Kirche steht die **Mariensäule**, die in der Mitte der fünfziger Jahre vom Hauptplatz, wo sie seit 1892 gestanden hat, hierher versetzt wurde. Die Säule soll wieder auf ihren alten Standort am Hauptplatz versetzt werden.

Die **Dekanatskirche der Erhöhung des heiligen Kreuzes** steht an der Stelle der Kapelle der Heiligen Katharina, ihr heutiges Aussehen bekam die Kirche im Jahr 1737, als sie das Adelsgeschlecht Kinsky nach dem Brand im Jahr 1730 wiedererbauen ließ. Die Kinsky's stifteten auch die Statuen der böhmischen Schutzpatrone an den Altarseiten. Bis zum Jahr 1813 befand sich rund um die Kirche der Friedhof.

Die **Statuen des Heiligen Wenzel und des Heiligen Jan von Nepomuk** stehen auf der Brücke in der Stadt seit dem Jahr 1924, wohin sie von der Brücke vor dem Schloss, wo sie seit ca. 1730 gestanden hatten, hierher überführt wurden.

Die **Kapelle der Heiligen Anna** wurde im Jahr 1736 erbaut.

Am Weg zu dem 740 m hohen Hügel Svidník liegt der **jüdische Friedhof** aus dem Jahr 1730.

# Golčův Jeníkov



[www.golcuv-jenikov.cz](http://www.golcuv-jenikov.cz)

Informační centrum – Lanete, spol. s r.o.  
(Infozentrum Lanete Ges.m.b.H.)

Náměstí T. G. Masaryka 114, 582 82 Golčův Jeníkov

Tel. +420 569 442 577, Fax: +420 569 442 578

E-Mail: [lanete@lanete.cz](mailto:lanete@lanete.cz)



## Kultur

### Alljährliche Kulturveranstaltungen:

- Januar **Feuerwehrball**
- März **Memorial des Bruders Piskač** - Ausstellung historischer Feuerwehren
- Kinderkarneval**
- Mai **Bezirksfeuerwehrwettbewerb**
- Juni **Kindertag**
- Dezember **Weihnachtssingen**



## Sport

### Alljährliche Sportveranstaltungen:

- Oktober **Klábosils Nachtmarsch**  
Nachtwanderung durch die Landschaft von Černovice
- Dezember **Silvesteraufstieg auf den Hügel Svidník**
- Sommer **Sommerturnier um den Wanderpokal**

**Turnverein  
Sokol (Falke)  
Schwimmbad**



## Geschichte

Am wichtigen alten Landweg, der von der Mitte des böhmischen Landes nach Mähren führte, lagen bereits im 10. bis 12. Jahrhundert mehrere Siedlungen – Jeníkov, Zábělčice, Míchov. Jedoch ist die frühe Geschichte von Jeníkov nicht ganz klar. Wahrscheinlich ist diese Stadt entstanden, nachdem sich zwei unabhängige Ortschaften, die Jeníkov

und Zábělčice genannt wurden, um das Jahr 1580 zusammengeschlossen haben. Das nähere Schicksal der Stadt ist erst ab dem Jahr 1636 bekannt, als das Gut im Besitz des Adelsgeschlechts Trčka konfisziert wurde und an Martin Maximilian, den Freiherrn von Goltz, überging. Dieser sorgte rasch für den Aufschwung der Stadt. Ab dem Jahr 1648 nennt sich die Stadt Golčův Jeníkov.

Im Jahr 1773 wurde das Gut vom Graf Filip Kolovrat – Krakowský gekauft, der für die Stadt eine staatliche Tabakfabrik erwirkte. Die Fabrik übersiedelte im Jahr 1812 nach Sedlec bei Kutna Hora und das Gebäude wurde zum Schloss umgebaut. Dieser aufgeklärte Wirtschaftsfachmann richtete im Herrenhaus „Zum schwarzen Adler“ eine Nadelfabrik ein, die erste dieser Art in Mitteleuropa. Im Jahr 1774 brannte die Stadt ab. Im Jahr 1785 ließ Kolovrat den Turm am Dekanat erbauen und diesen mit Glocken ausstatten.

Während der napoleonischen Kriege waren in der Stadt Lazarette, Soldatenlager und Soldatenfriedhöfe errichtet worden. Im Jahr 1808, unter der Herrschaft der Herbersteins, brannte Jeníkov erneut nieder. Anschließend wurde das definitive Stadtbild geschaffen, das zum Großteil bis heute erhalten blieb. Zu dieser Zeit wurde auch eine Parkanlage mit einer besonderen Art von siebenblättrigen Kastanienbäumen am Schloss angelegt. Seit dem Jahr 1870 nutzte Jeníkov die Bahnverbindung (Bahnstrecke Děčín - Wien). Die Bahnstation in der Stadt wurde im Jahr 1894 in Betrieb genommen.

sehen, im Erdgeschoss befindet sich das Klostergewölbe mit Lünetten. Den **Turm** ließ Graf Ledebour wegen Streitigkeiten mit den Jesuiten absichtlich außerhalb der Kirchenobjekte und der Jesuitenresidenz erbauen. Der ursprüngliche Turm aus den Jahren um 1670 war halb aus Stein und halb aus Eichenholz erbaut worden. Das heutige Aussehen bekam der Turm im Jahr 1785, die Glocken stammen aus dem Jahr 1482. Das **Rathaus** aus Stein wurde im Jahr 1648 erbaut.



## Sehenswürdigkeiten

Der **jüdische Friedhof** liegt keinen Kilometer westlich von der Stadt entfernt. An seiner Ostseite liegen die ältesten Grabsteine, deren Inschriften heute nicht mehr zu erkennen sind. Die Grabsteine mit erkennbaren Inschriften stammen aus dem 16. Jahrhundert, die barocken Grabsteine aus der Hälfte des 18. Jahrhunderts, die pseudobarocken dann aus der Hälfte des 19. Jahrhunderts. Drei Grabsteine haben die Form von Sarkophagen. Wir finden hier ebenfalls den Grabstein des Rabbi Aaron Kornfeld, Lehrer der Jeshiva, der am 27. Oktober 1881 gestorben ist.

Im Jahre 1659 stand an der Stelle der **jüdischen Synagoge** nur ein hölzernes Gebetshaus, das während der drei Brände völlig zerstört wurde. In den Jahren 1871 – 1873 wurde mit dem Bau einer neuen Synagoge begonnen, die im neuromanischen Stil mit maurischen Dekorationselementen erbaut wurde. Oberhalb des Hauptportals sind die zehn Gebote Moses in goldener Schrift aufgeführt, darunter ein großer geschmückter jüdischer Stern, unten dann ein Vers in hebräischer Sprache, der sich auf das Gebetshaus bezieht. In den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts verlief die letzte Rekonstruktion der Synagoge. Im Inneren werden nun die Kostbarkeiten des Jüdischen Museums Prag aufbewahrt. Im Erdgeschoss der barocken **Goltzfestung** mit quadratischem Grundriss befindet sich ein Tonnengewölbe. Eine Wendeltreppe führt in den ersten Stock, wo sich drei Wohnräume befinden. Im Saal steht ein Kamin aus weißem Marmor mit goldenen Inschriften, im zweiten Stock befinden sich Schießscharten.

Die **Kirche des Heiligen Franziskus Seraphinus** stammt aus dem Jahr 1827. Die **Friedhofskirche der Heiligen Margarete** wurde im 14. Jahrhundert gegründet, auf der Nordseite ist ein Rest des gotischen Portals zu sehen. Das **Dekanat** wurde um das Jahr 1657 als eine Jesuitenresidenz gegründet. Oberhalb der Eingangsummauerung kann man die Goltzwappen



## Kultur

Alljährliche Kulturveranstaltungen:

September Wallfahrt

Dezember Weihnachtskonzert in der Kirche des Heiligen Franziskus Seraphinus



## Sport

Alljährliche Sportveranstaltungen:

Ostersonntag Stadtlauf der Jarmila Kratochvílova

**Touristik, Fußball** – Sportverein Sokol (Falke), Tel. +420 569 442 149  
**Tennis, Volleyball, Handball, Aerobic** – Turnverein Sokol (Falke), Tel. +420 569 442 529

# Habry

i

[www.habry.cz](http://www.habry.cz)

<http://mujweb.atlas.cz/kultura/habry>

Městský úřad (Stadtamt)

Žižkovo náměstí 66, 582 81 Habry

Tel: +420 569 441 217, Fax: +420 569 441 229

E-Mail: [habry@iol.cz](mailto:habry@iol.cz)



Der **steinerne Tisch des Feldherrn Žižka** aus dem Jahr 1422 befindet sich auf dem Hügel Táborec.

Die **Statue des Heiligen Florian** befindet sich neben der Kirche und dem Pfarrhaus aus dem Jahr 1730.

Am Haus Nr. 152 ist eine **Statue des Heiligen Jan von Nepomuk** aus dem Jahr 1714 angebracht.

Die **jüdische Synagoge** aus dem Jahr 1825 wurde im Jahr 1979 zum Breitleinwandkino umgebaut.



## Sehenswert

**Hügel Táborec** mit einem verlassenen Steinbruch – nun ein kleiner See, wo der Feldherr Žižka mit dem kaiserlichen Heer Sigismunds kämpfte und in dieser Gegend lagerte.

**Birkenallee** – sie liegt ca. 2 km in westlicher Richtung, wo sich auch eines der ältesten jüdischen Friedhöfe aus dem 17. Jahrhundert befindet.

**Der Wanderpfad** führt durch den Wald zum Denkmal der Partisanen in Leškovice.



## Geschichte

Habry war eine uralte Handelskolonie, die am Landweg von Prag über Německý Brod und weiter nach Mähren lag. Diese erstreckte sich an beiden Ufern des Flusses Malá Sázavka im Hügelland Hornosázavská (Obersasau). Die erste schriftliche Erwähnung dieser Siedlung Habry stammt aus der Chronik des Kosmas aus dem Jahr 1101 – damals zog der Fürst Oldřich mit seinem Heer durch diese Siedlung. Aus dem schmalen Steg, „Haberská stezka“ genannt, der ehemals durch den Grenzwald führte, haben die Jahrhunderte eine breite Handelsstraße entstehen lassen. Als natürliches Zentrum der Händler aus der ganzen Umgebung wurde Habry unter der Herrschaft von König Karl IV. im Jahr 1351 zum Marktflecken mit Marktrecht und eigenem Wappen erhöht. Nach dem Jahr 1850 sind hier der Sitz des Bezirksgerichts und das Zentrum der Bezirkseigenverwaltung entstanden.

Im Jahr 1909 wurde der Marktflecken Habry zur Stadt erhoben, verlor jedoch diesen Status und bekam ihn erst im Jahr 1992 zurück.



## Sehenswürdigkeiten

Zu den historischen Denkmälern der Stadt Habry gehört vor allem die **Barockkirche Maria Himmelfahrt**, welche hier bereits im Jahre 1384 erbaut worden ist.

Als zweites wichtiges Denkmal sollte die **Statuengruppe des Heiligen Florian** aus dem Jahr 1713 genannt werden, welche sich vor dem Kircheneingang befindet.

Zu den anderen Denkmälern gehört das **Barockschloss**, um das Jahr 1718 ursprünglich zweistöckig erbaut, das bis zum Jahr 1992 als Schule diente.

Altes **Rathaus** mit Türmchen und Uhr wurde 1770 erbaut.

# Havlíčkův Brod



[www.muhb.cz](http://www.muhb.cz)

Informační centrum - cestovní kancelář ADA TOUR  
(Infozentrum-Reisebüro ADA TOUR)  
Havlíčkovo náměstí 56, 580 01 Havlíčkův Brod  
Tel. +420 569 428 464, Tel./Fax: +420 569 427 683  
E-Mail: [adatour@adatour.cz](mailto:adatour@adatour.cz)



Smetana, Jan Zrzavý und Karel Havlíček Borovský studierten. Nach dem letztgenannten trägt die Stadt den Namen seit 1945.



## Sehenswürdigkeiten

Das **historische Stadtzentrum** ist ein Denkmalschutzgebiet. Die Giebelhäuser sind beinahe um den ganzen Stadtplatz herum, sowie in den anliegenden Straßen erhalten geblieben. Bereits im 13. Jahrhundert wurden die hiesigen Häuser teilweise aus Mauerwerk gebaut.



Das **Havlíček-Haus** – Sitz des Regionalen Museums mit einer ständigen Exposition, die dem Journalisten Karel Havlíček gewidmet ist. Das spätgotische Haus wurde später von Fr. Schmoranz im neogotischen Stil umgestaltet.

Das **Alte Rathaus** auf der Südseite des Stadtplatzes ist ein wertvoller Renaissancebau, der im 17. Jahrhundert umgebaut wurde. Das Haus besitzt eine Renaissancesfassade, die durch Zinnen mit sog. Knochenmann von Brod abgeschlossen ist. Der Sage nach handelt es sich um die Gestalt des verräterischen Turmwächters Hnát, dessen Gerippe zur Warnung am Rathaus angebracht wurde. Seine Hinrichtungsstelle wird der Sage nach als Hnát-Stein bezeichnet. Im Gebäude ist der Sitz der Kreisbibliothek.

Das **neue Rathaus**, auch Altes Richthaus genannt, stammt vom Ende des 15. Jahrhunderts. Am Ende des 19. Jahrhunderts wurde es im Neubarockstil umgebaut.

Das **Malina-Haus** wurde im Spätbarockstil umgestaltet und besitzt eine reichgegliederte Stirnwand.

Das **Haus „Zum goldenen Löwen“** ist das älteste Gasthaus in der Stadt, das bereits um die Mitte des 16. Jahrhunderts erwähnt wurde und einen vermauerten gotischen Pfeiler in der Fassade besitzt.

Inmitten des Stadtplatzes stehen die **Pestsäule** aus dem Jahre 1717, sowie der **Stadtbrunnen mit Triton** – vermeintlich ein Werk von J. V. Prchal – aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Die Dominante der Stadt ist die **Pfarrkirche der Mariä Himmelfahrt**. Sie wurde in der Mitte des 13. Jahrhunderts erbaut und mehrmals umgestaltet. Das Innere der Kirche wird insbesondere durch die Frühbarockkuppel mit bemerkenswerten Fresken, den Hochaltar und das Bild des Schutzengels – vermeintlich von Karel Škréta – geprägt. Die Turmglocke aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts ist eine der ältesten Glocken, die in Böhmen gegossen wurden. Der Turmumgang, der sich in einer Höhe von 51 m befindet, bietet eine Aussicht in die weite Umgebung.

Die **Stiftskirche der hl. Familie** wurde als Bestandteil des Augustinerklosters in den Jahren 1679-1705 erbaut. Den Bau wurde von dem italienischen Baumeister Jan Babtista Dominik Canavalli begonnen und vom Baumeister Daniel Měnický aus Chrudim beendet worden. Auf der Nordseite ist sie durch die Kapelle des hl. Grabes ergänzt. Einen entscheidenden Anteil an der Ausschmückung des Innenraumes hatte einer der besten böhmischen Barockbildhauer Ignaz Rohrbach. Die vollkommene Akustik des Raumes ist für Veranstaltung von Orgelkonzerten besonders geeignet. Das Klostergebäude diente nach der Auflösung der Augustiner als Schule. Der Stadtpark wurde am Ende des 19. Jahrhunderts angelegt. An seinem



## Geschichte

Die Geschichte der Stadt reicht bis zum Anfang des 13. Jahrhunderts zurück. Der ehemalige Handelsort Brod, der an einem wichtigen mittelalterlichen Handelsweg, „Haberer Steig“ genannt, lag, wurde zur Grundlage der späteren bedeutenden Stadt. Die Stadtmauern mit Zinnen, der historische Stadtkern mit Barock- und Renaissancegiebeln auf dem Havlíček-Platz, der Stadtbrunnen mit Triton, das sagenumwobene Symbol des Verrats – das Hnát-Gerippe am Rathauerturm, oder eine der wertvollsten Glocken in den böhmischen Ländern – die Glocke Vilém – sind einige Beispiele der Kunstschatze, die den historischen Reichtum der Stadt belegen.

Interessant ist das Gymnasium „Carolina“, wo zahlreiche berühmte Persönlichkeiten, wie z. B. Josef Dobrovský, Jan V. Stamic, Bedřich

Rande befindet sich die **Barockkirche der hl. Dreifaltigkeit**, ein architektonisch wertvolles Areal mit einer dreiseitigen Kapelle des hl. Kreuzes. Im Stadtpark befindet sich das **Karel Havlíček Borovský-Denkmal**, das **Denkmal Havlíčeks Mutter** und das **Bedřich Smetana-Denkmal**.

Die **Kirche des hl. Adalbert**, heute im spätgotischen Stil vom Ende des 16. Jahrhunderts umgebaut, stammt aus dem 13. Jahrhundert.

Die **Kirche der hl. Katharina** wurde im 13. Jahrhundert an der Stelle der ehemaligen Furt erbaut. Die gotische Kirche, die ursprünglich als Spitalkirche diente, wurde später umgestaltet.

Die **Überreste der Stadtmauer** mit Bastionen, gehörte zur Stadtbefestigung aus dem Jahre 1310 sowie dem letzten Viertel des 15. Jahrhunderts. Die Stadt besaß einen Doppelring von Stadtmauern mit Gräben.



## Kultur

### Alljährige Kulturveranstaltungen:

**April Zahrada (Garten)** – Verkaufsausstellung

**Mai Frühlingshandwerkmarkt**

**Juli Štáfls Palette** – Begegnung angehender Maler

**Oktober Herbstbuchmesse** – einer der größten Messen in der Tschechischen Republik

„**Bramborářské dny**“ (Kartoffeltag)

**November Herbsthandwerkmarkt**

### Regionales Museum - Muzeum Vysočiny

Havlíčkovo náměstí 19, Tel. +420 569 429 151

E-Mail: [muzeum@muzeum.hbnet.cz](mailto:muzeum@muzeum.hbnet.cz), [www.sweb.cz/muzeumvysocinyhb/](http://www.sweb.cz/muzeumvysocinyhb/)  
Das Museum ist in sog. Havlíček-Haus auf dem Stadtplatz untergebracht. Aus dem ursprünglichen Renaissancehaus blieben der Eckenerker, die bemalte Decke im ersten Stockwerk sowie die gotischen Bauelemente erhalten. Im Haus lebte und wirkte der Schriftsteller und Journalist Karel Havlíček. Die ständige Exposition beinhaltet seine Wohnung mit Originalausstattung.



Die **Galerie der bildenden Kunst**, Horní 18, Tel. +420 569 427 035

Die Galerie präsentiert in ihrer ständigen Exposition Bilder aus eigenen Beständen. Während des Jahres werden auch Sonderausstellungen veranstaltet.

**Štáfl Bastion**, Havlíčkovo náměstí 56, Tel. +420 569 497 350

Ein erhaltener Burgturm der ursprünglichen Befestigung. Im Turm sind Panoramabilder des Malers Otakar Štáfl untergebracht, der in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in der Stadt wirkte.

Die **Stiftskirche der hl. Familie** besitzt ein Originalbarockinneres, in dem Orgelkonzerte, Konzerte der klassischen Musik sowie Adventskonzerte stattfinden.

Die **Kreisbibliothek**, Havlíčkovo náměstí 87, Tel. +420 569 400 499, E-Mail: [knihovna@kkvysociny.cz](mailto:knihovna@kkvysociny.cz) - spezialisierter Internetauraum für Sehbehinderte und Blinde.



## Sehenswert

Der **Aussichtsturm der Kirche der Mariä Himmelfahrt** bietet eine Aussicht aus dem Turmumgang in einer Höhe von 40 m.

Die **Gedenkstätte Karel Havlíček Borovský's**, Tel. +420 569 642 123

Gedenkstätte in der Gemeinde Havlíčkova Borová (15 km) veranschaulicht das Leben und Werk des Schriftstellers und Journalisten Karel Havlíček und ist in seinem Geburtshaus untergebracht, das zum Kulturdenkmal erklärt ist.

Die **Burg Lipnice nad Sázavou**, 582 32 Lipnice nad Sázavou (15 km), Tel. +420 569 486 189

Eine der mächtigsten Burgen in Böhmen, am Anfang des 14. Jahrhunderts erbaut, zu Beginn des 16. Jahrhunderts im spätgotischen Stil umgebaut, später im Renaissancestil umgestaltet. Nach dem Brand im Jahre 1869 kam es zum Verfall der Burganlage, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts teilweise rekonstruiert wurde. Vom großen Turm aus kann man in eine Reichweite bis zu 70 km sehen. Von Juni bis September finden im Burgareal Konzerte, Theatervorstellungen und Fechtenauftritte statt.

In der Gemeinde Lipnice nad Sázavou ist die **Gedenkstätte Jaroslav Hašek** untergebracht und zwar im Haus, in dem Hašek die letzten Jahre seines Lebens verlebt hat und sein größtes Werk „*Osudy dobrého vojáka Švejka*“

(Das Schicksal des braven Soldaten Schwejk) geschrieben hat.

In Havlíčkov Brod in der Nähe des Cafés U Notáře befindet sich eine der Darstellungen „**Mitte von Europa**“. Diese Darstellung ist nach den Vorstellungen des tschechischen Wissenschaftler Jára Cimrman entstanden.



## Natur

**Stvořidla** – Naturschutzgebiet an dem Fluss Sázava, Paradies der Wassersportler und Touristen, öffentlicher Campingplatz mit der gleichnamigen Eisenbahnstation.



## Sport

### Regelmäßige Sportveranstaltungen:

**August Handball Help** – internationaler Handballwettkampf, dessen Erlös für Behinderte verwendet wird.

**Sportareal Kotlina:** [www.kotlina.cz](http://www.kotlina.cz)

Swimming-pool, Sauna – Tel. +420 569 424 545, Fitnesszentrum, Aerobic, Massagen, Solarium – Tel. +420 569 424 646, Squash – Tel. +420 569 424 656, Eisstadion – Tel. +420 569 422 512, Unterkunft – Tel. +420 569 434 402, Solarium - Tel. +420 569 424 646, Ausleihe von Mountainbikes – Tel. +420 569 424 656, Imbissraum, Restaurant

**Skifahren:**

**Vysoká** - Tel. +420 569 438 228, Skiliftlänge 250 m und 400 m, Abendbeleuchtung

# Horní Cerekev



[www.hornicerekev.cz](http://www.hornicerekev.cz)

Městský úřad (Stadtamt)  
Náměstí T. G. Masaryka 41, 394 03 Horní Cerekev  
Tel. +420 565 396 486, +420 565 396 495  
Fax: +420 565 396 746  
E-Mail: [starosta@hornicerekev.cz](mailto:starosta@hornicerekev.cz)



## Geschichte

Über das Datum der Gründung von Horní Cerekev haben sich keine genauen historischen Aufzeichnungen erhalten. Die ursprüngliche Siedlung wurde von einem gewissen Liček gegründet und erhielt nach ihm den Namen Ličkovice. Später wurde die Siedlung nach der ursprünglich hölzernen Kirche benannt - cierkev. Die Siedlung wurde im 14. Jahrhundert vom Dobeš von Bechin, dem höchsten Marschall des Böhmisches Königreiches erwe-



itert. Dieser gab Cerekev gewisse Rechte – Stadtrecht, Gerichtsrecht und Befestigungsrecht, womit aus der Siedlung eine Stadt wurde. Das erste Mal wurde die Stadt schriftlich im Jahr 1361 erwähnt. Am Ufer des größten Teiches baute Dobeš von Bechin eine Festung mit Wassergräben.

Die Geschichte des Gutes Horní Cerekev ist sehr vielfältig, es wechselten sich hier zwölf Eigentümer ab, wobei der berühmteste das Adelsgeschlecht Léskovec war. Unter ihrer Herrschaft wurde Horní Cerekev in den Jahren 1411 bis 1655 zum Zentrum, wo Regierungsprobleme und Wirtschaftsfragen behandelt worden sind. Nach dem ältesten bekannten Mitglied des Geschlechtes Jan Léskovec Superiori wurde Cerekev als Superiori (Horní) benannt.

Das letzte Geschlecht, welches das Gut Horní Cerekev in seinem Besitz hatte, war die Familie des deutschen Fürsten Anton Karl von Hohenzollern – in ihrem Besitz befand sich das Gut bis zum Jahr 1945.

Das neueste Kapitel in der Geschichte von Horní Cerekev ist die Erhebung der Ortschaft zur Stadt am 27. Oktober 2000.



## Sehenswürdigkeiten

Eine der Dominanten von Horní Cerekev ist das Baudenkmal **Friedhofskirche des Heiligen Johannes des Täufers**. Früher war es eine Kapelle des Heiligen Linhard aus dem 14. Jahrhundert, Ende des 15. Jahrhunderts wurde sie dann von Familie Léskovec im spätgotischem Stil renoviert. Aus der Kapelle wurde eine kleine Kirche. Die Inneneinrichtung der Kirche stiftete Graf Cavriani, die äußere Südwand schmückte der Dechant Jan Sová mit einer Sonnenuhr. An der Westseite über dem Eingang ist ein in Granit gemeißeltes Wappen des Prager Erzbischofs Franz Ferdinand Kúenburg aus dem Jahr 1715.

Ein weiteres Bau- und Kulturdenkmal ist die **Kirche Maria Erhöhung**, die sich auf dem Hauptplatz befindet. Die ursprünglich hölzerne Kirche mit zwei Türmen wurde zur Steinkirche umgebaut. Nach dem Brand im Jahr 1821, bei dem die beiden Türme und die Glocken zerstört wurden, wurde nur noch ein Turm neu erbaut. Das Interieur der Kirche und ihre innere Ausstattung stammen größtenteils aus dem 18. Jahrhundert. Am Hauptbogen ist das Letzte Abendmahl des Herrn abgebildet, ein Werk des akademischen Malers Čila aus dem Jahr 1911. Unter dem Kirchenboden befinden sich Grabstätten der Herren, der Priester und der Bürger.

Neben der Kirche steht das **Pfarrhaus**. Die ersten Nachrichten über das Pfarrhaus stammen aus dem 14. Jahrhundert. Der erste bekannte Pfarrer kam auf die hiesige Pfarre im Jahr 1359.

Das heutige **Schloss** war ursprünglich eine Wasserfestung, die im 14. Jahrhundert dem Herrn Dobeš aus Bechin gehörte. Sie wurde auf einer kleinen Halbinsel am Rande des Teiches „Zámecký“ gebaut, sodass ihre Gräben jederzeit mit Wasser gefüllt werden konnten. Albrecht Šebestián baute dann das Schloss im 17. Jahrhundert komplett um – er hat es auch mit den Arkaden versehen. Das heutige Aussehen gab dem Schloss Franz Ferdinand Kúenburg im Jahre 1734. An der Ostseite wurde eine hölzerne Fallbrücke für die Fußgänger erbaut, die Reiter hatten einen Zugang über die Steinbrücke vom Westen her. Laut der Sage führte vom Schloss ein geheimer unterirdischer Gang bis in die weiten Wälder. Im Jahre 1994 wurde das Schloss in einem ziemlich schlechten Zustand von Familie Přenosil gekauft. Noch in diesem Jahr wurde eine weitläufige Rekonstruktion des ganzen Schlosskomplexes begonnen. Die Rekonstruktionsarbeiten am Schlossobjekt und seiner Umgebung sind noch heute im Gange.

Das **Denkmal der Kriegsoffer** wurde am Hauptplatz als Erinnerung an die im Krieg gefallenen Bürger von Horní Cerekev im Jahr 1935 feierlich aufgestellt und enthüllt. Unweit des Denkmals steht seit dem Jahr 1843 die **Statue** des Patrons von Horní Cerekev – **des Heiligen Jan von Nepomuk** – aus dem Jahr 1713. Bis 1843 war die Statue bei der Kirche Maria Erhöhung platziert.

Die **gotische Granitplatte des Jan Léskovec** aus dem Jahr 1558 ist an der ehemaligen Rajs ký-Mühle unterhalb des Schlosses angebracht.

Ca. einen Kilometer von der Stadt entfernt befindet sich der verlassene **jüdische Friedhof**, der nach jahrelanger Verwahrlosung nun rekonstruiert wird.

**Kapellen** finden wir in Turovka, Těšenov und in Chrástov.



## Natur

An der Ausfahrt aus Horní Cerekev in Richtung Kamenice nad Lipou befindet sich eine Esche, die als **Naturdenkmal** unter Schutz steht. Ihr Alter wird auf 200 Jahre geschätzt. Zu den Sehenswürdigkeiten zählt auch eine wertvolle, ca. 1 km lange **Kastanienallee**, die in den Jahren 1884 – 1886 an der Straße Horní Cerekev - Pelhřimov gepflanzt wurde. Direkt in der Stadt liegen einige Teiche, die zur Fischzucht und zum Fischfang geeignet sind – Zámecký, Frejlach, Truhlářský und Štičí. In unmittelbarer Nähe von Horní Cerekev können Sie sich auch an einer wunderschönen Naturlokalität mit einem **überfluteten Steinbruch** erfreuen. Dieser Steinbruch ist stellenweise bis 25m tief. In der naheliegenden Gemeinde Nová Buková befindet sich die **europäische Wasserscheide** der Flüsse Elbe und Donau.



## Kultur

**Kulturhaus** – Tel: +420 565 396 188

**Stadtbibliothek** – Tel. +420 565 396 566, E-Mail: [knihovna.hc@gmail.cz](mailto:knihovna.hc@gmail.cz)

**Alljährliche Kulturveranstaltungen:**

**Kartenspieltturnier im Restaurant „U Suchánků“**



## Sport

**Turnverein CT.INFO**, Tel. +420 565 396 279

**Mährischer Anglerverband**

# Hrotovice



**www.hrotovice.cz**

Infozentrum, Nám. 8. Května 2, 675 55 Hrotovice  
Tel. +420 568 860 057, E-Mail: icentrum@hrotovice.cz

Městský úřad (Stadtamt)

Náměstí 8. května 1, 675 55 Hrotovice

Tel. +420 568 860 120, +420 568 860 179,

Fax: +420 568 860 324, E-Mail: meu.hrotovice@pvtnet.cz



Dezember „Treffen mit dem hl. Nikolaus“ und Lebendige Weihnachtskrippe

Stadtbibliothek, Tel. +420 568 860 126

Kulturzentrum, Tel. +420 568 860 126



## Geschichte

Die keramischen Funde aus neolithischer Zeit bestätigen die urzeitliche Besiedlung dieses Ortes. Der erste schriftliche Bericht über Hrotovice befindet sich in der Urkunde des Königs Přemysl Otakars I. aus dem Jahre 1228. Seit seiner Gründung besaß Hrotovice eine Festung, eine Kirche sowie ein Pfarrhaus. Im Besitz des Hrotovicer Gutes wechselten mehrere adelige Familien. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war Hrotovice ein kleines Dorf, das ähnlich wie die umliegenden Gemeinden aussah. Seit 1850 hatten hier das Kreisgericht sowie das Steueramt ihren Sitz, es wurde auch das Postamt errichtet. Das Sägewerk, das Ziegelwerk und die Spiritusbrennerei waren die ersten Industrierwerke der Gemeinde. Die Entwicklung des Städtchens wurde ebenfalls am Anfang des 20. Jahrhunderts fortgesetzt. In den 30er Jahren wurde Hrotovice dank seiner schönen Umgebung zu einem Erholungsort. Im Jahre 1994 wurde die Gemeinde zur Stadt erhoben.



## Sehenswürdigkeiten

Die Dominante der Stadt bildet das **Schloss**, das am Ende des 16. Jahrhunderts im Renaissancestil an der Stelle einer mittelalterlichen Festung erbaut wurde. Die jetzige Gestalt erhielt es im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts, in dem es im Barockstil durchgreifend umgestaltet wurde. Der viereckige Schlosshof hat offene Arkaden im Erdgeschoss, in der Schlosskapelle blieben die Fresken erhalten. Der Lindenbaum wurde im Jahre 1918 zur Ehre der Erklärung des tschechoslowakischen Staates auf dem Schlosshof gepflanzt. In den Jahren 1991-94 wurden aus den finanziellen Zuschüssen der Hrotovicer Unternehmer und Bürger die Schlossfassade wiederhergestellt sowie der Schlosshof rekonstruiert. Die romanische **Kirche des hl. Laurentius** wurde in der Mitte des 14. Jahrhunderts im gotischen Stil umgebaut und in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts im Barockstil umgestaltet. In der Stadt befinden sich auch **Barockstatuen** aus dem 18. Jahrhundert – der hl. Franciskus, der hl. Johannes von Nepomuk, der hl. Wendelin, der hl. Donatus und der hl. Florian. Das **Steinkreuz** sowie das **Denkmal** an der Stirnseite des Schlosses erinnern an die Hrotovicer Tragödie vom 8. Mai 1945, bei der 114 Stadtbürger und 36 sowjetische Soldaten am Ende des Krieges bei der Explosion einer irrtümlich abgeworfenen Bombe ums Leben kamen.



## Kultur

**Alljährige Kulturveranstaltungen:**

Mai **Der traditionelle Jarmarkt**

August **Laurentius - Kirmes**

November **Der traditionelle Jarmarkt**



## Sehenswert

**F. B. Zvěřina – Gedenkstätte**

Veranschaulicht das Leben und Werk des akademischen Malers František Bohumír Zvěřina (1835-1908), der aus Hrotovice stammte. Besichtigungen nach Voranmeldung beim Verwalter der Gedenkstätte, Tel. +420 568 860 120, +420 568 860 057.

**Mstěnice**

Das untergegangene mittelalterliche Dorf mit einer Festung (etwa 4 km südlich von Hrotovice) ist zum ersten Mal im Jahre 1393 in den schriftlichen Quellen belegt. Das Dorf wurde im Jahre 1468 vom ungarischen König Mathias Corvinus bei seinem Feldzug nach Třebíč zerstört. Seit den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts verläuft hier eine archäologische Forschung, die für die Erkenntnis des Lebens im mittelalterlichen Dorf von grundsätzlicher Bedeutung ist. Es wurden hier die Überreste einer mächtigen steinernen Festung, sowie eines Hofes freigelegt. Ein wertvoller Fund ist auch die Getreidedarre mit Scheune aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts.

**Kernkraftwerk Dukovany, Informationszentrum**, Tel. +420 568 815 519, E-Mail: infocentrum.edu@mail.cez.cz, www.cez.cz/edu-exkurze/  
Durch audiovisuelle Präsentation erhalten die Besucher Informationen über die Energieversorgung, die Nutzung der Kernkraftenergie und das Kernkraftwerk selbst.



## Natur

Etwa einen Kilometer südöstlich von der Stadt entfernt liegen inmitten der Wälder die Teiche „**Nové rybníky**“, die zur Sommererholung besonders geeignet sind. Landschaftlich attraktiv sind auch die **Täler der Flüsse Oslava und Jihlava**, den Wasser- und Angelsport kann man auch am Stausee „**Dalešická přehrada**“ betreiben.



## Sport

**Sporthalle** – 1. máje, Tel. +420 568 860 287, Volleyball, Tischtennis, Tennis Fußballplatz, Eisbahn

**SportVhotel** – nám. 8. května, Tel. +420 568 860 013, www.hotel-hrotovice.cz  
Schwimmbecken 18 x 9 m, Whirlpool, Solarium, Bowling, Tennishalle, Squash, Pferdetouren

# Humpolec



[www.infohumpolec.cz](http://www.infohumpolec.cz)

Městské kulturní a informační centrum  
(Stadtkultur – und Infozentrum)

Havlíčkovo náměstí 91, 396 01 Humpolec

Tel./Fax: 565 532 479, E-Mail: mekis@infohumpolec.cz



## Geschichte

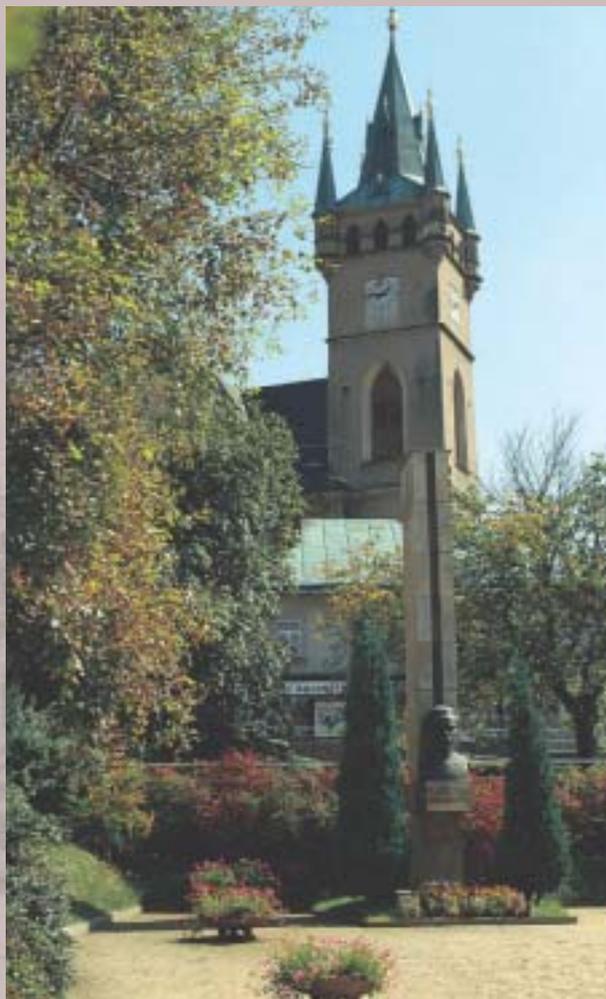
Die Ortschaft Humpolec, an einem alten Landesweg situiert, wird in den historischen Quellen aus dem 12. Jahrhundert erwähnt. Die Ortschaft gehörte unter anderem dem Deutschen Ritterorden und dem Seelauer Kloster. Im Laufe des 13. Jahrhunderts gewann das Gebiet durch den Silberbergbau an Bedeutung und entwickelte sich rasch. Die weiteren Gutsbesitzer waren mehrere Adelsfamilien. Unter den Herren von Dubé wurde die Ortschaft am Ende des 14. Jahrhunderts zur Stadt erhoben.

Einige Jahrzehnte später wurde diese Region von den Gedanken des Hussitentums stark beeinflusst – der in Humpolec geborene Jan Želivský wurde zum bekannten Anführer der radikalen Prager. Nach dem Rückgang des Silberbergbaus wurde am Ende des 15. Jahrhunderts die Tradition der Tuchmacherei gegründet. Die Herren von Leskovce haben mit dem Bau der Burg auf einem Hügel oberhalb der Stadt begonnen und nannten sie Orlik. Die Handelswege der Humpolecer Tuchmacher brachten die protestantischen Glauben in die Stadt. Am Ende des 18. Jahrhundert wurden hier die ersten Manufakturen errichtet sowie die Bedeutung der jüdischen Gemeinde verstärkt. Die Tuchmacherei erreichte ein so großes Ausmaß, dass die Stadt im 19. Jahrhundert „böhmisches Manchester“ genannt wurde. Ein Familienunternehmen – die Brauerei Bernard, deren Produkte weit außerhalb der Regionsgrenzen berühmt sind, knüpft heutzutage an die Tradition der Bierbrauerei an, die in der Mitte des 16. Jahrhunderts gegründet wurde. Aus dieser rauen Gegend gingen zahlreiche hervorragende, oft weltbekannte Persönlichkeiten hervor, wie der weltberühmte Anthropologe und Kurator des Nationalmuseums der USA Dr. Aleš Hrdlička, Gustav Mahler - weltweit bekannter Komponist und Dirigent Jindřich Honzl – Regisseur des Theaters Osvobozené Národní divadlo, Dr. František Hamza – Begründer der Lungensanatorien und Schriftsteller, der in seinen Werken das Gebiet Zálesí festhielt. Alle zehn Jahre wird anlässlich des Geburtjubiläums Dr. Hrdlička in der Stadt ein internationaler anthropologischer Kongress veranstaltet.



## Sehenswürdigkeiten

Die Dominante der Stadt ist die **Pfarrkirche des hl. Nikolaus**, die im Jahre 1233 von den Prämonstratenserorden gegründet wurde. An ihrer Gestaltung beteiligte sich später der berühmte Architekt Johann Blasius Santini. Ein Schmuckstück des Stadtpanoramas und Bestandteil des städtischen Waldparks sind die Überreste der mittelalterlichen **Burg Orlik**, die in den 30er Jahren des 17. Jahrhunderts verlassen wurde. Ein kantiger Turm, das Eingangstor und die Überreste der Wohngebäude sowie der Burgmauern sind erhalten geblieben.



Am Bergfuß unterhalb der Burg befindet sich der **jüdische Friedhof** aus dem Jahre 1719, auf dem die Verwandten des Komponisten Gustav Mahler begraben liegen, der im nahegelegenen Dorf Kaliště geboren wurde. Ein Andenken an die jüdische Besiedlung ist das teilweise erhaltene **jüdische Viertel Zichpili** mit einer **Barocksynagoge** aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die unweit liegenden „**Stollen**“ sind Überreste des mittelalterlichen Bergbaus.

Den oberen Stadtplatz dominieren das **Rathaus** aus dem Jahre 1914, das durch die Statuen von František Fiala – Futurista verziert wird und das **Museum Dr. Aleš Hrdlička**.

Am Hauptplatz steht auch ein **Mahnmal**, das an die Leiden während der beiden Weltkriege sowie der kommunistischen Herrschaft erinnert. Erwähnenswert ist ferner das **T. G. Masaryk-Denkmal** des Bildhauers Makovský am Platz Tyršovo náměstí. Das Denkmal ist dreimal beseitigt und erneut aufgestellt worden, zum letztenmal am 1.3.1990. Am Havlíček – Platz befindet sich die einschiffige evangelische Kirche aus dem Jahre 1862 und in der Nähe des Friedhofs steht die erste sog. Toleranzkirche in Böhmen, erbaut in den Jahren 1785-1788.



## Kultur

Alljährige Kulturveranstaltungen:

Mai **Majáles** – Frühlingsstudentenfest

**Museum Dr. Aleš Hrdlička** – Horní náměstí 273, Tel. +420 565 532 115

Die Museensammlungen sind seit Jahre 1933 im Gebäude der ehemaligen Schule untergebracht. Die anthropologische Exposition macht mit neusten Hypothesen über Ursprung des Lebens auf der Erde bekannt, die Aufmerksamkeit wird auch der Biologie des Menschen und dem Werk Aleš Hrdlička gewidmet. Die Ethnographische Exposition bringt das Gebiet bei Humpolec im 19. Jahrhundert näher. In der Exposition des Gustav Mahlers ist es auch möglich, die Aufnahmen seiner Musik anzuhören. Die ständige Exposition wird mit Sonderausstellungen ergänzt.

Ständige Exposition: Ethnographische Exposition, Exposition Gustav Mahlers, Anthropologische Exposition

**Waagemuseum** – Pelhřimovská 1054, Tel. +420 601 206 163.

In dem Privatmuseum ist eine Sammlung mit mehr als 800 Exponaten von Küchen- und Geschäftswaagen versammelt.

**Galerie** – Ausstellungssäle des Museums

**Kino** – Havlíčkovo nám. 91, Tel. +420 565 532 067

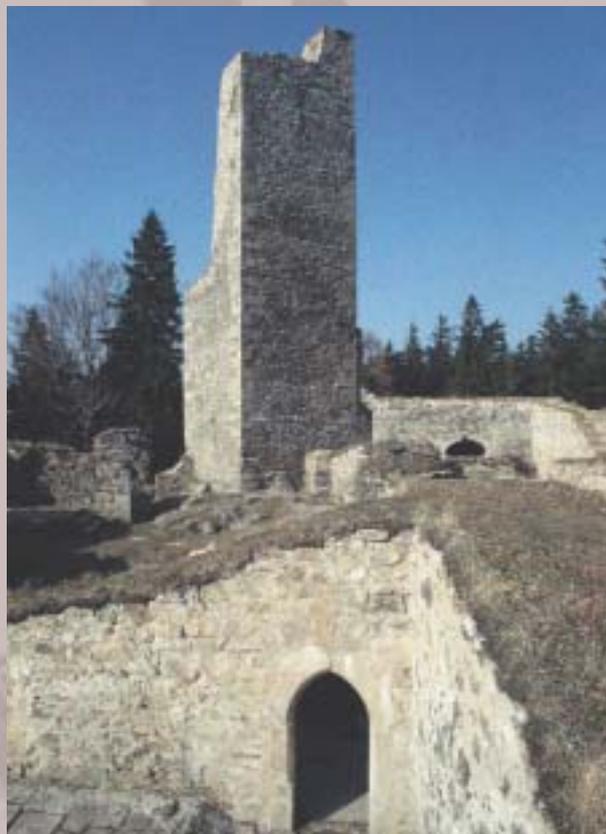
**Stadtbibliothek** – Dolní náměstí 250, Tel. +420 565 537 354



## Sehenswert

**Die Ruine der Burg Orlík**, Castrum, o. p. s., Hradská 818, 396 01 Humpolec, Tel. +420 777 347 511

Von der mittelalterlichen Burg, die in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts verlassen wurde, sind der kantige Turm, das Eingangstor, die Überreste der Wohngebäude sowie der Burgmauern erhalten geblieben. Es wurden ein Brotfen sowie die Replik eines keramischen Ofens neu erbaut – das Brotbacken sowie die Töpferkunst können die Besucher im Sommer selbst erproben.



**Kaliště – Geburtshaus Gustav Mahlers**, Obecní úřad Kaliště (Gemeindeamt), Tel. +420 607 541 633, +420 565 546 489, E-Mail: kaliste@quick.cz.

Die Ehepatronat über Rekonstruktion des Hauses übernahm die weltberühmte Sopranistin Gabriela Beňáčková, Garant war die Nadace Musica Noster Amor. Ursprünglich Ausspans mit einem Saal und Zeitgasthaus wurde mit einem neu aufgebauten Musiksaal ergänzt.

**Pivovar Bernard**, Rodinný pivovar Bernard (Familienbrauerei Bernard), Tel. +420 565 532 511, Fax: +420 565 532 183, E-Mail: pivovar@bernard.cz, www.bernard.cz

produziert spezielle, nicht pasteurisierte Markenbiere. Die Besichtigung der Brauerei erinnert an die Brautradition, die um die Mitte des 16. Jahrhunderts in der Stadt begründet wurde. Die Besichtigung einschließlich des Videoprogrammes dauert etwa eine Stunde.

**Naturlehrpfad Březina** – sein Name ist von Otakar Březina abgeleitet. Der Pfad kommt durch die interessantesten Lokalitäten in der Umgebung von Burg Orlík. Der Lehrpfad beginnt in dem neuen Teil des Waldparks und ist als Rundreise vorbereitet. Die Länge ist rund 10 km, an einzelnen Standorten sind 14 Informationstafeln verteilt.



## Sport

**Regelmässige Sportveranstaltungen:**

Mai/Juni **Republikmeisterschaft im AutoCross**

Juli/August **Internationales CCI Pferderennen**

August **„Zlatá podkova“ (Goldenes Hufeisen)** – Republikfinale im Pferderennen und Pferdewagenrennen

**Winterstadion** – Okružní ulice, Tel. +420 565 532 891

**Reitschule** – Tel. +420 565 533 266

**Sporthalle, Tennisplätze, Fußballstadion** – Tel. +420 565 536 132

**Kampfkunst Taekwondo WTF** – Tel. +420 565 533 144



# Chotěboř



[www.chotebor.cz](http://www.chotebor.cz)

Městský úřad (Stadtamt, Kulturreferat)  
Trčků z Lípy 69, 583 01 Chotěboř  
Tel. +420 569 641 140, Fax: +420 569 622 296  
E-Mail: mu@chotebor.cz



## Geschichte

Chotěboř liegt im schönen und ökologisch meist gut erhaltenen Gebiet des Böhmischemährischen Hügellandes. Wahrscheinlich stammt die erste Siedlung aus dem 12. Jahrhundert, als hier entlang der alte Handelsweg führte. Als erster nachweisbarer Besitzer des Gutes wird Smil aus Lichtemburk genannt, der auch an anderen Orten Silberbergwerke besaß. Der König Jan von Luxemburg erteilte der Stadt im Jahr 1331 das Iglauer Stadt- und Bergrecht und erhob sie damit zur Königsstadt. Im Jahre 1421 wurde die Stadt von Hussiten besetzt. Im Jahr 1454 befahl der König Ladislav Pohrobek, die Stadt erneut zu befestigen, am Ende des 15. Jahrhunderts erwarb die Stadt Mikuláš Trčka von Lípa und unterstellte sie dem Gut Světlá, womit aus der Königsstadt eine Untertanenstadt wurde. Während des Dreißigjährigen Krieges wurde die Stadt von schwedischen Heeren stark beschädigt und erneut unter kat-



holische Herrschaft gestellt. Ab dem Jahr 1683 befand sich das Gut im Besitz des Grafen Kinský, welcher das Barockschloss erbauen ließ. Seit dem Jahr 1836 wurde die Familie Dobřenský aus Dobřenice bis zur Konfiskation im Jahr 1948 zum Besitzer der Stadt. Das Stadtbild wurde im 19. Jahrhundert durch einige Brände zerstört, dabei wurden die meisten Häuser am Hauptplatz sowie die Kirche zerstört. Ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Stadt war auch das Eintreffen des ersten Eisenbahnzuges am 1. Juni 1871.



## Sehenswürdigkeiten

Das **Schloss** ist eine der bedeutendsten Denkmäler der Gegend von Havlíčkův Brod. Es wurde in den Jahren 1701 – 1702 erbaut. Für den Bau wurden die Grundmauern und Mauerreste der ehemaligen Festung verwendet, deren Ursprung in die Regierungszeit des Königs Karl IV. datiert wird. Das Schloss wurde im frühbarocken Stil erbaut, wobei die Grundmauern gotisch sind. Ein Bestandteil des Schlosses ist auch die **Schlosskapelle der Heiligen Dreieinigkeit** mit üppigem Stuckschmuck, Fresken und Bildern mit biblischen Motiven. Seit dem Jahr 1952 wurde das Schloss, das im Jahre 1992 in den Besitz der Familie Dobřenský zurückkehrte, zum Sitz des **Stadtmuseums**. Die Sammlungen des Museumsfonds wuchsen vor allem durch die Sammlertätigkeit und die Gaben der hiesigen Einwohner und Museumsförderer. Historisch wertvolle Exponate befinden sich vor allem in der Sammlung der Militärgegenstände und der Geologie. Von großer Bedeutung ist die Sammlung der bildenden Kunst sowie die Büchersammlung, die einige sehr seltene Handschriften, Erstdrucke und alte Drucke enthalten.

Die **Kirche des Heiligen Jakob des Älteren** wurde ursprünglich romanisch, später gotisch erbaut. Sie wurde durch mehrere Brände beschädigt und im pseudogotischen Stil neu erbaut. Die Kirche hat zwei Schiffe und einen quadratischen Turm.

Im Park Václav Fialas befindet sich eine pseudoromanische und pseudogotische **Kapelle der Erhöhung des Heiligen Kreuzes**, die im Jahr 1863 nach den Plänen von Fr. Schmoranz gebaut wurde.

Die **Kapelle der Heiligen Anna** wurde an der Stelle einer kleinen Kapelle im Jahr 1902 erbaut.

Die **Mariensäule** im kleinen Park unterhalb der Gasse Trčků z Lípy wurde vom Geld der damaligen Gutsbesitzer, der Familie Kinský, im Jahr 1700 erbaut, in der Zeit, als die Stadt von der Pest bedroht wurde.

Die **Mariensäule am Hauptplatz** wurde im Jahr 1890 von der Stadt erbaut. Am Eingang zum Schlosspark steht die **Säule des Jan von Nepomuk** aus dem Jahr 1720.

Ein technisches Denkmal ist der **dreistöckige vierkantige Wasserturm**. In das Wasserreservoir wurde das Wasser aus dem Brunnen am Fluss Doubrava gepumpt. Dieses Wasser floss dann durch die Rohre bis zum Bahnhof von Chotěboř, wo es für die Dampflokotiven verwendet wurde.



## Natur

Chotěboř liegt am Südrand des **Naturschutzgebietes Železné hory (Eisengebirge)**.

Unweit der Kapelle der Heiligen Anna am westlichen Stadtrand findet man interessante Felsen, die **Koukalky** genannt werden.

Zwischen dem Ortsteil Bílek und der ehemaligen Oberen Mühle bei Chotěboř befindet sich das **Naturschutzgebiet Údolí Doubravy (Doubrava Tal)**, welches einen Teil des Naturschutzgebietes Železné hory bildet. Durch dieses Gebiet führt ein 4,5 km langer Lehrpfad. Der Fluss Doubrava fließt hier durch ein Tal und bildet zugleich viele malerische und wilde Winkel mit felsigem Flussbett und vielen Stromschnellen. Wir finden hier Felstürme, einen Wasserfall, einen Riesentopf sowie ein Steinernes Meer. Eine wunderschöne Aussicht über das Tal bietet sich vom Felsturm Teufelstisch an, unweit davon gibt es zwei künstliche Höhlen. Auf dem Felsenvorsprung

Sokolohrady (Falkenburg), wo früher die Burg Sokolov (Falkenau) stand, gibt es eine Gedenktafel des Priesters und Dichters Fr. Boštík. Der Waldsee Mikšova jáma (Mikeš Grube), der Canyon Koryto (Flussbett), der Große Wasserfall oder der Drehende Wasserstrudel sind weitere interessante Stellen in diesem Tal, über die außerdem noch viele Sagen im Umlauf sind, in denen sich Gutes und Böses sowie Liebe und Hass abwechseln.

Unweit von Sokolohrady findet man ein weiteres Naturschutzgebiet - ein **Moorgebiet** mit Fleisch fressenden Pflanzen.

An den Straßen in der Umgebung stehen viele hundertjährige Eichen. Eine von ihnen ist die bekannte **Žižka-Eiche**, unter der der berühmte Heerführer ausgeruht hätte.



## Kultur

### Alljährliche Kulturveranstaltungen:

Januar	<b>Benefizkonzert</b>
Februar	<b>Fasching</b>
März	<b>Kinderkarneval</b>
April	<b>Frühlings Handwerksjahrmarkt</b>
Mai	<b>Majáles – Frühlingsstudentenfest</b>
Juni	<b>Musikfeste</b>
Juli	<b>Sci-fi Festival „Avalcon“</b>
September	<b>Jägerfeste</b>
Oktober	<b>Stadtball</b>
Dezember	<b>Weihnachtsausstellung in Museum</b>



**Stadtmuseum** - Riegrova 1, Tel. +420 569 623 293, Fax: +420 569 626 276, E-Mail: muzeum.chotebor@cbox.cz

Das frühbarocke Schloss im italienischen Stil wurde vom Grafen Kinský anfangs des 18. Jahrhunderts anstelle der gotischen Festung erbaut. Die Kapelle der Heiligen Dreieinigkeit hat ihren üppigen Stuckschmuck bewahrt. Das Schloss ist von einem englischen Park im geschützten Tal des Flusses Doubravka umgeben. Die Sammlungen dokumentieren die geschichtliche Entwicklung der Stadt, die bildende Kunst ist reich vertreten.

Ständige Exposition: Chotěboř - unser Heim, Bezirkshauptmannschaft Chotěboř, Persönlichkeiten aus Chotěboř und Umgebung



## Sport

### Alljährliche Sportveranstaltungen:

Januar	<b>Ernennung des Sportlers des Jahres</b>
März	<b>Miss Aerobic</b>
April	<b>Lauf durch die Gegend von Chotěboř</b>
Mai	<b>Terry Foxe-Lauf</b>
August	<b>Motorparty</b>

### Skifahren:

**Svatá Anna** – Tel. +420 724 008 731, <http://svanna.webpark.cz>, E-Mail: svanna@seznam.cz, Skiliftlänge 250 m, Abendbeleuchtung, künstliches Einschneien

# Jaroměřice nad Rokytnou



[www.jaromericenr.cz](http://www.jaromericenr.cz)

Informační centrum Městského kulturního střediska  
(Infokulturzentrum)

Komenského 1209, 675 51 Jaroměřice nad Rokytnou

Tel. +420 568 440 132, Fax: +420 568 441 514

E-Mail: kulturni\_stredisko@iol.cz



## Geschichte

Nach einer Legende wurde die Ortschaft bereits 1131 von Jaromír, einem Fürst aus dem Přemyslidengeschlecht, gegründet. Die Schriftquellen belegen die Entstehung einer Festung mit einer größeren Ansiedlung erst im 14. Jahrhundert. Im 16. Jahrhundert wurde die Festung zu einem Renaissanceschloss umgebaut, das eine ähnliche Disposition wie das heutige Gebäude hatte, und zwar drei Flügel.

Nach 1623 wurde die Herrschaft konfisziert und dem deutschen Krieger Gerhard von Questenberg verkauft. Während dreier Generationen kam es dann zu einer einmaligen wirtschaftlichen, bauwerklichen und kulturellen Entfaltung. Umfangreiche Baumaßnahmen wurden im Schloss am Ende des 17. Jahrhunderts unter Jan Anton Questenberg getroffen, der die Stadt um das Servitenkloster, um die Loreto – Kapelle und das Spital der Heiligen Katharina bereicherte. Die Bauentfaltung am Schloss wurde Anfang des 18. Jahrhunderts unter Adam Questenberg abgeschlossen. In der Stadt herrschte im 18. Jahrhundert ein ungewöhnlich reges kul-

turelles Leben. Jan Adam von Questenberg brachte eine berühmte Schlosskapelle zusammen, die zu den berühmtesten der damaligen Zeit gehörte. 1730 erklang hier zum ersten Mal die tschechisch gesungene Oper „Über den Ursprung von Jaroměřice na Moravě“, die vom Schlosskapellmeister und Komponisten František Václav Míča komponiert wurde. Zweihundert Jahre später kam auf die hiesige Stadtschule der Lehrer Václav Jevavý und fand hier - unter dem Namen Otokar Březina – eine einmalige Inspiration für seine Gedichte und philosophischen Essays.



## Sehenswürdigkeiten

Das **Schloss** hat zwei Stockwerke und einen H-Grundriss. Sein Rückgrat ist der dem Marktplatz zugewendete Haupttrakt, die Seitenflügel grenzen den Ehrenhof im Norden ab und sind mit dem Parkparterre im Süden verbunden. Der rot-weiße Putz erhöht die Plastizität der Fassade. In dieser Gestaltung ist das Schloss eines der bedeutendsten Denkmäler der barocken Architektur in Europa.

Der **Schlosspark** ist durch das Flüsschen Rokytná in zwei Teile geteilt. Sein näherer Teil ist als Parterre im französischen Stil, der zweite Teil klingt in eine freiere Landschaftsauffassung aus. Der ganze Park ist grundsätzlich symmetrisch komponiert, was durch Steinbänke und Standbilder aus den 30er Jahren des 18. Jahrhunderts, die Gestalten aus



der antiken Mythologie darstellen, hervorgehoben wird. Die **Schlosskirche der Heiligen Margarete** wurde von K. F. Toepper, Jean Baptiste und dem Maler Seglioni verziert. In dem Haus, in dem **Otokar Březina** lebte, ist das Otokar-Březina-Museum untergebracht. Der Dichter ist auf dem hiesigen Friedhof begraben, und auf dem Grab ist das hervorragende Werk seines Freundes, des Bildhauers Antonín Bílek – die Bronzestatuengruppe „Der Schöpfer und sein Bruder Schmerz“ als Grabstein gesetzt. Auf dem Marktplatz steht die **Statuengruppe der Heiligen Dreifaltigkeit** und auf der Brücke über den Fluss Rokytná befindet sich ein Komplex von Barockstatuen.



## Kultur

**Alljährige Kulturveranstaltungen:**

August **Internationales Festival Peter Dvorský**  
Traditionelles Kirchweihfest

Dezember **Weihnachtsmärkte auf dem Staatsschloss**



## Sehenswert

**Das Schloss** – Tel. +420 568 440 025, E-Mail: zamek@wo.cz, <http://jaromerice.web.worldonline.cz>

Im Schloss können die Besucher zwischen zwei Führungsgängen wählen, die sämtliche adeligen Wohnräume zugänglich machen. Im Schloss finden wir historische Innenräume mit wertvoller Ausstattung und Sammlungen von Kunstgegenständen. Die ständige Exposition veranschaulicht die musikalische Tradition, die mit dem Grafen Jan Adam Questenberk sowie dem Schlosskapellmeister František Václav Míča verknüpft ist. Während der Hochsaison findet in den Schlossräumen ein internationales Musikfestival statt, das alljährlich veranstaltet wird.

**Muzeum Otokara Březiny** – Tel. +420 568 440 204

Das Museum ist das älteste literarische Museum in Mähren. Die Wohnung des Dichters ist in der originalen Gestalt erhalten geblieben, die Studienbibliothek umfasst das ganze Werk Březinas. Es gibt hier auch eine Minigalerie von Bildern und Grafiken von František Bílek. Man kann zwischen zwei Videoprogrammen über Březina und etwa dreißig Audioprogrammen auch über weitere Persönlichkeiten auszuwählen.



## Sport

**Tennisplatz - TJ Sokol**, Tel. +420 568 440 252

**Tennisplatz** – Tel. +420 568 440 135

**Fußballplatz, Tischtennis**

**Freibad** – Tel. +420 568 440 354



# Jemnice



**www.mesto-jemnice.cz**

Městský úřad, odd. kultury a regionálního rozvoje  
(Stadtamt, Kulturreferat)  
Husova 103, 675 31 Jemnice  
Tel. +420 568 450 221-222, Durchwahl 113  
E-Mail: kultura@mesto-jemnice.cz



## Geschichte

Jemnice ist eine der ältesten Städte in Mähren. Sie entstand um die Wende vom 11. zum 12. Jahrhundert an der Stelle einer Grenzburg. Die Stadt wurde am Anfang des 13. Jahrhunderts als Königseigentum an der Kreuzung der Handelswege bei der Furt durch den Fluss Želetavka auf den Lagerstätten von Gold und Silber gegründet. Das belegt der Name der Stadt. Jemnice war der Sitz von „jarníci“, die das Erz aus den Gruben förderten. Die erste schriftliche Erwähnung von Jemnice finden wir in der Kuřimer Chronik aus dem Jahre 1226.

Die Stadt erreichte ihre höchste Blüte im Mittelalter. In den Jahren der Regierung der luxemburgischen Dynastie wurden der Stadt umfangreiche Privilegien erteilt. Zweimal wurde die Stadt ganz geplündert – im Jahre 1468 während des Feldzuges Mathias Corvinus und im Verlauf des Dreißigjährigen Krieges. Gleichfalls wechselten die Besitzer des Herrschaftsgutes von Jemnice ab. Vom Jahre 1842 bis zum Jahre 1945 gehörte Jemnice dem Geschlecht Pallavicini.

In Jemnice bestand eine der ältesten jüdischen Gemeinden in den böhmischen Ländern. Die erste schriftliche Erwähnung stammt aus dem Jahre 1336. Das Judenviertel bildet den Südteil des Stadtkernes. Es blieben der wesentliche Teil der Häuser und das Tor erhalten. Die ältesten Grabsteine auf dem Jüdischen Friedhof stammen aus dem 17. Jahrhundert.

In Jemnice sind geboren oder wirkten bedeutende Persönlichkeiten: der österreichische romantische Dichter Franz Grillparzer und die Malerfamilie Charlemont, in der Stadt ist Roman Havelka, der Maler des Thaya – Gebietes, geboren. In der Landesforstschule studierte und wirkte als Professor Jan Vrba, der aus der hiesigen Umgebung die Themen für seine Prosawerke schöpfte.

Den gegenwärtigen, klassizistischen Charakter erhielt die Stadt nach dem Brand im Jahre 1832.



## Sehenswürdigkeiten

Die Stadt wurde zur **Denkmalzone** erklärt. Hier findet man 97 Kulturdenkmäler, die im Verzeichnis staatlicher Kulturdenkmäler eingetragen sind. Um den ganzen historischen Kern herum sind die Doppelschanzen mit vier Basteien und zwei Barbakanen erhalten.

Die Bedeutung und die schöne Bauart der mittelalterlichen Stadt belegen die bis heute erhaltenen Kirchenbauten. Die älteste ist **St. Jakobskirche** in der Vorstadt Podolí, ursprünglich eine romanische Rotunde, wovon der runde Turm (der älteste erhaltene Turm in Mähren)



erhalten blieb. Die Kirche ist kulminationsgotisch, das Schiff wurde in der Mitte des 19. Jahrhunderts umgebaut.

Ursprünglich gotische **Stadtkirche des Heiligen Stanislaus** am Platz wurde im 16. Jahrhundert mit einem Renaissancegewölbe versehen, die innere Einrichtung ist im Barockstil. Unter dem Chor sind bedeutende Renaissancegrabsteine der Herren Meziříčský von Lomnice. Die Innenräume der **gotischen St. Veit-Klosterkirche** stammen aus der Barockrestaurierung im 18. Jahrhundert, als im Presbyterium um die Freskoaltaraus schmückung von J. Winterhalter berichtet wurde. Beim Franziskanerkloster steht die mit der Tätigkeit des Priesters Johann Kapistran verbundene „Sanktveitslinde“, die fast 800 Jahre alt ist.

Das **Schloss** entstand durch den Umbau der spätromanischen Burg im Jahre 1661. Seine endgültige Gestalt erhielt es 100 Jahre später. Das Schloss ist von einem weitläufigen Park im naturwissenschaftlichen Stil (21ha) umgeben. Als technisches Denkmal steht die **mittelalterliche Wasserleitung** unter Schutz, die von der St. Veit-Kirche in die Stadt führt. Nördlich der Stadt, auf der Anhöhe bei der Straße nach Chotěbudice ist die **Adelsgruft des Geschlechts Pallavicini**, die in den Jahren 1902-04 im neoklassizistischen Stil erbaut wurde.



## Kultur

### Barchanfest

Alljährlich, immer am ersten Sonntag nach dem St. Veitsfest, findet in der Stadt die traditionelle Feier „Barchan“ statt. Sie erinnert an das Jahr 1312, als sich die Königin Elisabeth vom Přemyslidengeschlecht für einige Zeit in der Stadt aufhielt. Vier Läufer kämpfen im Wettlauf um Barchent (6 Ellen böhmischen Barchent), Halstuch, Strumpfhose und ein Kränzchen - die Geschenke, mit denen die Königin Elisabeth die vier Boten beschenkte, die ihr die Nachricht vom Siegeszug ihres Gemahlen, dem König Jan Luxemburg, brachten.



### Stadtmuseum

Náměstí Svobody 75, Tel. +420 568 450 767

Die Sammlungen werden in einem bürgerlichen Barockhaus, das im Empirestil umgebaut wurde, ausgestellt.

Ständige Exposition: Mineralien und Erdstoffe, Bergbau und Geschichte der Region Jemnice, Regionalgeschichte

Sommerkino und Kino - Tel. +420 568 450 509



## Sehenswert

Am Standort **Na jemnickách** (2 km südlich) sind die Reste des mittelalterlichen Schachts nach dem Bergbau von Gold und Silber erhalten.



## Sport

### Regelmässige Sportveranstaltungen :

August **Feuerwehrwettkampf um den Wanderpokal des Bürgermeisters**

**Městský les (Stadtwald)** – ein Wald mit einer Fläche von 420 ha liegt 2 km nördlich der Stadt. Die Asphaltwege sind für Radausflüge und im Winter für Langlauf geeignet.

**Naturfreibäder:** U Hlubokého rybníka (Am Tiefen Teich, Erholungsgebiet mit Bungalows, 3 km östlich), Červený rybník (Roter Teich)

**Freibad** mit 3 Schwimmbädern, eins mit Salzwasser, Tobogan, Kiosk, mit Erfrischung, Sportanlage.

**Pferdereiten** – in der Gemeinde Dešná – Plačovice (7 km südlich)  
**Tennis, Tischtennis, Fußballspiel, Schachspiel, Kalanetik, Aerobic, Florball, Bike-trial, Fitnesszentrum, Motocrossstrecke** – TJ Sokol (Sporteinheit Falke), Tel. +420 617 450 503





# Jihlava



[www.jihlava.cz](http://www.jihlava.cz)

Turistické informační centrum (Touristeninfozentrum)

Masarykovo nám. 19, 586 01 Jihlava

Tel./Fax: +420 567 308 034, +420 567 167 158-9

E-Mail: [infojihlava@ji.cz](mailto:infojihlava@ji.cz)

Renaissance- Stil wiederaufgebaut.

Die Stadt litt stark unter der schwedischen Belagerung während des Dreißigjährigen Krieges. Nach der Beseitigung der Kriegsschäden wurde die Stadt im Barockstil erneut aufgebaut und erreichte ein neues materielles und kulturelles Wachstum. Die Kaiserin Maria Theresia lud niederländische Tuchmacher in die Stadt ein, deren Erfahrungen eine Vervollkommnung der Tuchproduktion zur Folge hatten. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts war Jihlava der zweitgrößte Tuchproduzent in der Monarchie. Die Stadt erlebte in dieser Zeit eine markante Veränderung – sie brach den engen Kreis der Stadtmauern durch, der Marktplatz bekam eine Nachtbeleuchtung, das Rathaus wurde umgebaut. Am Anfang des 19. Jahrhunderts wurden die Stadttore mit ihren schmalen Einfahrten abgerissen, die Fassaden der Häuser wurden im klassizistischen Stil gestaltet.



## Geschichte

Jihlava (Iglau), die älteste Bergstadt in den böhmischen Ländern, entstand in der Mitte des 13. Jahrhunderts während der durch Silberfunde beschleunigten Kolonisierung. Der aus dem Bergbau fließende Reichtum kam besonders in der Großzügigkeit der Stadtgründung zum Vorschein. Fast gleichzeitig wurden drei Kirchen gebaut, die Pfarrkirche des hl. Jakobs und Klosterkomplex von Minoriten und Dominikanern. Die vom König erteilten Privilegien garantierten die wirtschaftliche Prosperität. Die damalige Stadt wurde von mächtigen Festungswällen geschützt, den Marktplatz säumten steinerne Häuser mit einem Laubengang, in der Stadt wurden Münzen geprägt. Jihlava nahm einen bedeutenden Platz auch auf dem Rechtsgebiet ein – erstmals in Mitteleuropa wurde hier das Bergrecht kodifiziert, das zum Vorbild für weitere Bergstädte wurde. Die Bedeutung des Silberbergbaus ist am Ende des 14. Jahrhunderts gesunken. Die reichsten Silbererader waren ausgebeutet. Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt war jedoch in der Zeit bereits durch Handel und Handwerksproduktion gesichert – insbesondere das Tuchmacherhandwerk wurde für drei Jahrhunderte zum entscheidenden Wirtschaftszweig. Ein großer Stadtbrand im Jahre 1523 hat die mittelalterliche Epoche des Stadtaufbaus beendet. Die Stadt wurde im



## Sehenswürdigkeiten

Der **historische Marktplatz** ist heute städtisches Denkmalschutzgebiet. Der viereckige Marktplatz im Stadtzentrum gehört mit seiner Fläche von 36 350 qm zu den größten historischen Marktplätzen des Landes. Er ist durch Bürgerhäuser auf den gotischen Grundlagen umrandet und es ergänzt ihn eine barocke Pestsäule und zwei Steinbrunnen. Unter dem historischen Stadtkern befindet sich ein **Labyrinth von unterirdischen Gängen**, die durch Verbindung der mittelalterlichen Lagerräume entstanden sind. Ein Teil ist zugänglich. Die **Pfarrkirche des hl. Jakobs** des Älteren wurde im Jahre 1256 eingeweiht. Das im Barockstil hergerichtete Innere verbirgt gotische Plastiken und ein vergoldetes Renaissance- Taufbecken. Der Umgang auf dem Nordturm ist in den Sommermonaten zugänglich. Die **Minoritenkirche der Mariä Himmelfahrt** gehört mit dem Kloster zu den ältesten Steingebäuden der Stadt. Das Kircheninnere ist in der ursprünglichen Gestalt (mächtige spätromanische Säulen, Fragmente der gotischen Bemalung, Statuen der Heiligen). Die **Dominikanerkirche zur Kreuzerhöhung** wurde unter dem Einfluss der französischen Gotik erbaut. Im Jahre 1871 wurde die Kirche mit dem



## Kultur



Kloster zu Militärzwecken übergeben. Heute dient das Kirchengebäude der Hussitenkirche, in einem Teil des Klosters ist das Hotel Gustav Mahler untergebracht.

Die **Jesuitenkirche des hl. Ignatius von Loyola**. In einer Seitenkapelle wird eine bemerkwerte Plastik aufbewahrt – das sog. Přemyslidenkreuz aus dem ersten Viertel des 14. Jahrhunderts. In der Kirche finden regelmäßig Orgelkonzerte statt.

Das **Rathaus** entstand durch die Verbindung von drei mittelalterlichen Häusern. Vor dem Rathaus wurden im 1436 die sog. Basler Kompaktaten feierlich verkündet, womit die Hussitenkriege in unseren Ländern beendet wurden.

Die **Befestigungsanlage** wurde um die Stadt kurz nach ihrer Gründung gebaut. Die dreikilometerlange Befestigung wurde mit fünf Toren durchbrochen, von denen das **Frauentor** erhalten blieb. Der Doppelring von Stadtwällen wurde nach der Barockgestaltung aus dem 17. Jahrhundert rekonstruiert.

An die Existenz der jüdischen Gemeinde erinnert der **jüdische Friedhof**. Er wurde 1869 gegründet und nimmt eine Fläche von 9000 qm ein. Es befinden sich hier mehr als 1000 Grabsteine. Das Denkmal der Opfer des Holocausts wurde im Mai 1995 enthüllt.

### Alljährige Kulturveranstaltungen:

- März** Festival der Schauspielkunst – Regionalwettkampf der Theaterensembles der Mittelschulen  
**Regionalfestival des Studentenaientheaters**
- April** „Na jihlavských hradbách“ (An den Iglauer Wällen) – Rekonstruktion des Überfalles auf Jihlava im Jahre 1402
- Mai** „Hliníkový Vilém“ (Der Alu-Wilhelm) – Vorführung von Amateurvideofilmen  
**Bohemia Talent** – Wettkampf der jungen Sängertalente  
**Kreisschau von Kindertheaterensembles**  
**Haus, Wohnung, Garten** - Regionalausstellung
- Juni** Internationales Sängerkor-Festival  
**Iglauer Bergmannszug** - historisches Stadtfest  
**Aerosalon** - Ausstellung der Flugtechnik  
**Orgeltage** – Zyklus von Orgelkonzerten  
**Nationalschau von Kinderfolkloreensembles**  
**Bierfest**
- Juni-Juli** Musikfestival Vysočina
- Juli – September** Iglauer Kultursommer
- August** Muzika Iglau - Rockfestival
- September** „Den Ježka“ (Tag des Igels) – Bierfeste der Iglauer Bierbrauerei  
 „Sejdeme se Na Kopečku“ - Konzerte, Theaterraufführungen im Rahmen der ganzstaatlichen Woche der Geistesgesundheit  
**Mahler - Jihlava: Hudba tisíců** - Internationales Festival (Mahler - Iglau: Musik der Tausende)
- Oktober** Tage der Musik  
**Festival der Dokumentarfilme**
- November** Ankunft des hl. Martins
- Dezember** Vorführung von Animationsfilmen  
**Iglauer Weihnachten** – Konzerte, Theaterraufführungen

Das **Theater Horácké divadlo**, Komenského 22, Tel. +420 567 321 717, Fax: +420 567 310 179, E-Mail: hdj@hdj.cz, www.hdj.cz

Die Iglauer Theatertradition reicht bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Das ständige Gebäude gewann das Stadttheater im Jahr 1850, die Grundmodernisierung wurde 1995 beendet.



**Theater na Kopečku**, Brněnská 54, Tel. +420 567 552 232, +420 604 880 804, Fax: +420 567 301 644, E-Mail: divadlo.na.kopecku@seznam.cz  
 Im Theater treten die Amateurensembles auf. Hier finden verschiedene Kulturveranstaltungen statt – Konzerte, Abende der Poesie usw.

**De Facto Mimo**, Brněnská 15, Tel. +420 603 523 419, +420 605 528 272, <http://dfm.hyperlink.cz>  
 Unabhängiges Theaterstudio.

### **Regionales Museum - Muzeum Vysočiny**

Masarykovo náměstí 57/58, Tel. +420 567 300 091 – Exposition, +420 567 300 828, E-Mail: muzeum@muzeum.ji.cz, <http://muzeum.ji.cz/>  
Das Museum befindet sich in zwei architektonisch wertvollen Renaissancehäusern auf dem Marktplatz. Im ehemaligen Zunftthaus der Tuchmacher blieb der größte, „gedeckte Hof“ mit einer Arkadengalerie auf toskanischen Säulen erhalten.

Ständige Exposition: Silberbergbau und Münzwesen, Geologie und Mineralogie des Böhmischo-mährischen Berglandes, Naturschutz und Naturschutzgebiet, Die lebendige Natur des Böhmischo-mährischen Berglandes, Das mittelalterliche und Renaissance-Iglau, Interieur des Schlosses Plandry bei Jihlava, Jüdische Synagoge. Die ständige Exposition wird durch Sonderausstellungen ergänzt.

**Exposition Der junge Gustav Mahler und Iglau**, Kosmákova 9, Tel. +420 567 309 147, Tel. +420 606 725 528

Das Museum präsentiert historische Dokumente und CD - Aufnahmen, die an die Zeit erinnern, die der Komponist in Iglau verbrachte. Das Gebäude wird auch zu gelegentlichen Ausstellungen und Vorlesungen ausgenutzt.

**Örtliche Galerie** Vysočina Komenského 10, Tel. +420 567 301 680, Masarykovo nám. 24, Tel. +420 567 309 721, E-Mail: ogv.art@pvtnet.cz, [www.ogv.cz](http://www.ogv.cz)

Die Galerie hat ihren Sitz in zwei historischen Gebäuden, deren Innenräume architektonisch beachtenswert sind. In den Sammlungen sind Kunstwerke aus dem 19. und 20. Jahrhundert sowie zeitgenössische Werke vertreten, die das Böhmischo-mährische Bergland darstellen. In dem Gebäude auf dem Masaryk-Platz ist die ständige Exposition der tschechischen Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts untergebracht. Im Gebäude werden auch Sonderausstellungen veranstaltet.

**M + K Galerie**, Čajkovského 33, Tel. +420 567 309 919, E-Mail: mk-galerie@mk-galerie.cz, [www.mk-galerie.cz](http://www.mk-galerie.cz) - Grafik, Gemälde, angewandte Künste

**Galerie ART F&F**, Masarykovo náměstí 19, Tel. +420 567 330 029 – gegenwärtige Künstler

**Galerie GJP**, Masarykovo náměstí 18, Tel. +420 567 321 856 - gegenwärtige regionale Künstler

**Mini Galerie**, Jarní 22a, Tel. +420 567 301 949 – junge Künstler

**Galerie Výheň**, Kosmákova 7, Tel. +420 567 303 028 – Kopien von böhmischen historischen Glas, Keramik, Schmuck, Grafik, Bethlehemfiguren

**Vinárna Sandra**, (Weinstube Sandra) Hotel GRAND, Husova 1, Tel. +420 567 303 541, E-Mail: info@grandjihlava.cz, [www.grandjihlava.cz](http://www.grandjihlava.cz) - Bilder

**Hotel Gustav Mahler – Galerie im ehemaligen Klosterrefektorium**, Křížová 4, Tel. +420 567 320 501, E-Mail: gustavmahler@iol.cz, [www.hotelgmahler.cz](http://www.hotelgmahler.cz) y– thematische Ausstellungen

**Galerie Jána Šmoka**, Ateliers der Grafikkunstschule, Dvořákova 12, Tel. +420 567311938, E-Mail: atelier@jitel.cz, [www.susg.cz](http://www.susg.cz) - Arbeiten von Studenten und Lehrern der Schule

**Dům Gustava Mahlera**, Znojemská 4, Tel. +420 567 306 232, +420 608 666 416, E-Mail: bohunovskam@seznam.cz - Bilder, thematische Ausstellungen

**GaleriePůda**, Joštova 27, Mai – September, Tel. +420 603 145 660, E-Mail: puda.jihlava@seznam.cz, [www.javab.ji.cz/puda](http://www.javab.ji.cz/puda) - Bilder, thematische Ausstellungen, junge Künstler

**Galerie Café bar Jablkoň**, Masarykovo náměstí 39, Tel. +420 608 811 884, E-Mail: martintomek@email.cz - Bilder, junge Künstler

**Galerie - Das Theater Horácké divadlo**, Komenského 24, Tel. +420 567 321 717 - Bilder, thematische Ausstellungen, junge Künstler

**Purmerendhaus**, Husova 21, Tel. +420 567 310 595, gelegentliche Ausstellungen der Partnerstadt aus Holland

**Buchhandlung und Teestube K & P**, Masarykovo nám. 21, Tel. +420 567 312 873 – Gemälde und Fotoausstellungen

**Kulturhaus**, Tolstého 2, Tel. +420 567 300 861, [www.dko.cz](http://www.dko.cz)

**Stadtbibliothek**, Hluboká 1, Tel.+420 567 167 850, Fax: +420 567 167 853, E-Mail: knihovna@knihovna-ji.cz, [www.knihovna-ji.cz](http://www.knihovna-ji.cz)

**Vrak bar – Centrum der Prevenz**, sídliště U Pivovaru, Tel. +420 567 304 802, E-Mail: vrakbar@iss-jj.cz, [www.sweb.cz/vrakbar](http://www.sweb.cz/vrakbar) - Besprechungen, Ausstellungen, Kulturveranstaltungen

**Dům dětí a mládeže**, Brněnská 46, Tel. +420 567 303 521, E-Mail: ddm-jihlava@ji.cz, [www.ddm.ji.cz](http://www.ddm.ji.cz) (Haus der Kinder und Jugend)

**Kino Sokol**, Tyršova 12, Tel. +420 567 300 801, [www.dokina.cz](http://www.dokina.cz)  
**Kino Dukla**, ul. Jana Masaryka, Tel. +420 567 303 278, Fax: +420 567 305 358, E-Mail: dukla@email.cz, [www.dokina.cz](http://www.dokina.cz)



## **Sehenswert**

### **Unterirdische Gänge**

Občanské sdružení Georgii Agricola (Bürgerverein Agricola), Hluboká 1, Tel. +420 567 167 887, +420 607 968 392, +420 605 982 142

Die unterirdischen Gänge von Jihlava sind das zweitgrößte unterirdische Labyrinth unter der städtischen Bebauung auf tschechischem Gebiet. Die Gänge sind durch gegenseitige Verbindung der Keller entstanden, die bis zum 14. Jahrhundert in dem Felsen eingehauen wurden, vielmals in mehreren Ebenen in den Felsen gebrochen. Sie dienten zum Lagern von Bier und Erzeugnissen. An der tiefsten Stelle führt eine dreizehnmeterlange Trasse unter der Oberfläche, ein Unikat ist der „leuchtende Gang“. Ein Teil der Gänge ist vom Innenhof der Stadtbibliothek zugänglich. Es ist vom 2. April bis 30. September geöffnet. Außerhalb der Saison nach Voranmeldung, Tel. +420 605 982 142.

### **ZOO**

Břežinovy sady 10, Tel. +420 567 301 797, +420 567 573 730, Fax: +420 567 302 839, E-Mail: jizoo@zoojihlava.cz, [www.zoojihlava.cz](http://www.zoojihlava.cz)

Der **zoologische Garten** liegt im Naturpark Břežinovy sady (Březina-Park), im Tal des Flusses Jihlávka in der Nähe des Stadtzentrums (etwa 10 Minuten zu Fuß vom Stadtplatz). Der Iglauer ZOO wurde 1958 gegründet und heute wird er durch die Aufzucht der seltener Tierarten bekannt. Für Kinder steht hier ein Kontakt – ZOO zur Verfügung. Besonders attraktiv ist der südamerikanische Pavillon, mit der modernsten Technik, Nebelsystem, tropischen Regen und Dschungellauten ausgestattet. Auf einer Fläche von 8 ha werden 400 Tiere von 100 Arten gehalten.





#### Aussichtsturm der Jakobskirche

Turistické informační centrum (Touristeninfozentrum), Masarykovo nám. 19, Tel. +420 567 308 034, E-Mail: infojihlava@ji.cz, www.jihlava.cz  
Der Nordturm, 63 m hoch, der als Wachturm der Stadt diente, wurde Anfang des 14. Jahrhunderts vollendet. Der Turmumgang ist in der Höhe von 40 m und bietet eine Aussicht in die breite Umgebung der Stadt.

**Das Frauentor**, Sdružení Jihlavská brána, Věžní 1, Tel. +420 567 333 659, +420 732 948 313

Es ist ein typisches Wahrzeichen der Stadt und das einzige Tor, das von den fünf mittelalterlichen Stadttoren erhalten blieb. Die Turmkrone ist zugänglich und bietet eine breite Aussicht. Im Zwischengeschoss finden Ausstellungen statt.

#### Bergmannslehrpfad

www.regionalist.cz/stribro/

Der Naturpfad erinnert an die Vergangenheit des Iglauer Bergwesens und ist 5,5 km lang. Zehn Informationstafeln informieren die Touristen über die Geschichte des Silberbergbaus und die Besonderheiten der umliegenden Natur.

#### Iglauer Brauhaus Pivovar a sodovkárna Jihlava

Pivovar a sodovkárna a.s., Vrchlického 2

Tel. +420 567 164 111, www.pivovar-jihlava.cz

In diesem Brauhaus wird das Bier „Iglauer Igel“ produziert. Die Biertradition in der Stadt reicht bis 1379 zurück. Eine Exkursion mit Bierverkostung kann man mit dem Mittagessen im Brauereirestaurant verbinden, um die Bierspezialitäten zu probieren.

**Exkursion - Glaswerk Bohemia, Jihlava – Antonínův Důl (Antoniental)** 107, Tel. +420 567 122 310, +420 567 122 111

- Mai **Regionalwettkampf um den besten Autofahrer „Řidič Vysočiny“  
Těslácký šotek (Teslaspot)**
- Juni **Republikmeisterschaft im motorlosen Fliegen  
Triathlonwettkampf  
Tag der Gymnastik  
Terry Foxe-Lauf**
- September **Laufwettbewerb „Grand Prix Jihlavských listů“ im 1500 m Lauf  
Horácký letecký den (Bergflugtag)**
- Oktober **Lauf durch den Heulos**
- November **Laufwettbewerb „Běh 17. listopadu“**
- Dezember **Weihnachtsturnier der Jugend im Hockeyball**

**Freibad Wasserparadies, Romana Havelky 5a, Tel. +420 567 230 166, +420 800 100 475, Fax: +420 567 230 165, E-Mail: vodniraj@smj.cz, www.vodniraj.cz**

Sommer- und Hallenbäder, das Außenrundbad, Sommer- und Winterbetrieb, Außenrutschbahn (85 m), überdachte Rutschbahn (92 m), weitere Attraktionen wie Rutschen, Wasserburg, Wildfluss, Massagetreudüsen, Sprudelbecken, Gruppenwellenbad, Planschbecken, Sauna, Dampfbad, Massagen, Solarium, Tennisplätze, Beachvolleyball, Restaurant, Imbiss.

**Sporthalle FC PSJ Jihlava, E. Rošického 6, Tel. +420 567 304 148, 149 – Schwimmhalle mit Bassin und Toboggan (45 m), Sonnenbad im Freien, Beachvolleyball, Fitnessraum, Sauna, Rehabilitationsraum, Bowlingbahn, Kaffee, in der Nähe des Areal Fußballplatz**

**Horácký Eisstadion, Tolstého 23, Tel. +420 567 305 447 – Eisstadion, Natureislaufstadion, Fitnessraum.**

**Sportplatz SK Jihlava, plk. Švece 1, Tel. +420 567 306 593 – Handball, Hockeyball, Tischtennis**

**Sporthalle SK Jihlava, Okružní 2, Tel. +420 567 300 718 – Hallensporte, Sauna, Fußballplatz in der Nähe**

**Tenniszentrum, Mostecká 24, Tel. +420 567 322 798 – Tennisplätze, Tennishalle**

**Tenis club Spartak Jihlava - im Areal des Tenniszentrums - Mostecká 24, Tel. +420 567 302 436, +420 567 322 798, +420 602 574 492**

**Tenis club, Mostecká 28, Tel. +420 567 303 806**

**Squash club, Romana Havelky 1, Tel. +420 567 211 282**

**Motokárová dráha (Gokartroute), Křížkova 17, Tel. +420 777 088 134-5, www.speedclub.wz.cz**

**Squashhalle – im Areal des Tenniszentrums, Tel. +420 567 302 436, +420 567 322 798, +420 602 574 492**

**Sportflugplatz Henčov, Aeroklub, Henčov 61, Tel. +420 567 303 171, +420 567 221 500, Fax: +420 567 221 574, +420 730 08 90, Tel. +420 602 760 578, E-Mail: aeroklubjihlava@ji.cz, www.aeroklub.ji.cz, Aussichtsflüge**

**Reitschule, Jirí Vejmělek, Na bělidle 8, Tel. +420 777 148 414, +420 606 134 710**

**Reitschule, Merko Hybrálec, Hybrálec 21, Tel. +420 567 210 927**

**Reitschule, Pavel Zástěra, Kamenná 10, Tel. +420 567 212 896, +420 737 381 082**

**Reitschule, P. Nepraš, Plandry, Tel. +420 567 210 350, +420 602 353 540**

**Kletterwand, ZŠ E. Rošického, Rošického 2, Tel. +420 567 320 109, +420 567 300 068, www.volny.cz/zsrosicka/stena.html – 5,5 m hoch ist für Wettbewerbe geeignet**

**Skilaufen in der Umgebung – das Terrain in der Umgebung der Stadt wird für Langlaufstrecken genutzt, für Liebhaber des Abfahrtslaufes befinden sich hier Pisten und Skilifte.**

#### Skifahren:

**Mrákotín – Tel. +420 567 317 542, +420 567 216 115, Skiliftlänge 350 m, Höhenunterschied 55 m, Abendbeleuchtung**

**Brtnice – Tel. +420 567 571 727, Skiliftlänge 356 m, Höhenunterschied 60 m, Abendbeleuchtung Nordhang**

**Čeřínek – Tel. +420 567 309 801, +420 603 164 381, +420 606 734 343, E-Mail: sk\_jihlava@ji.cz, Skiliftlänge 575 m, Höhenunterschied 90 m, Abendbeleuchtung, Baby-lift**

**Luka nad Jihlavou - Skiliftlänge 560 m, Höhenunterschied 99 m, Abendbeleuchtung, künstliches Einschnieen, Baby-lift, Tel. +420 732 921 877, +420 603 428 036, E-Mail: rz@rz.cz, www.gizela.cz**



## Sport

#### Traditionelle Sportveranstaltungen:

- Januar **Tischtennisturnier der Jugend  
Memoriál Roberta Cinka – Ski- und Langlaufwettkämpfe für jedermann**
- Februar **„Jihlavský ježek“ - Kunsteislaufwettbewerb (Iglauer Igel)  
Sportler der Region Vysočina**
- März **Meisterschaft der Republik im synchronisierten Eiskunstlauf  
AXIS Cup – Wettkampf im Schwimmen**
- April **Osterturnier – Volleyballwettkampf**

# Kamenice nad Lipou



[www.kamenicenl.cz](http://www.kamenicenl.cz)

Informační centrum při MěÚ (Infozentrum am Stadtamt)  
Náměstí Čsl. armády 52, 394 81 Kamenice nad Lipou  
Tel. +420 565 432 101, Fax: +420 565 432 190,  
E-Mail: pokladna@kamenicenl.cz



## Geschichte

Die erste schriftliche Erwähnung über Stadt stammt aus dem Jahre 1267. Kamenice nad Lipou entstand am Anfang des 13. Jahrhunderts als Ortschaft bei einer Burg. Ihren Namen bekam sie im Jahre 1702, nach der Linde, die in dem Schlossgarten angepflanzt wurde. Nach dem Chronisten Hájek z Libočan wurde sie Kamenice am Lindchen genannt, später trug sie den Namen Česká und nach dem Wiederaufbau der Burgmauern im Jahre 1702 bekam sie das Prädikat „an der Linde“, nach der im Schlosspark im Jahre 1248 angepflanzten Linde.

Die ersten, bekannten Burginhaber waren das Benešovicové – Geschlecht. Die folgenden Eigentümer waren Malovcové, nach Zikmund Matěj Vencelík von Vrchoviště hatte die Herrschaft das Geschlecht Paradies – damals kamen die Kamenitzer um fast alle Privilegien und Rechte, und damit auch um die hauptsächlichsten Einkommensquellen, die sie von früheren Eigentümern erworben hatten. Der letzte vom Geschlecht der Paradieser erreichte sogar die Auslöschung dieser Privilegien aus der Landestafel. Auch die folgenden Eigentümer waren nicht um vieles besser. Im Jahre 1695 allerdings wurde den Kamenitzern im Streit mit dem Ezliáš von Hartig die Vergebung durch das Kaiserpatent, das sogenannte „Pardon“, zuteil.

Ein bedeutender Besitzer war der Graf Rey, der die Schule aufbaute und

die Eisenwerke gründete. Der letzte Eigentümer – von 1831 bis 1945 – war die Familie des Wieners Bankiers Geymüller, die für das Schloss sowie die Stadt gut sorgte.

In der Stadt entwickelten sich einige Handwerke, wie Tuchmacherei, Strumpfmacherei und Schuhmacherei. In den 20er und 30er Jahren des 18. Jahrhunderts wurde auf Melíšek Silbererz, Ende des Jahrhunderts in Vodná Eisenerz, gewonnen. Im Jahre 1875 wurde von Antonín Rückl das Glaswerk in Včelnička gebaut. Die Schmalspurbahn, die heute eher eine Kuriosität ist, obwohl sie völlig dem Verkehr dient, wurde im Jahre 1906 eröffnet und hat Kamenice mit Jindřichův Hradec verbunden.



## Sehenswürdigkeiten

Das **Schloss** entstand am Ende des 16. Jahrhunderts durch mehrere Umbauten einer Burg aus dem 13. Jahrhundert. Der Burgpalast sowie das Burggebäude sind in ihrem originalen Ausmaß erhalten geblieben. An die Burgmauern wurden geräumige Wohnbereiche angeschlossen und es wurden doppelgeschossige Arkaden ausgebaut. Eines der Geschosse wurde unter der Herrschaft der Familie Geymüller vermauert. Seit dem Jahre 1946 bis 1998 wurde das Schloss als Kindererholungsheim benutzt.

Die **Allerheiligenkirche** stammt aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, sie wurde mehrmals durch Brand vernichtet und mehrmals umgebaut. Die Grabsteine der Adelsbesitzer auf der Außenwand der Kirche stammen aus dem 16. und 17. Jahrhundert. In dem 49,75 Meter hohen Turm sind vier Glocken mit majestätischem Gleichklang untergebracht. Letzte Renovierungsarbeiten wurden im Jahre 1994 realisiert.

Der **Waldfriedhof Bradlo** liegt etwa ein Kilometer südlich von der Stadt, im südwestlichen Abhang befindet sich eine Höhle, wo sich die Protestanten heimlich trafen. Auf dem Friedhof ist u.a. der bedeutende Wissenschaftler Dr. Stanislav Provázek begraben, der den Bazillus des Typhus entdeckt hatte. Die **Kapelle der hl. Maria Magdalena** wurde 1348 erbaut. Vom Fuße des Hügels bis hin zum Friedhof erstreckt sich der **Kreuzweg**. Er wurde hierher im Jahre 1765 von dem Berg Melíšek verlegt. In den Jahren 1992-1993 wurde er rekonstruiert und mit Bildern von R. Brichcín geschmückt.

Die **denkwürdige Linde** wurde im Schlosspark wahrscheinlich im Jahre 1248 gepflanzt. Der Baumwipfel wurde im Jahre 1824 vom Blitz zerstört, es blieb lediglich ein Teil des Baumstamms mit zwei untersten Zweigen erhalten. Anlässlich des 750. Stadtjubiläums (1998) wurde eine junge Linde im Schlossgarten gepflanzt. Die „Freiheitslinde“ wurde im Jahre 1919 am Freiheitplatz gepflanzt, die Linden an der Kirche stammen aus dem Jahre 1848.

Auf dem Platz steht ein **Brunnen** im Empirestil aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die **Statue des hl. Wenzel** aus dem Jahre 1765, man kann die **Gedenktafel** zum 750. Jubiläum der Stadtgründung sowie das **Fr. Sadílek-Denkmal** besichtigen, das dem hiesigen Lehrer und Begründer der Pfadfindergruppe gewidmet wurde, der im Konzentrationslager Mauthausen umkam.

An die jüdische Gemeinde erinnert der **jüdische Friedhof** aus dem Jahre 1803 mit zahlreichen Grabsteinen im Empirestil aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Vom Friedhof aus bietet sich eine schöne Aussicht in die weite Umgebung.

In der Stadt wurde der Komponist **Vítězslav Novák** geboren. Eine seiner zwei Büsten (von Karel Otáhal) ist am Schulgebäude angebracht, die andere (von Jan Kodet) wurde im Jahre 1995 vor dem Schloss enthüllt. Die Mutter des Komponisten stammte aus dem unweit gelegenen Jägerhaus „Johanka“, zu dem eine Lärchenallee führt, die im Jahre 1835 angelegt wurde. Die Gedenktafel an dem Haus in Vackova-Stráve erinnert an einem patriotischen Priester, Poet und Schriftsteller **Josef Vacek**, Autor des Liedtextes des verstaatlichten Liedes „U panského dvora“.



## Kultur

### Alljährige Kulturveranstaltungen:

Mai **Kirmes**

Juni **Auftritt von Blaskapellen**

1. Samstag im Monat **Regelmäßige Märkte**



## Sport

### Alljährige Sportveranstaltungen:

Mai **Wettkampf im Parkreiten**

Juli **Fußballwettkampf um den Kristallpokal**

**Wanderpokal im Feuerwehrsport**

September **Motocross**

**Volleyballplätze** - Tel. +420 565 434 373

**Tennisplätze** - Tel. +420 565 434 373

**Kegelbahn** -Tel. +420 565 434 678, +420 565 432 188

### Reiten:

Reitklub Břeží (Reitbahn 2,5 km), Tel. +420 606 807 015

Reitklub der Schule SOUz, Tel. +420 565 432 691



## Sehenswert

### Schmalspurbahn, [www.jhmd.cz](http://www.jhmd.cz)

Die regionale Eisenbahn mit einer Spurweite von 760 mm stellt den regelmäßigen Verkehr auf der Strecke Jindřichův Hradec – Obrataň sicher. Die erste Fahrt wurde am 23.11.1906 realisiert. Es werden hier klassische Pappefahrkarten benutzt, die eine Druckerei dem Bahnhof liefert und zwar auch nach Österreich und in die Schweiz. In den Sommermonaten kann man mit der Bahn schöne Ausflüge durch die hiesige romantische Gegend unternehmen.



# Ledeč nad Sázavou



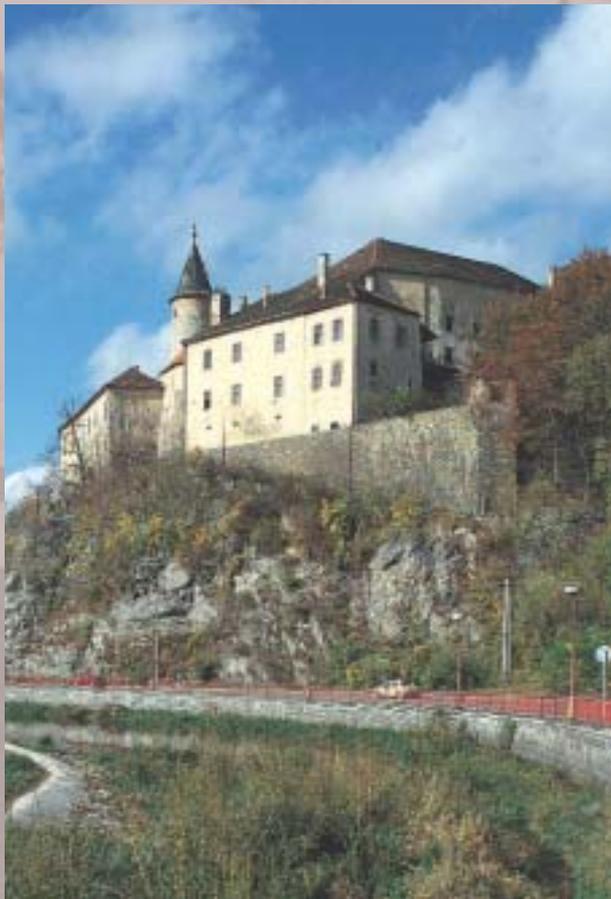
[www.ledec-net.cz](http://www.ledec-net.cz)

Informační centrum (Infozentrum)  
Husovo náměstí 60, 584 01 Ledeč nad Sázavou  
Tel. +420 569 721 471, Tel./Fax: +420 569 721 507  
E-Mail: [is@ledec-net.cz](mailto:is@ledec-net.cz)



## Geschichte

Ledeč nad Sázavou gehört zu den ältesten Ansiedlungen in Tschechien. Die Geschichte der Stadt reicht in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts zurück und ist mit der Geschichte der Burg verbunden. Die ersten schriftlichen Erwähnungen stammen aus dem Jahr 1181 und 1186. Bald nach ihrer Entstehung gehörte die Gemeinde Ledeč zu den wichtigsten wirtschaftlichen Zentren der ganzen Gegend. In den nächsten hundert Jahren wechselten sich im Besitz von Ledeč mehrere bedeutsame Adelige ab, die die ehemalige Holzfestung in eine mächtige Burg umbauten. Die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde wurde durch Handel und Handwerksproduktion



gesichert und seit Ende des 14. Jahrhunderts erhielt sie alle Stadtrechte, die vom König Ferdinand I. im Jahr 1562 bestätigt wurden. Die bedeutendsten Handwerkszünfte waren im 16. und 17. Jahrhundert die Weber, Färben, Glasmacher und besonders die Töpfer, deren Erzeugnisse in ganz Böhmen bekannt wurden.



## Sehenswürdigkeiten

Die Dominante der Stadt ist die **Burg**, die in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts auf dem hohen Felsen des rechten Flussufers erbaut wurde. Die Burg wurde im Renaissance- und Barockstil umgebaut und nach dem Brand im Jahr 1897 noch einmal umgestaltet. Zahlreiche architektonische Elemente sind erhalten geblieben, darunter der zylinderförmige Turm, die Renaissance-loggia und zwei Tore.

Die **jüdische Synagoge** im Stil des Dorfbarocks wurde auf einem Grundstück erbaut, das im Jahre 1739 erworben wurde. Sie ersetzte die durch einen Brand vernichtete alte Synagoge, die seit 1606 bestand.



Nach einem Brand im 19. Jahrhundert wurde die Synagoge im klassizistischen Stil umgestaltet. Nach dem Krieg diente die Synagoge als Lagerhaus, im Jahr 1991 wurde sie zum Kulturdenkmal erklärt. Die Gewölbe, Stuckverzierungen sowie die Frauengalerie sind erhalten geblieben. Nach einer durchgreifenden Renovierung wurde sie im Jahr 2000 eröffnet. Zur Zeit wird sie als Konzertsaal und Ausstellungshalle genutzt. Der **jüdische Friedhof** befindet sich im westlichen Stadtteil. Er wurde im Jahr 1601 gegründet und gehört zu den ältesten in Böhmen. Es befindet sich hier mehr als 1000 Grabsteine, die ältesten stammen aus den Jahren 1679 und 1706. Der Friedhof wird fortlaufend renoviert, im Jahr 2002 wurden die Grabsteine der Großeltern Gustav Mahlers gefunden.

Die Gründung der Kirche der **Hl. Peter und Paul** wird zum Anfang des 14. Jahrhunderts datiert. Die Kirche wurde mehrmals ausgeplündert, die vergoldete Monstranz mit den abgebildeten 24 Heiligen von 1773 blieb bis heute erhalten. Eine Besonderheit ist das Gewölbe, das keine tragende, sondern nur dekorativen Charakter hat. Die Rippen, die ein gotisches Netz imitieren, wurden aus Tonerde von hiesigen Töpfern in der Mitte des 16. Jahrhunderts gebildet.

Auf der östlichen Seite des Husovo – Platzes befindet sich die **Mariensäule**. Sie ist 11 m hoch und wurde zu Ehren des Marianischen Kultes in Böhmen angefertigt. Sie stellt den tschechischen Patron und die Jungfrau Maria dar. Im Jahr 1988 wurde die Gesamtrenovierung durchgeführt.

Hinter der Initiative ein Denkmal dem böhmischen Kirchenreformer Jan Hus zu bauen, stand der hiesige Theaterverband Tyl. Die **Jan – Hus – Statue** wurde aus Kunststein angefertigt und im Jahr 1926 feierlich enthüllt. Jan Hus trägt in seiner rechten Hand ein Buch mit der Inschrift: Die Wahrheit siegt.



## Natur

Das Naturschutzgebiet Stvořidla bildet das schönste Gebiet des Flusses Sázava und wird von Wassersportlern und Touristen wertgeschätzt. Aus dem Flussbett ragt die Eisenbahnlinie hervor, ein unwegdenbarer Bestandteil der romantischen Landschaft. In der sog. Sonnenbucht verbrachte der Schriftsteller Jaroslav Foglar mit seiner Pfadfindergruppe viele Sommerwochenenden. Im Jahr 1997 wurde ihm ein Denkmal enthüllt.

# Moravské Budějovice

## Kultur

**Stadtmuseum – Hrad (Burg), Ledec nad Sázavou**  
Tel. +420 569 721 128, +420 604 564 812

Das Museum hat seit 1938 in der Burg seinen Sitz. Seine Sammlungen (Archäologie, Gewerbe, Ethnographie, Waffen, Numismatik) sind in historischen Vitrinen, in einer dem Entstehungsjahr 1911 entsprechenden Gestaltungsweise, installiert. In der Museumsgalerie kann man während des Jahres kurzzeitige Bilder- und Fotoausstellungen besichtigen. Im Burgareal finden auch Musik- und Fechtkunstaufführungen sowie Theatervorstellungen statt.

## Sehenswert

Die **Burgruine Chřenovice** befindet sich am Felsen bei dem Zusammenfluss der Jestřebnice und Sázava Flüssen und ist ein beliebtes Wanderziel. Aus der mächtigen gotischen Burg sind bis heute ein starkwandiger Rundturm und Überreste der Hausmauern erhalten geblieben. Die Gemeinde Pavlov wurde in der Vergangenheit durch zwei Glashütten aus dem Jahr 1826 berühmt. Heute wirkt hier ein bekanntes Zentrum des Naturschutzes.

**Huť Anna (Glashütte Anna)** – ist die einzige Glashütte in der Tschechischen Republik, wo historische Glasrepliken, überwiegend aus der Barockzeit, produziert werden. Huť Anna, Bělá 55, Tel. +420 569 721 164

## Sport

**Fitnesszentrum, Tennis, Volleyball, Handball** – Koželská 551-552,  
Tel. +420 569 721 592, +420 569 720 536

**Allzweckssportplatz, künstliche Kletterwand** – Nádražní, Tel. +420 723 736 854

**Reiten** – Farm Dvůr, Na Rozvadkově, Tel. +420 606 531 681

**Angelsport** – Angelscheine am Stadttamt, Tel. +420 569 726 210

**Tennis** – Hradní, Tel. +420 604 147 348

**Tennishalle** – Koželská 601, Tel. +420 569 726 016

**Freibäder** – Kožlí, Kouty, Stvořidla, Horka nad Sázavou

## i

[www.mbudejovice.cz](http://www.mbudejovice.cz)

Městské kulturní středisko - informační centrum  
(Stadtkultur – und Infozentrum)

Nám. Míru 1, 676 00 Moravské Budějovice

Tel. +420 568 420 410, E-Mail: [info.beseda@ktvmb.cz](mailto:info.beseda@ktvmb.cz)



## 

## Geschichte

Die erste schriftliche Erwähnung dieser Ansiedlung stammt vom 10. April 1231. Die Königin Konstanze, Witwe nach Přemysl Otakar I., bekommt eine Hochzeitsmitgift, deren Bestandteil auch die Region Moravské Budějovice war. Der Markt Flecken Moravské Budějovice wurde wahrscheinlich unter Přemysl Otakar II. zur Stadt erhöht. 1498 bestätigte der König Vladislav II. von Jagiello der Stadt sämtliche bisherigen Privilegien und verleiht ihr ein Stadtwappen und ein Siegel.

Im Jahre 1522 kauften die Stadt Zdeněk und Burjan von Waldstein, sie leisteten viel für den Aufschwung der Stadt. Zdeněk von Waldstein wurde wegen Teilnahme am Prager Ständeaufstand festgenommen und zu einer lebenslänglichen Haft verurteilt. Sein Vermögen wurde enteignet, geschätzt und vom Kaiser Ferdinand II. im Jahre 1626 an den Oberst Hannibal von Schaumburg für seine Kriegsverdienste übertragen. Der Neffe Hannibals, Heinrich Rudolf von Schaumburg, entschied sich, in der Stadt seinen Herrsitz zu errichten. Mit dem Schlossbau wurde im Jahre 1666 begonnen.

Der nächste Besitzer der Herrschaft war František Václav Wallis. Sein Enkel Josef begleitete in der Staatsverwaltung der Österreichisch-Ungarischen Monarchie u.a. eine Funktion des Finanzministers. Josef Wallis wurde unter dem Presbyterium der St. Ägidius-Kirche in Moravské Budějovice bestattet. Die Familie Wallis hatte die Stadt bis zum Jahre 1848 in ihrem Besitz und danach blieb ihr lediglich ein Herrschaftsgut, das sie bis zum Jahre 1928 besaß, in dem es an die Nichte von Josef Wallis überging. Im Jahre 1945 wurde das Herrschaftsgut enteignet und danach wurde in dem Schlossgebäude ein Museum eingerichtet.



## Sehenswürdigkeiten

### Rotunde- Karner

Das älteste Bauwerk in der Stadt ist ein zylinderförmiges Gebäude, das wahrscheinlich aus dem 13. Jahrhundert stammt. Die heutige Gestalt erhielt der Karner zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Das Deckenfresko „Das jüngste Gericht“ trägt die Jahreszahl 1726.

### St. Ägidius-Kirche

Die im Jahre 1240 erbaute Kirche wurde zur Grundlage der jetzigen Kirche. Sie hatte ursprünglich keine Seitenschiffe und besaß eine Holzdecke und einen hölzernen Glockenturm an der Westseite. An die Kirche wurde ein



Friedhof angeschlossen, der mit einer Friedhofsmauer umgeben wurde. Das Altarbild des hl. Ägidius malte im Jahre 1851 der Wiener Maler Ignác Dullinger.

### St. Anna – Kapelle

Da über die Kapelle nur wenige Berichte erhalten blieben, gibt es auch unterschiedliche Ansichten über den Zeitpunkt ihrer Entstehung, die zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert liegt. In dieser Kapelle soll auch der Leib des böhmischen Königs Přemysl Otakar II. geruht haben, bevor er im Jahre 1297 von Znaim nach Prag verlegt

wurde (Přemysl Otakar II. fiel auf dem Marchfeld am 26. August 1278).

### St. Johannes von Nepomuk-Kapelle

Diese Kapelle wurde im Jahre 1713 von Terezie Polyxena, der Witwe von Václav Renalt aus Schaumburk, erbaut. Sie befand sich inmitten eines Friedhofs, der in den Jahren 1617 – 1620 errichtet wurde.



### Aussichtsturm der St. Ägidius Kirche

Der Kirchturm wurde im Jahre 1714 an der Westseite des Presbyteriums errichtet und erreichte die Höhe von 49,9 m. Es sind auch zwei Glocken erhalten geblieben: die eine aus dem Jahre 1432 mit einem Gewicht von 300 kg und die andere aus dem Jahre 1535, die 1 700 kg wiegt. Vom Turmumgang aus bietet sich eine schöne Aussicht in die weite Umgebung.



## Kultur

### Alljährige Kulturveranstaltungen:

- Februar **Begegnung der Sängerkhöre**
- März **Weinprobe** – mährische Weine
- Mai **Internationales Blasmusikfestival**  
**Festival des Chorgesangs**
- Juni **Pfingstfest** – handwerklichen Jahrmarkt
- Juli **„Proti proudu“** (Gegen den Strom) - Rockfestival, Erlös wird für humanitäre Zwecke gewidmet
- November **Galakonzert der klassischen Musik**
- Dezember **Vier Adventskonzerte**



## Sehenswert

### Regionales Museum - Muzeum Vysočiny – Exposition des Handwerkes, náměstí Míru 1, Tel. +420 568 421 100

Das Schloss erbaute der Graf Heinrich Rudolf Schaumburk, indem er das Rathaus und vier Bürgerhäuser umgestalten ließ. Seit dem Jahre 1947 bestand in seinen Räumlichkeiten das Landschaftsmuseum, das 1969 in das Westmährische Museum in Třebíč (Treibtsch) eingegliedert wurde. Ein Teil der Ausstellungen befindet sich im atypischen Gebäude der ehemaligen Fleischerläden.

Ständige Exposition: Erloschene und untergehende Handwerke, Geschichte der Stadt, Schloss, Fleischerläden



## Sport

- Freibad, Husova 1499, Tel. +420 568 421 960** – drei Becken, 50 m lange Rutschbahn, Sportplätze, Strandfußball, Beachvolleyball, Sauna
- Tennisplätze** - TJ Sokol, Tel. +420 568 421 583
- Reiten** - Lažínky (3 km)
- Fußballplatz**
- Radwandern:** Empfohlene Literatur: Radwanderführer durch das Gebiet von Moravské Budějovice (Mähr.Budweis) und das Thayatal
- Radverleih** - Velo Kabelka, 1. máje 123, Tel. +420 568 421 809



# Náměšť' nad Oslavou



[www.namestnosl.cz](http://www.namestnosl.cz)

Kulturní a informační středisko (Kultur- und Infozentrum)  
Masarykovo náměstí 100, 675 71 Náměšť nad Oslavou  
Tel. +420 568 620 493, Fax: +420 568 620 338  
E-Mail: mks-namest@iol.cz



## Geschichte

Zum ersten Mal wird Náměšť im Jahre 1234 erwähnt. Damals gehörte es zum Besitz des Geschlechtes Meziříčský aus Lomnice, das über dem Fluss seine Burg erbaute. Im Verlauf weiterer Jahrhunderte änderte die Stadt oftmals den Besitzer, die Burg wurde einige Male erobert und zerstört und die Stadt von Heeren wiederholt geplündert.



Im Jahre 1563 geht Náměšť in die Hände des Geschlechtes aus Žerotín über. Johann Senior von Žerotín unterstützte die Tätigkeit der Druckerei der Böhmisches Brüdergemeinde, wo die berühmte Bibel aus Kralice gedruckt wurde. Am Anfang des 17. Jahrhunderts wurde Náměšť zum Städtchen befördert und erhielt das Stadtwappen.

Im Jahre 1752 kaufte das Geschlecht Haugwitz das Schloss und das ganze Herrschaftsgut und besaß es bis zum Jahre 1945. Friedrich Wilhelm

Haugwitz gründete im Jahre 1759 das Kapuzinerkloster, wo später eine Stoffmanufaktur errichtet wurde. Das beeinflusste die Bewohner, insbesondere in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Heinrich Wilhelm Haugwitz gründete im Schloss eine Kapelle, die in ganz Mähren bekannt war. Sein Sohn Karl Wilhem komponierte erfolgreich und befreundete sich mit Johann Strauss. In Jinošov ließ er das Empirelustschloss für die Abhaltung von Theater- und Musikvorstellungen bauen. Ein wichtiger Markstein in der Geschichte der Stadt war das Jahr 1850. Náměšť wurde zum Sitz der Bezirksinstitutionen. Im Jahre 1886 wurde es zur Stadt befördert. Zu seinem ersten Ehrenbürger wurde T. G. Masaryk.



## Sehenswürdigkeiten

Das wichtigste Denmal ist das **Schloss**, das die Dominante der Stadt bildet. Aus der ursprünglichen gotischen Burg blieb der walzenförmige steinerne Schutzturm erhalten. In den Jahren 1565-78 unter der Regierung von Johann Senior wurde die Burg nach dem Projekt des Architekten Galdi zum Renaissanceschloss umgebaut. Das Wappen von Žerotín ist über dem Eingangstor untergebracht. Das Schloss wurde unter der



Regierung weiterer Besitzer – Haugwitz – im Barockstil hergerichtet. Die Schanzkapelle wird mit Statuen und Bildern aus dem aufgelösten Kapuzinerkloster geschmückt, das Gewölbe der Schlossbibliothek hat eine reiche Stuck- und Freskoaus schmückung. Die Bibliothek enthält 16 000 Bände, darin ist auch die Bibel aus Kralice aufbewahrt. Das Schloss diente nach dem Jahre 1945 als Sommersitz des Präsidenten Edvard Beneš. Heute ist darin eine wertvolle Sammlung von Tapisserien untergebracht. In der Schlossbibliothek und auf dem Hof finden regelmäßig Konzerte statt. Der Schlosspark ist durch Zucht des Dammwildes bekannt.

Die **Barockbrücke** über dem Fluss Oslava gehört zu den ältesten erhaltenen Steinbrücken bei uns. Sie wurde im Jahre 1737 gebaut und wird mit zwanzig Statuen von Heiligen geschmückt. Acht von ihnen sind das Werk von Joseph Winterhalter.

Am Platz machen die **Statuengruppe der hl. Dreifaltigkeit** aus dem Jahre 1715 auf sich aufmerksam, ein Werk des Bildhauers Antonín Riga, das **Spätrenaissancerathaus** und die **Barockpfarre**, deren Stirnwand mit Statuen von Joseph Winterhalter geschmückt ist. Von demselben Autor ist die Bildhauerausschmückung der **Kapelle der hl. Anna** im sog. „Špitálek“, das im Jahre 1748 gebaut wurde. Die Bilder darin malte Paul Troger.

Dominante des Platzes ist die **Kirche des hl. Johannes des Täufers**. Nach dem Brand im Jahre 1639 wurde sie an Stelle der ursprünglichen Gotikkirche neu aufgebaut. Zur wertvollsten Ausschmückung gehören die Altarbilder.



## Natur



Das Naturschutzgebiet **Oslava- und Chvojnice- Tal** ist ein einmaliges Gebiet, in dem Steinmeere sowie Waldsteppen vertreten sind, die durch ihren Charakter einem Urwald ähneln. An die historische Besiedlung dieses Gebietes erinnern die Überreste von mittelalterlichen Burgen.  
Die **Serpentinitsteppe von Mohelno** - der Serpentin ist ein Gestein, dessen chemische und physikalische Eigenschaften das Vorkommen von zwerghaften Pflanzenformen ermöglichen. In diesem Schutzgebiet wurden mehrere neue Arten des Pflanzen- und Tierreiches beschrieben.



## Kultur

### Alljährige Kulturveranstaltungen:

- Mai „**Náměšťská placka**“ – Festival der Folk- und Countrymusik  
 Juni „**Concentus Moraviae**“ – Konzerte klassischer Musik, Internationales Musikfestival von 13 Städten  
 Juli „**Folkové prázdniny**“ - Musikfestival, Theater- und Kunstprojekte  
 September „**Oživený zámek**“ – lebende Bilder aus der Schloss geschichte  
**Schlosskonzert** - Konzert klassischer Musik  
**Weinfest mit Schlachtfest**

**Galerie Stará radnice** (Altes Rathaus), Masarykovo náměstí 100 - Ausstellungen

**Freilichtkino auf der Suchá Wiese**



## Sehenswert

**Schloss** – Tel. +420 568 620 319,

E-Mail: zamek.namest@telecom.cz, www.zamek-namest.cz

In den Schlosssälen ist eine umfangreiche Sammlung der Gobelins aus dem 16.-19. Jahrhundert untergebracht. Zwei Führungsgänge machen uns mit der Ausstattung historischer Räume bekannt, zu denen die Bibliothek, die Schlosskapelle sowie das Arbeitszimmer des Präsidenten Beneš gehören. Das Schloss ist von einem Park umgeben.

**Kapelle der hl. Anna** – Tel. +420 568 620 493, Besichtigung nach Voranmeldung am Informationszentrum

**Kirche des hl. Johannes des Täufers** - Tel. +420 568 623 955, Besichtigung nach Voranmeldung am Pfarramt

**Kralice nad Oslavou – Denkmal der Bibel**, Tel. +420 568 643 619

In der ursprünglich gotischen Festung wurde im Jahre 1578 die Druckerei errichtet. Das bedeutendste Werk ist die sechsteilige Bibel aus Kralice aus den Jahren 1571 – 94. Das Museum macht die Besucher mit den erhaltenen Gegenständen aus der ursprünglichen Druckerei bekannt – ein Weltunikat sind die 4000 erhaltene Metalletter.



## Sport

### Alljährige Sportveranstaltungen

Mai „**Zámecký vrch**“ – Auto-Cross-Republikmeisterschaft  
**Wanderung Náměšť - Čučice**

Juni „**Oslaviáda**“ – Flussfahrt mit verschiedenen Wasserfahrzeugen auf dem Fluss Oslava

**Winterstadion** - Tel. +420 568 620 036

**Tennisplätze** - Tel. +420 568 620 002

**Fußballplatz** - Tel. +420 568 620 002

**Bademöglichkeiten** - Teich Rathan, Wasserreservoir Vícenický Žleb

**Angeln** - Fluss Oslava, Wasserreservoir Vícenický Žleb, Stausee Dalešická, Tel. +420 568 623 181

**Jagen im Schlosswildpark (Hochwild)** - Tel. +420 568 620 239

**Reiten, Fahrt mit Pferdekutsche** - Otradice 19, Tel. +420 568 676 403

**Wassersport** – die Fahrt auf dem Fluss Oslava eignet sich nur für erfahrene Wassersportler, aktuelle Informationen über den Wasserdurchfluss sind im Informationszentrum erhältlich.

# Nové Město na Moravě



[www.nmmn.cz](http://www.nmmn.cz)

Městské informační centrum (Stadtinfozentrum)  
Vratislavovo náměstí 97, 592 31 Nové Město na Moravě  
Tel. +420 566 650 254, +420 566 650 255  
Fax: +420 566 617 202  
E-Mail: ic@nmmn.cz



## Geschichte

Die Stadt wurde im 13. Jahrhundert gegründet und schon am Ende vorigen Jahrhunderts wird sie als „Städtchen Nova Civitas“ (Nové Město) erwähnt. Im Jahre 1635 wurde sie zur Stadt erhoben. Die güngstige Blütezeit der Stadt kam unter den Adelsherren von Pernštejn im 16. Jahrhundert. Seit dem Anfang der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zum Jahr 1949 war Nové Město na Moravě eine der Bezirksstädte Mährens. Während dieser Zeit blieb ihr traditionelles Gepräge unverändert.

Eine reiche Tradition bildender Künste ist hier als Ergebnis des von den Generationen des 19. und 20. Jahrhunderts hervorgebrachten Schaffens zu verstehen. Nové Město na Moravě ist Geburtsort der hervorragendsten Repräsentanten tschechischer Bildhauerkunst – nämlich des Künstlers Jan Štursa und seines Schülers Vincenc Makovský. Die Malerische Landschaft begeisterte mehrere Maler, Schriftsteller und Komponisten.



Die ersten Skispuren in der verschneideten Landschaft gaben schon vor mehr als hundert Jahren den Anlass zur Entwicklung der Tradition nicht nur des Skilaufens selbst, sondern auch der Skiproduktion. In der Stadt hat die Tradition der jährlich veranstalteten Skiwettläufe im Jahre 1910 begonnen. Das bedeutendste hiesige Skirennen ist der Goldene Ski des Böhmischemährischen Berglandes. Im Jahre 1934 gegründet, ist dieses Rennen im FIS-Kalender regelmäßig eingeführt, und seit dem Anfang den achtziger Jahre wurde es schon mehrmals als Bestandteil der Rennserie des Weltpokals im Skilanglauf veranstaltet. Nové Město na Moravě ist ein beliebtes Zentrum für Touristik und Erholung im Raum der Žďárer Höhe.



## Sehenswürdigkeiten

Das **Denkmalschutzgebiet** wurde im Jahre 1990 erklärt, und wird durch den gut erhaltenen historisch-urbanistischen Stadtkern mit einigen interessanten Baudenkmalern gebildet.

Der Anfang des **Schlusses** greift in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Nach einem großen Brand in der Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde es im Barockstil umgebaut und erweitert. Die heutige Form samt der Pseudofassade der Stirnseite gewann das Schlossareal schon in den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts. Im Schloss befindet sich die Horácká galerie (Berglandgalerie).



Das **alte Rathaus** stammt aus dem Jahre 1555. Der Barockbau mit dem Renaissancekern ist mit Schindeldach bedeckt. Im Turm befindet sich eine Glocke, die früher zur Brandverkündigung diente. Vom Anfang des 19. Jahrhunderts dient das alte Rathaus für die Dauerausstellungen des Museums. Die letzte Rekonstruktion wurde hier am Anfang den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts durchgeführt.

Die **Katholische Kirche der Heiligen Kunhuta** - der älteste Teil der Kirche ist das gotische Presbyterium, das im 18. Jahrhundert von einem neugewölbten Kirchenschiff ergänzt wurde, und der Turm aus dem 16. Jahrhundert. Interessant sind daran vor allem die Sgraffitis von hiesigen Fresken in der sog. „Schwarzen Kapelle“.

Die **evangelische Kirche** wurde in den Jahren 1896-98 im Neurenaissancestil gebaut.

Die freien Stadtplätze sind durch eine Reihe bedeutender **Bildwerke** geschmückt, deren Autoren insbesondere Landesleute aus Nové Město na Moravě - Jan Štursa und sein Schüler Vincenc Makovský sind.



## Natur

Nové Město na Moravě ist ein bedeutendes Zentrum des Naturschutzgebietes **Žďárer Höhe**, zu dem sie im Jahre 1970 erklärt wurde. Zu den ersuchten Naturobjekten gehört Felsenformationen. In der Umgebung von

Nové Město sind die Vávra-Felsen, die Pasecká-Felsen mit Aussichtsmöglichkeit und die Brozkova-Felsen zugänglich. Von den fernliegenden Lokalitäten sind vor allem das Nationalnaturschutzgebiet Žákova hora mit dem Naturlehrpfad, der höchste Gipfel der Žďárer Höhe Devět skal mit einer Felsenstadt, weiterhin das Gebiet bei Samotín und Blatiny mit urwüchsiger Bebauung und Felsengipfel Štarkov mit der Burgruine Skála sehenswert.



## Kultur

### Alljährige Kulturveranstaltungen:

Juni **Nova Civitas** – Stadtfest mit reichem Kulturprogramm und Handwerkjahrmarkt  
 August **Kirmes Jahrmarkt**  
**Blues - Nacht** – im Freibadareal  
 September **Pfadfindertag**

**Horácká Galerie** (Berglandgalerie), Vratislavovo nám. 1, Tel. +420 566 654 211, E-Mail: horacka.galerie@nmmn.cz, <http://hg.nmmn.cz>  
 Galerie ist im ursprünglich Renaissanceschloss untergebracht. Die Gebäude wurde in der Mitte des 18. Jahrhunderts im Barockstil umgebaut und in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts umgestaltet. Im Verkauf sind Souvenirs – Glas aus Škrdlovice, Ansichtskarten und Bilder. Ständige Exposition: Skulpturausstellung, Landschaftsmalerei der Region Horácko, Glas, Glas, Glas.



**Horácké muzeum** (Berglandmuseum), Vratislavovo nám. 114, Tel. +420 566 650 216, E-Mail: horacke.muzeum@nmmn.cz, <http://hm.nmmn.cz>  
 Die Ausstellungen befinden sich seit dem Anfang des 20. Jahrhunderts in dem Gebäude des ehemaligen Rathauses aus dem Jahre 1555, das später im Barockstil umgestaltet wurde. Die ständige Exposition (Zeit der Generationen – Volkskunde, Glas- und Eisenhütten in dem Nové Město Gebiet, Geschichte der Skiherstellung und Skifahren, Schulklasse aus den dreißiger Jahren) werden durch Sonderausstellungen ergänzt. Eine mineralogische Ausstellung und die sog. Vírs Mühle ist von Mai bis September zugänglich.



## Sehenswert

### Vírs Mühle

Eine durch Wasserrad angetriebene Kollektion von Holzfiguren ist im Hof des Museums untergebracht. Von Mai bis September wird sie jede halbe Stunde in Bewegung gesetzt.



## Sport

### Alljährige Sportveranstaltungen:

Januar **Langlaufmeisterschaft und Goldener Ski des Böhmischemährischen Berglandes**  
**Wettfahrt der Hundeschlitten**



**Minigolf** – im Areal des Hotels SKI, Tel. +420 566 653 011, Golfschläger zum Ausleihen in der Hotelrezeption

**Tennisplätze** - Erholungszentrum BVV Zubří, Abendbeleuchtung  
**Squash, Solarium, Fitness** - Artis sportcentrum, Tel. +420 602 707 106, +420 566 615 999, [www.artis-nm.cz](http://www.artis-nm.cz)

**Squash, Sauna, Fitness** – SportenTime, U Pohledce 1347, Tel. +420 566 654 321, +420 723 112 488, [www.sporten.cz](http://www.sporten.cz)

**Golf** - Golfplatz Svatka, Tel. +420 602 523 699, +420 566 662 322, +420 541 211 503

**Freibad** - Tel. +420 602 789 916

**Snowtubing** - Erholungsareal BVV Zubří, Tel. +420 566 615 578

### Skisport:

**Nové Město na Moravě**, Tel. +420 776 777 999, +420 566 616 337, E-Mail: [sjezdovka@zlatalyze.cz](mailto:sjezdovka@zlatalyze.cz), <http://sjezdovka.nmmn.cz/>, Liftlänge 450 m, Länge der Piste 550 m, Höhenunterschied 110 m, Abendbeleuchtung, künstliches Einschneien

**Svatka**, Tel. +420 777 177 719, +420 566 662 707, +420 603 574 442, [www.vleक्सvatka.cz/](http://www.vleक्सvatka.cz/), Liftlänge 400 m, Abendbeleuchtung, künstliches Einschneien

**Zubří**, Tel. +420 566 615 578, Erholungsareal BVV Zubří, Liftlänge 350 m, ohne Abendbeleuchtung

**Roženecké Paseky**, Tel. +420 566 562 831, +420 566 562 816, Liftlänge 500 m, ohne Abendbeleuchtung

**Nový Jimramov**, Tel. +420 777 177 719, +420 608 226 832, [www.skijimramov.cz](http://www.skijimramov.cz), Liftlänge 412 m, Länge der Piste 750, 650, 410m, Höhenunterschied 100 m, Abendbeleuchtung

**Kuklík**, Tel. +420 566 664 714, +420 604 975 052, Liftlänge 350 m, Länge der Piste 400 m, ohne Abendbeleuchtung

**Dalečín** - Tel. +420 602 757 228, +420 566 573 121, E-Mail: [dalecin@atlas.cz](mailto:dalecin@atlas.cz), Skiliftlänge 520 m, Abendbeleuchtung, künstliches Einschneien

# Pacov



[www.mestopacov.cz](http://www.mestopacov.cz)

Městské kulturní středisko (Städtisches Kulturzentrum)  
Šlapanovského 319, 395 18 Pacov  
Tel. +420 565 442 216  
E-Mail: meks.pacov@tiscali.cz



## Geschichte

Die erste Blütezeit der Stadt war das 15. und 16. Jahrhundert, wo Pacov seine Stadtprivilegien bekommen hat. Im Jahre 1597 wurde Pacov zur Herrenstadt erhoben. Das Gut wechselte oft die Eigentümer, zum Schluss gehörte es dem Orden der Karmeliter. Die Belebung des wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Lebens in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts legte die Grundsteine für die gegenwärtige Industrieproduktion, vor allem die Kupferverarbeitung und die Lederwarenindustrie. Im Jahr 1888 wird Pacov durch eine schnellere



Verbindung – die Böhmischemährische Eisenbahn – erschlossen. Der Beginn des 20. Jahrhunderts war auch für den Motorsport in dieser Stadt von großer Bedeutung. Hier entstand wahrscheinlich auch der Gedanke zur Gründung einer internationalen Motorrad-Föderation, die dann am ersten FIM-Kongress in Paris am 22. Dezember 1904 verwirklicht wurde. Zwei Jahre später wurde dann das erste internationale Rennen auf der Rennstrecke von Pacov veranstaltet. An diese Geschichte erinnert eine Gedenktafel am Schlossgebäude, die Ausstellung einspuriger Fahrzeuge auf der Burg Kámen und die Veteran-Rallye. Im Jahr 1864 wurde in Pacov Antonín Sova, ein bedeutender Vertreter der tschechischen Poesie, geboren. Die Gegend um Pacov wurde für ihn zur ewigen Quelle der dichterischen Inspiration.



## Sehenswürdigkeiten

Die frühere Burg aus dem 12. - 13. Jahrhundert wurde im 16. Jahrhundert zum **Schloss** umgebaut. Im Jahr 1708 kamen die Mönche des Karmeliterordens nach Pacov und bauten das Schloss zum Kloster um. Das heutige Aussehen bekam das Schloss im Jahr 1719. Unter Josef II. wurde das Kloster aufgelöst und das Gebäude wieder als Schloss verwendet. In den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts diente der Ostflügel als Schule und Lehrerwohnung. Hier wurde in der Lehrerfamilie Sova der künftige Dichter Antonín Sova geboren. Das Schloss war bis zum Mai 1945 im Besitz der Familie Weiss – Tessbach, dann wurde es vom Staat verwaltet, bald kam ein Heeresbataillon hierher. Nach dessen Abzug ging das Schloss in das



Eigentum der Stadt über. Nach langer und schwieriger Rekonstruktion sollten die West- und Südflügel den kulturellen Bedürfnissen der Stadt dienen. Im Jahr 1719 wurde die barocke **Klosterkirche des Heiligen Wenzel** erbaut. Von der ursprünglichen Kirche sind nur fünf Pläne erhalten geblieben. Nach dem großen Stadtbrand im Jahr 1727 wurde die Kirche erneuert und nach der Auflösung des Ordens nicht mehr zu Gottesdiensten benutzt. Die nachfolgenden Besitzer verwendeten die Kirche zu verschiedensten Zwecken – sie wurde als Lagerhaus oder zur Repräsentation genutzt. Zwischen den Jahren 1947 – 1974 wurde sie von der Tschechischen Hussitenkirche benutzt. Eine komplette Rekonstruktion wurde 1994 beendet. Dabei wurden auch die unterirdischen Räume umgebaut, wo sich derzeit ein Weinhaus befindet. Das Interieur der Kirche wird in den Sommermonaten für Ausstellungen bildender Künstler benutzt. Vom ursprünglichen Bau der **Dekanatskirche des Heiligen Erzengels Michael** aus dem 13. Jahrhundert ist der Grundriss und der Turm erhalten





geblieben. Die heutige Form erhielt die Kirche in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Aus dieser Zeit stammen die gotischen Reliefs an der Südseite der Tragsäulen, die stellen einzelne Institutionen dar, die sich an diesem Bau beteiligt haben. Die meisten Innenmalereien stammen aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Hundert Jahre älter ist die Gewölbekirche, die Karikaturen und die Inschriften. Der Turm wurde erst in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts zu der heutigen Höhe gebaut. Die Außenrenovierung wurde im Jahr 1997 beendet.

Die **Friedhofskirche der Heiligen Barbara** war ursprünglich eine frühbarocke, achtkantige Kapelle, an die in den Jahren 1681 -1682 ein Kirchenschiff angebaut wurde. Der Hauptaltar und die Kanzel sind barock, ebenso die Holzschnitte der Heiligen Peter und Paul. Die Orgel stammt aus der Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die Außenrenovierung wurde im Jahr 1998 beendet.

Die ältesten erhaltenen Grabsteine auf dem **jüdischen Friedhof** stammen aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, wenn auch der Ankauf des Grundstückes mit dem Jahr 1680 datiert ist. In den Jahren 1920 - 1925 wurde der Friedhof erweitert und eine Aufschüttung vorgenommen.

Die **Kapelle der Heiligen Anna** ist ein barocker Bau aus den Jahren 1701 – 1702. In der Kuppel befinden sich Malereien – Aussicht auf den Hradschin und auf Pacov. Der Rokokoaltar stammt aus der Hälfte des 15. Jahrhunderts. Der Außenputz und das Dach wurden im Jahr 1989 erneuert.



## Sehenswert

**Burg Kámen** – Tel. +420 565 426 619

Ursprünglich gotische Burg, zur Barockzeit umgebaut, im 19. Jahrhundert im Stil der romanischen Gotik hergerichtet. Die Ausstellungen stellen die Geschichte der Burg vor, außerdem ist hier eine einmalige Ausstellung von historischen einspurigen Fahrzeugen untergebracht (u.a. das Motorrad Laurin und Klement aus dem Jahr 1898). Im Laufe des Jahres werden verschiedene Ausstellungen vorgestellt.



## Kultur

### Alljährige Kulturveranstaltungen:

Juni **Wurf der Großartigen** – Galakonzert zu Ehren von Jára Cimrman

August **„Pacovský poledník“ (Meridian von Pacov)** – Festival der bildenden Künste, Bildhauersymposium, [www.polednik.cz](http://www.polednik.cz)

### Kozimberk-Kirmes

September **Traditionelle Wallfahrt**

Dezember **Advent** – Konzerte, altböhmische Märkte, Gewerbeschau, Krippen

**Stadtmuseum Antonín Sovas** – Hronova 273, Tel. +420 565 44 2193, Fax: +420 565 442 802

Das Museum ist in einem unter dem Denkmalschutz stehenden einstöckigen Bürgerhaus aus dem 18. Jahrhundert untergebracht. Einen Teil der geschichtlichen Ausstellung bilden Dokumente mit Bezug auf das erste Motorradrennen am Ring von Pacov im Jahr 1906. Das neueste Exponat ist ein restaurierter barocker Archivschrank aus dem Vikariat von Pacov. Die ständigen Expositionen werden im Jahresverlauf von Ausstellungen ergänzt. Ständige Expositionen: Die Geschichte Pacovs und Umgebung, Leben und Werk von Antonín Sova, Malersaal von Jan und Hana Autengruber.

## Sport

### Alljährliche Sportveranstaltungen:

Frühjahr, Herbst **Internationale Republikmeisterschaft im Motocross**

August **Kupferpokal im Fußball**

August **„Pacovský vagónek“** - Volleyballturnier

Sommer **Wettschießen auf Asphalttauben**

April, Februar **„Sovova stezka“** – Sommer- und Winterfußwanderung

# Pelhřimov



[www.pelhrimovsko.cz](http://www.pelhrimovsko.cz)

Turistické informační centrum (Turisteninfozentrum)  
Masarykovo náměstí 10,  
393 01 Pelhřimov  
Tel./Fax: +420 565 326 924, E-Mail: ic@kzpe.cz



## Geschichte

Die Geschichte der Stadt reicht ins 12. Jahrhundert zurück. Die Tradition verlegt jedoch ihre Gründung in die Jahre 1225-26 und hält den Prager Bischof Pelhřim, lateinisch Pelegrinus, für den Gründer.

Die ursprüngliche Siedlung entstand wahrscheinlich an der Stelle des jetzigen „Alt Pelhřimov“. Als die Siedlung im Jahre 1289 von Vítěk von Hluboká ausgeplündert wurde, entstand in der nächsten Nähe eine neue Stadt, die mit Mauern und einem Graben versehen wurde. Der ovale Grundriss der Stadt ist bis heute erhalten geblieben.

Seit der Mitte des 14. Jahrhunderts kam es zu einer raschen Entwicklung der Stadt. Von ihrer Obrigkeit, den Prager Erzbischöfen, erhielt sie viele Privilegien. Die Stadt wurde zum Marktzentrum ihrer Umgebung und es entfalteten sich hier zahlreiche Gewerbe, z. B. Tucherzeugung, Leinwandfertigung, Weberei, Lebkuchenbäckerei.

Während des Hussitenaufstandes war Pelhřimov unter Verwaltung der Hussitenhauptmänner. Ab dem Jahr 1437 ging die Stadt in den Besitz über. Pelhřimov hatte damals eine Reihe prachtvoller Stadthäuser, es

wurde mit festschen Wehrwällen mit hohen Toren umbaut. Zwei von ihnen sind bis heute erhalten geblieben.



Im Jahre 1550 erhielt die Stadt eine neue Obrigkeit, die Familie Říčanský von Říčany, die sich im oberen Teil des Platzes ein Schloss hergerichtet haben. Nach langen Streiten mit der Obrigkeit hat sich die Stadt im Jahre 1572 von der Leibeigenschaft freigekauft. Im Jahre 1596 wurde Pelhřimov durch Rudolf des II. zur königlichen Stadt erhoben. Das 16. Jahrhundert bedeutete eine neue Phase in der baulichen Entwicklung, die noch heute durch die Stadttore und durch Überreste der Stadtbefestigung bezeugt wird. Zur gleichen Zeit dominierten in der Innenstadt bereits steinerne Bürgerhäuser, deren Aussehen dann durch barocke Umgestaltungen nach dem großen Brand der Stadt im Jahre 1776 endgültig geprägt wurde. Die geruhsame Entwicklung der Stadt war mit dem Dreißigjährigen Krieg zu Ende. In die Stadt fielen mehrmals Heere, die Stadt wurde beschädigt auch durch mehrere Brände. Im Jahre 1766 brannten mehrere Häuser ab. Da die Häuser nach dem Feuer ganz neu aufgebaut wurden, hat der historische Stadtkern Barockaussehen. Seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert hatte die Entfaltung der Industrie entscheidende Bedeutung für den Aufschwung der Stadt. Einen entsprechenden Anteil daran hatte auch die Eröffnung einer Eisenbahnlinie im Jahre 1883.



## Sehenswürdigkeiten

Die Vollständigkeit und Erhaltung der Baudenkmäler waren der Grund dafür, dass der Stadtkern zur StadtDenkmalreservation erklärt wurde. Ihren Mittelpunkt bilden der Masarykplatz mit den Renaissance- und Barockhäusern und dem Empirebrunnen.

Das **Schloss der Herren von Říčany** wurde 1550 erbaut, im Jahre 1770 im Barockstil umgebaut. Die Schloschalle ist durch Fresken geschmückt, die biblische Szenen darstellen. Heute dient das Schloss als Regionales Museum. Zu den interessantesten Ausstellungsstücken gehört ein reich illuminiertes utraquistisches Graduale aus dem 15. Jahrhundert, das auf Seide gemalene Fahnen von Josef Mánes und mehrere historische Volkstrachten hat.

Im Schloss siedelte ab 1849 das Bezirksgericht – an diese Zeit erinnert der Adler an der Fassade. Am unteren Fassadenteil sind die Statuen der Gerechtigkeit und der Wahrung angebracht, die aus der Zeit stammen, als hier das Stadtamt wirkte. Das Türmchen am Gebäude ist mit einer Schlaguhr versehen, auf deren Zeigerblatt der Herkules mit Knittel und Sense dargestellt ist.

Die **St. Bartholomäus Kirche** wurde am Ende des 13. Jahrhunderts erbaut. Die ehemalige dreischiffige Basilika wurde zuerst im Renaissancestil umgebaut und mit Sgraffito in Briefumschlagform verziert.

Die **St. Veits Kirche** ist der älteste kirchliche Bau in der Stadt. Die Kirche dient heute als Saal für verschiedene Kulturveranstaltungen.

Die **Wallfahrtskapelle Mariä Heimsuchung** ist der bedeutendste Barockbau der Stadt, sie wurde 1710-1712 von den Gebrüdern Reverelli erbaut.

Das **sog. Šrejnarovský – Haus** wurde im Jahre 1614 im Spätrenaissancestil erbaut. Der Name erinnert an seinen Besitzer, den Tuchhändler Kryštof Šrejnar. Eines der schönsten Renaissancehäuser am Stadtplatz ist

das sog. **Broumovský – Haus**, das nach dem Brand im Jahre 1561 von Jan Broum von Chomutovice erbaut wurde. Die Stirnseite ist durch „Briefchensgraffito“ geschmückt. Im Haus hat die Galerie M ihren Sitz. Das sog. **Fára- Haus** ist ein gelungenes Beispiel für den kubistischen Umbau



eines Barockhauses nach dem Projekt des Architekten Pavel Janák. Von der mittelalterlichen Befestigung sind zwei kantige Tore erhalten geblieben: das dreistöckige **Rynárecká (Obere) Tor** entstand im 15. Jahrhundert und war ursprünglich mit einem komplizierten Vortor versehen. Das Tor ist 17 m hoch und besitzt ein Zelt Dach mit einem kleinen Turm, in dem eine gotische Glocke hängt. Das fünfstöckige **Jihlavská (Untere) Tor** mit Satteldach stammt ebenfalls aus dem 15. Jahrhundert und ist 36 m hoch. In diesem Tor befindet sich das „Museum der Rekorde und Kuriositäten“.



## Kultur

### Alljährige Kulturveranstaltungen:

Juni **Internationales Rekord- und Kuriositätenfestival**  
Juli, August **Blaskonzerte am Marktplatz** – jeden Sonntag

**Regionales Museum - Muzeum Vysočiny, Masarykovo náměstí 12**  
Tel. +420 565 323 184

Die musealen ständigen Expositionen befinden sich in zwei historischen Häusern: im ehemaligen Schloss der Herren von Říčany sowie im sog. Šrejnarovský-Haus. Das Renaissanceschloss wurde im Barockstil umgestaltet. Im Erdgeschoss blieben die Kreuzgewölbe erhalten, im ersten Stock können wir den Speisesaal mit Deckenfresken bewundern. Das Šrejnarovský-Haus wurde am Anfang des 17. Jahrhunderts im Spätrenaissancestil erbaut. Die ständigen Expositionen, welche die Geschichte sowie ihre wichtigsten Persönlichkeiten veranschaulichen, werden durch Sonderausstellungen ergänzt.

### Das Museum „Lipských“

Die Fotos aus den Filmen und den Theatervorstellungen, die ganze Welt bedeuten. Filmplakaten und Theaterplakaten, Kostümen und Requisiten, Interview in der Presse, Rezension und auch Fachartikel und andere Sachen die beschreiben das Leben von Oldřich und Lubomír Lipských und anderen bekannten Persönlichkeiten aus Pelhřimov. Sie waren die wichtige Prominentpersönlichkeiten für die tschechische Filmhistorie und Theaterkunst.

**Galerie M, Masarykovo náměstí 17, Tel. +420 565 321 548** - Ausstellungen  
**Galerie des Kreismuseums, Tel. +420 565 323 184** - Ausstellungen  
**St. Veits Kirche, Tel. +420 565 323 904** – Konzerte und Ausstellungen  
**Städtisches Theater, Solní ulice, Tel. +420 565 324 288**  
**Kino Vesmír, Tel. +420 565 323 372**  
**Stadtbibliothek, Jirsikova 841, Tel. +420 565 321 093**



## Sehenswert

**Museum der Rekorde und Kuriositäten, Jihlavská brána, Tel. +420 777 601 304, +420 565 321 327, +420 565 323 163, E-Mail: agentura@dobryden.cz, www.dobryden.cz**

Das Museum wird von der Agentur „Dobry den“ verwaltet, die ebenfalls für die Eintragungen der tschechischen Rekorde in das Guinness-Buch verant-

wortlich ist. Im Museum finden wir an die 100 sonderbarer Exponate, beispielsweise das kleinste funktionsfähige Motorrad in Tschechien, den größten geschnitzten Löffel, Miniaturgravierungen auf einem Stecknadelkopf usw. Im Museum kann man auch die Fotos vom Festival der Rekorde sehen, das alljährlich veranstaltet wird.

Das **Freizeitzentrum MINIMAX, ulice Legií – Area des Cinemas Vesmír, Tel. +420 565 321 713**

Dieses Freizeitzentrum für Jugendliche und Kinder wird von der Agentur „Dobry den“ betrieben. In seiner Cafeteria kann man einmalige Exponate bewundern – beispielsweise eine funktionsfähige Dampfmaschine, die aus Glas gefertigt ist, eine Teekanne mit einem Volumen von 640 Liter oder einen Kleiderbügel mit einer Länge von 451 cm.

**Museum der Gespenster – Masarykovo nám. 17, Tel. +420 565 324 927, +420 565 326 924, E-Mail: kultura@mestopelhrimov.cz, www.sweb.cz/muzeumstrasil/, Repliken übernatürlicher Wesen, die es in der Umgebung von Pelgrima wirklich gegeben hat.**

Der **Aussichtsturm der St. Bartholomäus Kirche** ist 61 Meter hoch und bildet die Dominante der Stadt.

Der **Pfarrgarten** wurde im Jahre 1603 gegründet und ist ein gemütlicher Erholungsbereich inmitten des Stadtzentrums.

Der **Berg Křemešník** ist ein Wallfahrtsort in der Nähe von Pelhřimov mit der Barockkirche der hl. Dreifaltigkeit. In der Nähe der Kirche befindet sich die Villa des Bildhauers und Medailleurs J. Šejnost – das sog. Windschloss.

Der **Aussichtsturm Pípalka** ist auf dem Berggipfel Křemešník erbaut. Er ist 52 m hoch und liegt in 765 m Höhe ü.d.M., Tel. +420 565 394 112, +420 605 499 941, E-Mail: jan.hana@atlas.cz.

### Lehrpfad durch die Baustillen

Dank diesem Lehrpfad können Sie viele interessanten Bauten besuchen. Mehr Informationen bekommen Sie im Infozentrum in Pelhřimov, wo fängt auch der Lehrpfad an.

### Naturlehrpfad – „Stadtparkanlage“

Naturcharakter des Parks mit der bunten Struktur der Holzarten. Die Kreise des Stadtparks informieren über die Merkwürdigkeiten des Stadtparks und die Natur in Pelhřimov.



## Sport

### Alljährige Sportveranstaltungen: Mai **Basketballwettkampf**

**Sportareal - Nádražní 1536, Tel. +420 565 325 243, E-Mail: tsmpe@iol.cz** – Schwimmhalle, Beachvolleyball, Winterstadion, Rasensportplatz, Rennbahn, Volleyballplätze, Sporthalle, Tischtennishalle, Kulturistikraum, Tennisplätze

**Freibad - Tel. +420 565 326 747**

**Winterstadion - Tel. +420 565 325 989**

**Tennisplätze - K tenisu 1741, Tel. +420 565 322 368**

**Fußballstadion - Tel. +420 565 325 179, +420 728 111 954**

**Schießstand - Tel. +420 565 323 166**

**Sauna, Aerobik, Massagen – Fitfarm, Vlášnická 1900, Tel. +420 565 326 200**

**Sauna, Aerobic, Fitness - Kohinor, Nádražní 823, Tel. +420 603 169 967, +420 565 332 767**

**Bowling - Dolnokubínská 1451, Tel. +420 565 332 417**

**Reiten – Tel. +420 565 323 166**

**Skisport – Křemešník, Tel. +420 565 326 708, Liftlänge 350 m, Höhenunterschied 50 m, Abendbeleuchtung**

**Minigolf**

# Počátky



[www.pocatky.cz](http://www.pocatky.cz)

Kulturzentrum der Stadt Počátky  
Horní ulice 87, 394 64 Počátky  
Tel. +420 565 495 74, +420 737 345 050  
E-Mail: [kultura@pocatky.cz](mailto:kultura@pocatky.cz)



## Geschichte

Die Stadt Počátky liegt in einer romantischen Gegend westlich von Javořice – dem höchsten Gipfel des Böhmischemährischen Berglandes. Der Name Počátky ist vom tschechischen Namen der Quellen der umliegenden Brunnen, Bäche und Teiche abgeleitet.

Die Region wurde im 13. Jahrhundert besiedelt. Der Name Počátky ersche-



int zum ersten Mal im Urkundenbuch des Bischofs Tobias von Bechin, das aus den Jahren 1285 – 1290 stammt. Im Jahre 1389 wurde die Stadt von Zacharias von Neuhaus gekauft und es blieb im Besitz dessen Erben bis zum Aussterben des Geschlechts von Neuhaus zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Während der Hussitenkriege blieben die Bürger dem Herrn Menhart von Neuhaus treu, der sein Gut gegen die Hussitentruppen verteidigte. Im Jahre 1423 zog er zur unweit gelegenen Gemeinde Horní Dubénky gegen eine Hussitentruppe ins Feld, die in Richtung Počátky marschierte. Es wurde ein blutiger Kampf ausgetragen, an den die volkstümliche Bezeichnung des nahen Teiches „Krkavec“ erinnert. Die Stadtbürger erhielten für ihre Treue das Recht, die Stadt mit Stadtmauern zu befestigen. Nach den Hussitenkriegen wurde Počátky zum bedeutenden Wirtschafts- und Handelszentrum der Region, zwei Katastrophen haben jedoch seine Entwicklung immer wieder beeinträchtigt – Brände und Kriege. Gleich am Anfang des Dreißigjährigen Krieges wurde die Region Počátky ausgeplündert und zerstört, die Schweden haben im Jahre 1645 noch größere Schäden der Stadt zugefügt.

Im 17. Jahrhundert erwarben die Herren von Sternberg das hiesige Gut. Nach dem Brand im Jahre 1821 veränderte sich das Gepräge der Bauwerke und die Befestigung ist beinahe verschwunden. In den 20er Jahren war die Stadt als Erholungsort mit einigen Sommerfrischen in der Umgebung bekannt. Die bekannteste davon war der Kurort Lázně Svaté Kateřiny (Heilig Katharinenbad).



## Sehenswürdigkeiten

Die ursprünglich im gotischen Stil erbaute Kirche des hl. Johannes des Täufers wurde später im Barockstil umgebaut.

Am Gebäude des alten Postamtes ist eine Gedenktafel angebracht, die an den Schriftsteller Havlíček Borovský erinnert, der hier bei seiner Fahrt nach Brixen Rast machte, wo er in Verbannung lebte. Eine andere Gedenktafel ist am Kurhaus angebracht und erinnert an den Aufenthalt mehrerer bedeutender Schriftsteller, Maler und Tonkünstler.

In Počátky befinden sich ebenfalls das Geburtshaus des mährischen Geschichtsschreibers des 17. Jahrhunderts Tomáš Pešina von Čechorod, das Haus, in dem der Komponist Vítězslav Novák zehn Jahre lang als Kind lebte und schließlich das Geburtshaus des Dichters Otokar Březina mit seiner Gedenkstätte.

Auf dem Stadtplatz steht ein Brunnen mit der Plastik des hl. Johannes von Nepomuk.

Auf dem Stadtfriedhof finden wir die Gräber der Eltern des Dichters Otokar Březina sowie der Eltern des Komponisten Vítězslav Novák.

Im unweit gelegenen Kurort ist die Barockkapelle der hl. Katharina situiert, die von der berühmten Architektenfamilie Dienzenhofer erbaut wurde.



## Kultur

**Alljährige Kulturveranstaltungen:**

Juni **Johanniskirmes**

September **St.-Wenzel-Fest** – traditionelle Gewerbe, altböhmischer Jahrmarkt, historisches Fechten

**Stadtmuseum Počátky und Geburtshaus Otokar Březinas**

Palackého náměstí 27, Tel. +420 565 495 215, +420 565 493 037,  
E-Mail: [muzeum.pocatky@cmail.cz](mailto:muzeum.pocatky@cmail.cz)

Die historische, ständige Exposition beinhaltet die ältesten Belege über die Besiedlung der hiesigen Gegend, handwerkliche Erzeugnisse zur Wende des 18. Jahrhunderts zum 19. Jahrhundert, Gegenstände, die den einzelnen Zünften gehörten sowie Exponate, die mit dem gesellschaftlichen Leben zusammenhängen. Zum Museum gehörte auch die Gedenkstätte des Dichters Otokar Březina.

Ständige Exposition: Dokumente über das Leben und Werk des Dichters Otokar Březina, Völkerkundliche Sammlungen, Gewerbe, gesellschaftliches Leben.



## Sport

**Regelmäßige Sportveranstaltungen:**

Juni **Kinderfest im Märchenwald**

Juli **Fußballwettkampf der Senioren**

**Fußballwettkampf um den Kristallpokal**

**Angelsport** am künstl. Teich Valcha, Angelscheine beim örtlichen Anglerverein erhältlich

**Erholungssport „Valcha“** – Volleyball- und Tennisplätze, Tischtennis, Kinderspielplatz

Tel./Fax +420 565 495 625, Tel. +420 606 608 676, E-Mail: [ptomandl@iol.cz](mailto:ptomandl@iol.cz)

# Polná



## Sehenswürdigkeiten

Der **historische Stadtkern** mit drei Marktplätzen, einer Barockkirche sowie wertvollen Bürgerhäusern wurde im Jahre 1990 zum städtischen Denkmalschutzgebiet erklärt.



[www.mesto-polna.cz](http://www.mesto-polna.cz)

Informační centrum (Infozentrum)  
Husovo náměstí 39, 588 13 Polná  
Tel. +420 567 212 556, Fax: +420 567 21 636  
E-Mail: [infocentrum@mu-polna.cz](mailto:infocentrum@mu-polna.cz)



Das **Schloss**, ursprünglich eine Burg aus dem 13. Jahrhundert, stellt einen Komplex von teilweise erhaltenen Bauwerken verschiedenster Stile dar. In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts wurde die Burg spätgotisch arrangiert. Im Jahre 1584 ließ Zacharias von Neuhaus die Burg im Renaissancestil umgestalten. Nachdem die Burg von Schweden niedergebrannt wurde, wurde sie wiederum in ursprünglicher Gestalt restauriert. Auf dem Schlosshof befindet sich ein Brunnen aus dem Jahre 1693. Im Schloss ist ein Museum untergebracht, im rechten Flügel werden Sonderausstellungen veranstaltet. Im Schlossareal haben ferner die Grundschule für Kunstunterricht, das Kulturzentrum sowie eine Schlosspension ihren Sitz.

Die **Pfarrkirche der Mariä Himmelfahrt**, in den Jahren 1700 - 1707 nach dem Entwurf des italienischen Architekten Domenico de Angeli erbaut, ist mit ihrer Ausstattung und Ausschmückung mit den Bischofskirchen vergleichbar. Das Kircheninnere ist durch die Stuckdekorationen florentinischer Künstler geschmückt. Die Siebers-Orgel ist die größte erhaltene Barockorgel, die bei uns gebaut wurde. Unter der Kirche befinden sich die Gruften der alten Kirche. Der Kirchturm ist 64 m hoch.

Die **Kirche der hl. Katharina** wurde im 14. Jahrhundert von den Herren von Pirkstein gegründet. In der Kirche finden wir Bruchteile der Fresken vom Anfang des 15. Jahrhunderts. Um die Kirche herum erstreckt sich ein Waldfriedhof mit dem Jugendstilgrabmal des örtlichen Förderers Karel Varhánek.

Die **st. Anna Kirche mit Spital** ließen im Jahre 1447 Jan Sezima von Rouchov und seine Gemahlin Kateřina von Močovice erbauen. Der pseudogotische Umbau erfolgte zu Ende des 19. Jahrhunderts.

**St. Barbara - Kirche** steht auf dem Hauptfriedhof. Sie wurde in den Jahren 1720-1725 auf dem Grundriss des griechischen Kreuzes erbaut und durch Deckenfresken ausgeschmückt.



## Geschichte

Die Eigentumsurkunde des Jan I. von Polná aus dem Jahre 1242, die vom böhmischen König Wenzel I. bestätigt wurde, ist der älteste schriftliche Bericht über Polná, das wahrscheinlich zu Ende des 13. Jahrhunderts zur Stadt erhoben wurde. In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts wurde die Burg im spätgotischen Stil umgebaut.

Im Jahre 1479 hat der Fürst Viktorin aus Kunštát Polná umfängliche Stadtrechte erteilt. Kateřina aus Valdštejn hat im Jahre 1546 das Privilegium den Polnaer Tuchmachern erteilt.

Nach der Schlacht auf dem Weißen Berg wurde Rudolf Žejdlík wegen Beteiligung an dem Aufstand der böhmischen Stände, zum Tode und zur Eigentumsvernichtung verurteilt. Seine beschlagnahmte Herrschaft hat im Jahre 1623 Kardinal František aus Ditrichštejn gekauft.

Im Jahre 1798 wurde hier ein Laientheater gegründet, das zu den ältesten in der Tschechischen Republik gehört. Im Jahre 1900 wurden die Sammlungen des Stadtmuseums der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Jahre 1904 wurde die Eisenbahnstrecke Polná – Dobronín in Betrieb gesetzt und im Jahre 1914 die öffentliche Hus-Bibliothek gegründet.

Der geheimnisvolle Tod Anežka Hružová im Jahre 1899 rief eine Welle antisemitischer Stimmungen hervor. Der hiesige jüdische Bürger Leopold Hilsner wurde des rituellen Mordes bezichtigt. Gegen diesen Aberglauben stellte sich ein Teil der tschechischen Intelligenz mit dem Universitätsprofessor Thomas Gariguy Masaryk.



Die **Statuengruppe der hl. Dreifaltigkeit** am Hus-Platz wurde vom Polnaer Meister V. Morávek – dem Schüler des Prager Bildhauers F. M. Brokoff gefertigt.

Die **Gedenktafel** am Haus Nr. 47 am Hus-Platz erinnert daran, dass hier in den Jahren 1840 – 1842 die Schriftstellerin **Božena Němcová** lebte. Der Schriftsteller **Bohumil Hrabal** lebte mit seinen Eltern im Gebäude der Bürgerlichen Bierbrauerei in den Jahren 1917-1919.

Die **Alte Polnaer Schule** mit Barockgibel ist der Bestandteil einer einmaligen ständigen Exposition, die die Geschichte des Schulwesens von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zum Ende des 19. Jahrhunderts dokumentiert.

An die jüdische Besiedlung erinnert das **Ghetto**, das im Jahre 1681 gegründet wurde. Wir finden hier 32 meistens einstöckige Häuser, die Synagoge und das Amtshaus des Rabbiners mit Lauben. Im Jahre 2000 wurde hier das jüdische Museum eröffnet. Der **jüdische Friedhof** befindet sich 700 m nordöstlich vom Hus-Platz. Er enthält beachtenswerte barocke, klassizistische und neuzeitliche Grabmäler.

Das gotische **Untere Tor** ist ein Überrest der ehemaligen Stadtbefestigung, das mit Steinverzierungen versehen ist.

einer Ausstattung eingerichtet, die bereits noch vor dreißig Jahren genutzt wurde. In den kleineren Ausstellungsräumen werden Sonderausstellungen veranstaltet.

Außerhalb des Museumsareals befindet sich in der Poděbradova Straße die ständige Exposition **Alte Polnaer Schule**, die den Zeitraum der gesetzlichen Festlegung der Schulpflicht veranschaulicht. Die vollständige Ausstattung der 4. Klasse wurde nach dem erhaltenen Inventar aus dem Jahre 1866 rekonstruiert. Im Klassenraum werden außer dem historischen Mobiliär auch Schreibgeräte und Lehrmittel ausgestellt, man kann auch einen naturwissenschaftlichen Fachraum sowie die Lehrerwohnung besichtigen.

Das **Museum der jüdischen Kultur** – Karlovo nám. 541, Tel. +420 567 212 556  
Das Museum ist in den Räumlichkeiten der Synagoge eröffnet. Hierher wird die ständige Exposition über die Hilsner-Affäre verlegt und es wird hier auch die Geschichte der Polnaer jüdischen Gemeinde präsentiert werden.

**Kino**, Zámek 487, Tel. +420 567 212 166

**Jugendhaus**, Indusova 210, Tel. +420 567 212 332

**Hus-Bibliothek**, Sezimovo náměstí 9, Tel. +420 567 212 179



## Kultur

### Alljährige Kulturveranstaltungen:

April **„Čarodejnice“** – Volksfest

Juni **Festliche Nachmittag auf dem Platz**

Juli **Konzert für die Renovierung von jüdischen Denkmälern**

August **Czech Rock Block** – Rockfestival

September **„Möhrenkuchen-Kirmes“**

Dezember **Advent in Polná** - Konzerte, Theatervorstellungen

**Regionales Museum - Muzeum Vysočiny**, Zámek 1, Tel. +420 567 212 336

Die musealen Sammlungen befinden sich im ehemaligen Burgtrakt, der in der Renaissance- und Barockzeit zum Schloss umgebaut wurde. Die ständige Exposition zeigt die Geschichte des Polnaer Museums, in der Ausstellung der historischen Uhren sind mehr als 140 einmalige Uhren ausgestellt, darunter ein Turmuhrwerk sowie eine Drehorgel. Die historische Apotheke „Zum schwarzen Adler“ aus dem 19. Jahrhundert ist mit



## Sport

### Alljährige Sportveranstaltungen:

Juni **Tennisspiel Polnaer Persönlichkeiten**

August **Tennisturnier der Erwachsenen**

September **Volleyballturnier**

Wanderung **„Polenský mrkvanec“**

**„Běžec Vysočiny“** (Läufer des Böhmisches – mährischen Berglandes)

**Fußballplatz, Atletikbahn, Eisfläche** – Sportareal, Tel. +420 567 212 489

**Tennisplätze, Volleyballplatz, Fitnessraum** - Lidový dům (Volkshaus), Jeronýmova 106, Tel. +420 567 212 636

**Volleyballplatz** - Sportovní dům, Jeronýmova 106, Tel. +420 603 219 690, +420 606 839 363

**Tennisplätze Kateřinov**, Tel. +420 567 212 332

# Přibyslav



[www.pribyslav.cz](http://www.pribyslav.cz)

Informační centrum - Městské muzeum  
(Infozentrum – Stadtmuseum)

Vyšehrad 271, 588 22 Přibyslav

Tel. +420 569 484 361, E-Mail: [ic@pribyslav.cz](mailto:ic@pribyslav.cz)



## Geschichte

Die ersten glaubwürdigen Aufzeichnungen über Přibyslav stammen aus der Hälfte der 13. Jahrhunderts. Die hiesige Besiedlung, die bisher den Charakter eines Landwirtschafts-, Handwerks- und Handelszentrums unter der Burg hatte, erwarb damals die Stadtrechte.

In der Zeit der Hussitenkriege (1420 -1434) und auch in den nachfolgenden Jahren wurde die Silberförderung gedämpft, und später für lange Jahrzehnte total unterbrochen. Die Versuche um ihre Erneuerung im 16. - 18. Jahrhundert führten nicht zu den erwarteten Ergebnissen. Am 11. Oktober 1424 starb unweit von Přibyslav, bei dem Dorf



Schönfeld (heute Žižkovo pole), Jan Žižka aus Trocnov, der zu der Zeit mit seiner Heere gegen den katholischen Adel nach Mähren zog. Seine Kämpfer eroberten unmittelbar nach dem Tode ihres Heerführers die Burg in Přibyslav und die Stadt selbst.

Přibyslav wurde mehrmals schwer, nicht nur durch Kriege, sondern auch durch häufige Brände betroffen, die eine große Anzahl historisch hochwertiger Objekte vernichteten. Im Jahre 1767 brannte fast die ganze Stadt ab.

Nachdem die Silberförderung in der Umgebung der Stadt verfallen war, gehörten zu den Grundquellen der Ernährung der hiesigen Bewohner vor allem Landwirtschaft, häusliches Weben von Leinenstoffen, Handwerk und Handel. Kleine Betriebe des handwerklichen Charakters, die in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden, waren durchweg auf die Bearbeitung von landwirtschaftlichen Produkten orientiert.

Zu den bekanntesten Landsleuten von Přibyslav gehören vor allem der namhafte tschechische Verleger Jan Otto (1841-1916) und Dipl. Ing. Stanislav Bechyně, Dr.Cs. (1887-1973). Der Letzgenannte war Schöpfer von Projekten vieler einmaliger Stahlbetonbauten, vor allem Bogenbrücken. Seinen Namen trägt der Stadtplatz in Přibyslav.

Eine immer bedeutendere Rolle spielt in der Stadt auch der hiesige Flugplatz mit der Rasenlandungsfläche. Zu sportlichen Zwecken benutzen ihn vor allem Mitglieder des Aeroklubs der Tschechischen Republik. Er erfüllt jedoch alle Bedingungen auch für den Aerotaxi-Flugverkehr.



## Sehenswürdigkeiten

Das älteste Objekt, das die unabdenkbare Dominante der Stadt bildet, ist der **gotische Turm** aus dem Jahre 1497. Unweit vom Stadtturm steht das ehemalige **Frauenspittel** aus dem Jahre 1692. In der heutigen Zeit befinden sich dort das Stadtmuseum und das Informationszentrum.

Die **Barockkirche**, deren Schutzpatron der heilige Johannes der Täufer ist, wurde im Juli 1753 eingeweiht.

Das **Schloss** Přibyslav wurde vom Zacharias aus Hradec im Jahre 1560 an der Stelle des ehemaligen Wirtschaftshofes erbaut, der zu der bei der Eroberung der Stadt im Jahre 1424 abgebrannten Přibyslaver Burg gehörte. Der hintere, ältere Teil des Schlosses wurde im Stil der italienischen Renaissance aufgebaut.

Am Fuß der felsigen Steilhänge zu dem Fluss Sázava geneigt, in der Lokalität unter dem hiesigen Pfarrhaus, ist ein **Stollen** in der Länge von 90 m erhalten geblieben. Er stammt aus der Zeit, als in der Umgebung der Stadt Silber- und später Eisenerz abgebaut wurde.



## Kultur

### Alljährige Kulturveranstaltungen:

April, Mai **Divadelní Přibyslav** – (Das theaterliche Přibyslav) ein Treffen der Laientheatergruppen

Juni **Přibyslaver Kirmes**

September **Molkerei-Fest**

Oktober **„Přibyslavské nocturno“** - Musikfestival

**„Bramborářské dny“** (Kartoffel – Tage)

**Das Stadtmuseum**, Vyšehrad 271, Tel. +420 569 484 361, E-Mail: [ic@pribyslav.cz](mailto:ic@pribyslav.cz)

Das Museum befindet sich im Gebäude des ehemaligen Frauenspitals aus dem Jahre 1692.

Ständige Exposition: Regionale völkerkundliche Ausstellung, die bekanntesten Persönlichkeiten Přibyslavs, Minerale und Gesteine, Mittelalterlicher Bergbau

**Das Feuerwehrzentrum**, Husova 300, Tel. +420 569 430 050, Fax: +420 569 484 340

Es ist im Schloss untergebracht, dass um das Jahr 1560 aus einer gotischen Burg, unter dem Einfluss der italienischen Renaissancearchitektur entstand. Im 18. Jahrhundert wurde das Schloss erweitert und später im klassizistischen Stil umgestaltet. Auf dem Schlosshof blieb die Arkadenloggia erhalten, die auf toskanischen Säulen ruht. Die ständige Exposition präsentiert die Feuerwehrentechnik sowie moderne Feuerschutz- und Sicherheitssysteme.

Ständige Exposition: Ausstellung des Brandschutzes, Saal der Zusammenarbeit der CTIF Länder

# Světlá nad Sázavou

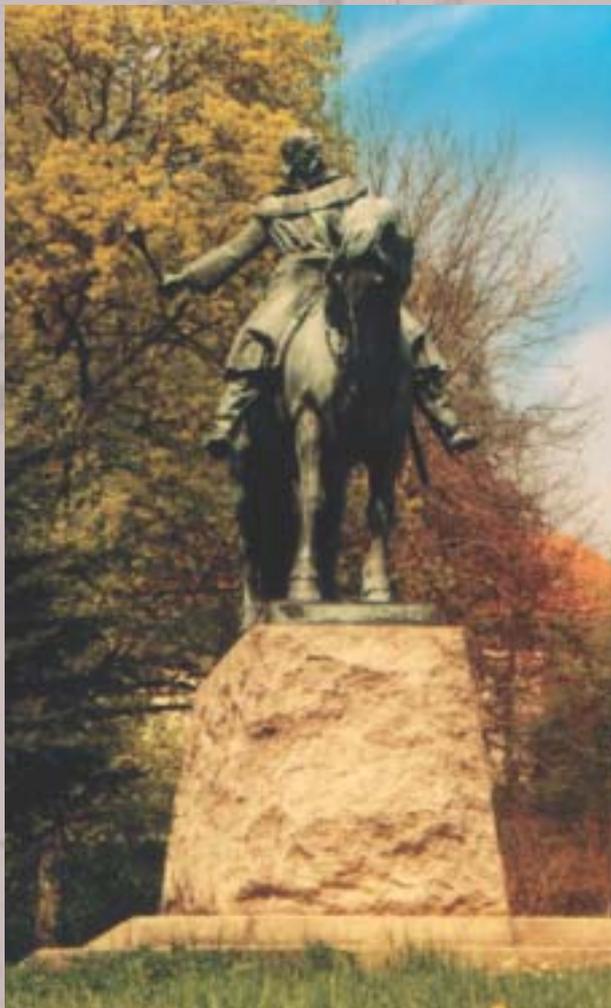


## Sehenswert

Der **Grabhügel Jan Žižkas von Trocnov** erinnert an den Ort, an dem der berühmte Heerführer der Hussiten am 11.10.1424 verstorben ist.

Die **Ruine der Burg Ronov** liegt in einem bewaldeten Tal, 4 km östlich der Stadt.

**Ausflugseisenbahn Přebyslav – Sázava u Žďáru nad Sázavou – romantische Ausflugsfahrten mit einem uralten Personenzug.** E-Mail: [infokpkv@seznam.cz](mailto:infokpkv@seznam.cz), <http://kpkv.hyperlink.cz/vylet/>



[www.svetlans.cz](http://www.svetlans.cz)

Informační centrum (Infozentrum)

Nám. Trčků z Lípy 16, 582 91 Světlá nad Sázavou

Tel. +420 569 496 676

E-Mail: [info@svetlans.cz](mailto:info@svetlans.cz)



## Geschichte

Der Sage nach wurde Světlá vom König Karl IV. gegründet. Er verliebte sich in den hiesigen tiefen Forsten und erst nach langem Herumirren führte ihn der lichte Wald in ein Tal, durch welches sich ein Fluss schlängelte. Dort wurde er von seinem Gefolge aufgefunden. Zur Erinnerung ließ er einen Teil des Waldes abholzen und gründete hier eine Ansiedlung, die er Světlá (Lichtung) nannte. Die tatsächliche Entstehung der Gemeinde hängt jedoch mit der sog. inneren Kolonisierung zusammen, die bis zu 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts verlief. Im Gedenkbuch des ehemaligen Klosters zu Wilhelmsdorf wird Světlá bereits im Jahre 1207 als Klostergut angeführt. Im Jahre 1385 hat es Albrecht von Stenberg als Pfand erworben. Sein Sohn Stephan ließ eine Festung in Světlá erbauen, die mit



Wassergräben geschützt wurde. Danach ging die Festung in den Besitz des Königs über und im Jahre 1429 erwarb sie die Familie Trčka von Lípa. Burian Trčka ließ die Festung zum Renaissanceschloss umbauen und begann ebenfalls mit dem Umbau der Kirche, bei welcher er ebenfalls eine Schule und ein Armenhaus errichtete. Mit dem Ableben des Herrn Jan Rudolf im Jahre 1634 starb das Geschlecht Trčka in männlicher Linie ab. In den nächsten hundert Jahren wechselten sich im Besitz von Světlá mehrere katholische Adelige ab, die Blütezeit erlebte es unter der Herrschaft der Familie Kolowrat. Filip Kolowrat errichtete hier im Jahre 1752 eine Schleiferei für böhmische Granaten und Edelsteine, die zweihundert Jahre dauerte und die Tradition der Glasmacherei in der Region Světlá begründete. Sein Sohn Leopold hat die Glasproduktion fortgesetzt, milderte den Frondienst, setzte sich für neue Verfahren in der Landwirtschaft ein und achtete auf die Schulbildung der Untertanenkinder. Noch zu seinen Lebzeiten wurde das Schloss in Světlá zum Militärlazarett umgestaltet, das im Jahre 1813 noch erweitert wurde,



## Sport

**Tennisplätze, Fußballplatz, Volleyballplatz - TJ Sokol Přebyslav**

**Sportflugplatz - Aeroklub Přebyslav**

**Sporthalle Přebyslav – Ballturnier, Vermietung ist möglich**

als auch die Zivilbevölkerung von der Typhusepidemie geplagt wurde. Im Jahre 1855 wurde Světlá zur Stadt erhoben und seine weiteren Schicksale sind insbesondere mit der Entwicklung der Glasindustrie verbunden. Die größte Glashütte in Josefův Důl entstand im Jahre 1861 aus einer Papierfabrik. Im Jahre 1967 wurde mit dem Bau der neuen großen Glashütte begonnen, die heutige Gesellschaft Sklo Bohemia. Ein weiterer wichtiger Gewerbebereich ist der Granitabbau und -verarbeitung. Der größte Steinbruch des hiesigen Gebiets, dessen Granitstein als Material für die Herstellung der Verkleidungen und Pflaster bedeutender Bauwerke, wie z. B. der Prager Burg, des Carolinums oder des Nationaltheaters diente, befindet sich am Ort Horka.

Světlá ist eine Stadt der Glaserzeugung und des Steinhauergewerbes. Das Symbol dieser Industriezweige wird in einem Denkmal festgehalten, das seit 1992 auf dem Stadtplatz steht.



## Sehenswürdigkeiten

Eines der schönsten Bauwerke der Stadt ist das **Schloss**, das sich am linken Ufer des Flusses Sázava (Sasau) erhebt. Ursprünglich stand hier eine Festung, die im Jahre 1567 von Burian Trčka von Lípa zum Schloss umgestaltet wurde. Die Familie Vernier baute die Schlossanlage nach dem Dreißigjährigen Krieg noch weiter aus und die Herren von Černín haben diese Umgestaltungen fertiggestellt. Der Graf František von Zichy ließ den Westflügel des Schlosses im Empirestil erbauen, wodurch der rechteckige Schlosshof abgeschlossen wurde. Aus dieser Zeit stammt auch die wunderschöne Stuckdecke mit bunten Wappen im Rittersaal. Der letzte Umbau des Schlosses – im Neurenaissancestil – erfolgte um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Das Schloss ist ein eingeschossiges Gebäude mit vier Flügeln, durch welche der Innenhof mit Brunnen abgegrenzt wird. Der Haupteingang ist inmitten des Westflügels situiert und ein anderer Eingang, mit einem Gewölbe versehen, führt in den englischen Park.



Die Geschichte der Parkgestaltung in der Schlossumgebung beginnt unter der Herrschaft der Familie Trčka von Lípa. Die heutige Gestalt hat der Altgraf Franz Josef von Salm-Reifferscheid dem **Schlosspark** verliehen, welcher auch eine durchgreifende Renovierung des Schlosses vornahm. Nach diesen Baumaßnahmen wurde der Schlosspark mit einem

Ausmaß von 16 ha und einer attraktiven Kaskade von künstlichen Teichen, eine der schönsten Parkanlagen der Umgebung. Er wurde um kleine Bauwerke im romantischen Stil bereichert, zu denen Altane, Steinvasen, Brunnen, Steintreppen an den künstlich angelegte Teiche, Steinbänke, sowie hölzerne und steinerne Brücken zählen und die bis heute meistens erhalten blieben. Erwähnenswert ist auch die alte Orangerie mit künstlicher Grotte, die sich im Nordtrakt des Schlossareals befindet. Die Stadt Světlá nad Sázavou veranlasste in den Jahren 1998 bis 2001 eine durchgreifende Rekonstruktion der Schloss- und Parkanlage, welche zu denkmalgeschützten Objekten gehören. Im Schloss hat eine integrierte Mittelschule ihren Sitz.

Im südlichen Parkbereich steht das im Jahre 1947 errichtete steinerne Denkmal, das dem Begründer der Pfadfinderbewegung A. B. Svojsík sowie dem Dichter J. Wolker gewidmet ist. Die künstlich angelegten Teiche oberhalb des Parks dienen als Badeteiche.

Die ursprünglich einschiffige **Pfarrkirche des hl. Wenzel** wurde im Jahre 1722 durch die Gräfin von Černín um die Seitenschiffe und den Chor erweitert. Der Kirchturm besitzt ein charakteristisches Holzgeschoss mit Senkscharte. Wertvoll an der Innenausstattung sind die Bilder P. Brandls,



die der Graf Leopold Kolowratt-Krakovský der Kirche stiftete. Zu Weihnachten kann man hier eine Barockweihnachtskrippe besichtigen.

Das **Rathaus** stammt von der Wende des 18. Jahrhunderts zum 19. Jahrhundert, die jetzige Gestalt erhielt es im Jahre 1926 und gehört heutzutage zu den schönsten Gebäuden in Světlá.

Das Gebäude des ehemaligen **Armenhauses** an der Brücke über den Fluss Sázava ließ im Jahre 1578 Burian Trčka von Lípa erbauen. Im 19. Jahrhundert war hier ein Teil der Schule untergebracht, im Jahre 1881 wurde das verfallene Gebäude abgerissen und neu erbaut. Die an dem Haus angebrachte Gedenktafel erinnert daran, dass hier im Jahre 1801 der Komponist Alois Jelen geboren wurde.



## Kultur

**Stadtkino** – Nádražní 506, Tel. +420 569 452 808

**Stadtbibliothek** – Sázavská 589, Tel. +420 569 452 516, +420 569 456 001



# Svratka



[www.svratka.cz](http://www.svratka.cz)

Městské informační centrum  
(Stadinfozentrum Svratka)  
Libušina 42, 592 02 Svratka  
Tel. +420 566 662 594, +420 777 083 487  
E-Mail: [ic@svratka.cz](mailto:ic@svratka.cz), [info@svratecko.cz](mailto:info@svratecko.cz)

## Alljährige Kulturveranstaltungen:

- Mai **Ausstellung regionaler Amateurkünstler**  
Juni (alle geraden Jahre) Volksmusikfestival „**Horácko zpívá a tančí**“  
Juli (alle ungeraden Jahre) regionale Fotoausstellung  
„**Světelsko ve fotografii**“  
September **St. Wenzel -Kirmes**  
**Bierfest**  
Oktober Blumen- Obst- und Gemüseausstellung „**Světelská zahrádka**“



## Sehenswert

Das **System von unterirdischen Gängen** und Anschlägen unter Světlá nad Sázavou erreicht ca 200 m. Der Untergrund wurde der Öffentlichkeit im Herbst 2003 zugänglich gemacht.

Am Rande von dem Ort Dolní Březnicka, bei der Straße zwischen dem Eisenbahnübergang und dem Wirthaus, liegt der **Militärfriedhof aus der Zeit der Napoleonischen Kriege**.

Am westlichen Fuß der anhöhe Melechov (709 m), oberhalb der Gemeinde Kouty, stehen **Reste der Melechover Festung**.

„**Michals**“ **Bauernhof auf dem Dorfplatz** in Horní Podleď ist ein bedeutendes Denkmal der Volksarchitektur aus der Wende des 17. und 18. Jahrhunderts.



## Sport

### Regelmäßige Sportveranstaltungen

- Februar „**Zimní 100 s GLASSPO**“ – Fußwanderung  
Mai **Fußballtenniswettkampf**  
**Angelsportwettbewerb** – künstlich angelegte Teiche im Park  
Juni „**Světelská smeč**“ - Volleyballwettkampf  
„**Světelský antukový Wimbledon**“ – Tennisspiel für Erwachsene  
August „**Velká cena Sklo Bohemia**“ – Republikmeisterschaft im Straßenradfahren der Senioren  
„**Cestami Jaroslava Haška**“ - Fußwanderung  
August/September **Republikwettkampf im Nachwuchstennispiel**.  
**Republiktenniswettkampf der Männer**  
September Republikwettkampf der Nachwuchskategorie „**O pohár škol**“  
Oktober **Terry Fox - Wettlauf**  
November **Wettlauf durch den Schlosspark** – Querfeldeinlauf für Jugendliche

**Fitness, Solarium, Massagen, Aerobic** – Fitness Bohemia, Náměstí Trčků z Lípy 1070, Tel. +420 569 456 262

**Tennisplätze, Tennishalle** – Tennisclub Sklo Bohemia, Sázavská Str.

**Volleyballplätze** – Sportclub Sokol

**Mehrzwecksportplatz** bei den Grundschulen in der Komenského Str. und Lánecká Str. – Fußballplatz, Basketballplatz, Volleyballplatz, Athletiklaufbahn

**Fußballplatz** – Fußballclub Sklo Bohemia, Nádražní Str.

**Eisstadion Pěšinky** – Eishockeyclub Sklo Bohemia, Tel. +420 569 452 884,

**Skilift am Hügel Kadlečák** – Länge der Piste 520 m, Abendbeleuchtung, Skiclub Kadlečák, Tel. +420 602 843 456, E-Mail: [kadlecak@atlas.cz](mailto:kadlecak@atlas.cz), <http://kadlecak.hyperlink.cz>

**Beach-Volleyballplatz** – Glasmacherschule, Sázavská Str.



## Geschichte

Die Ortschaft erhielt ihren Namen nach dem sich windenden Fluss Svratka, durch eine Abwandlung des altböhmisches Swortka (sworti – sich winden). Das ganze Gebiet wurde im 13. Jahrhundert besiedelt, als eine Herrschaft bei der Burg Rychmburk entstand. Die ältesten erhaltenen schriftlichen Nachrichten datieren um 1350, als die Ortschaft zu der erwähnten Herrschaft gehörte. Nach der stürmischen Zeit der Hussitenkriege wurde die Herrschaft am Ende des 15. Jahrhunderts an den König Ferdinand I. abgetreten. Damals hatte Svratka alle Stadtrechte. In der Mitte des 16. Jahrhunderts wurde die Herrschaft an Zdeněk Berka



von Dubá und Lipé, den höchsten königlichen Richter, verkauft, und Svratka wurde ein Wappen erteilt. Während der 150 Jahre unter der Herrschaft des Berka – Geschlechts verlor Svratka alle seine Vorrechte. Während des Dreißigjährigen Krieges hatte die ganze Gegend unter Streifzügen der fremden Heere und danach unter der gewaltsamen Rekatholisierung gelitten. 1706 wurde die Herrschaft vom Kinsky – Geschlecht erworben, Filip Kinsky begann im Böhmisches-mährischen Bergland Flachs anzubauen. Anfang des 18. Jahrhunderts gab es in der Umgebung einige Eisen- und Glashütten. Hundert Jahre später beginnt in Svratka eine Entfaltung der Industrie, die an traditionelle Handwerke anknüpft: Töpferei, Ofensetzerei, Zündholzindustrie und Weberei. In dieser Zeit gehört die Herrschaft dem Thurn-Taxis-Geschlecht.

Im Jahre 1867 wurde Svratka zur Stadt erhoben. Es wurden neue Häuser, Läden und Werkstätten gebaut, die Tätigkeit des Theatervereins begann. Ein stürmischer Aufschwung begann insbesondere am Anfang des 20. Jahrhunderts. In den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts besuchte die Gegend eine Reihe von Künstlern: Maler Antonín Slavíček, Otakar Nejedlý, Rudolf Kremlíčka, František Kavan, Antonín Kalvoda und andere. Die

Landschaft inspirierte mehrere Schriftsteller: Tereza Nováková, Miloslav Bureš, J. V. Pleva und K. V. Rais, der hier geboren war. Aus Svatka stammen ferner der Bildhauer Antonín Odehnal, der Prager Bürgermeister Čeněk Gregor und der Gründer der Prager Ruhmeshalle Petr Fischer.



## Sehenswürdigkeiten

Der geräumige **rechteckige Marktplatz** bildet das Zentrum der Stadt. Seit langem standen die **St.-Prokop-Kapelle** und ein **hölzerner Brunnen** in seiner Mitte. Im sog. **Herrenhaus** wurden alle kulturellen Veranstaltungen abgehalten. Der **hölzerne Brunnen** wurde 1843 durch einen **Steinbrunnen** ersetzt, die Kapelle wurde 1867 abgerissen. An ihrer Stelle wurde die **St. Wenzel-Statue** zu Ehren der Erhebung von Svatka zur Stadt gesetzt. Sie wurde vom Prager Bildhauer Ludvík Wurzl geschaffen. Bis Ende 1905 fanden Viehmärkte auf dem Marktplatz statt. Der heutige Marktplatz ist eine Ruhezone. Am Brunnen blieb der letzte Kastanienbaum erhalten, der im Jahre der Erhebung zur Stadt gepflanzt wurde. 1934 wurde das **Denkmal der Gefallenen** errichtet.



Die **Kirche des Heiligen Johannes des Täufers** entstand wahrscheinlich im 13. Jahrhundert, während der Hussitenkriege wurde sie niedergebrannt und später im gotischen Stil rekonstruiert. Die heutige Gestalt gewann die Kirche durch den Umbau 1789. Der Glockenturm der Kirche stammt aus der Zeit um 1600. Das **hölzerne Stockwerk** wurde 1790 erneuert. Im Glockenturm hängt die **Glocke Maria**, die 1480 gegossen wurde. Sie blieb als einzige der Glocken, die bei späteren Requisitionen beschlagnahmt wurden, übrig. Das einstöckige Gebäude stammt aus dem Jahre 1790.

**Račana** ist der älteste Ortsteil am Bach Řivnáč mit erhaltener ursprünglicher Architektur.

Der **Pilzesucherbrunnen** ist ein Werk des hier gebürtigen akademischen Bildhauers Antonín Odehnal aus dem Jahre 1938.

Das **Gasthaus „U Šillerů“** war in der Vergangenheit ein Ort, wo sich Künstler trafen, die im hiesigen Gebiet Inspiration suchten. Im Gasthaus wird ihr Verzeichnis ausgestellt.



## Natur

**Devět skal** (836 m) – der höchste Gipfel der Žďárer Höhen, Felsengebilde, Bergsteigergelände

**Žákova hora** (810 m) – Lehrpfad, etwa 700 m vom Gipfel befindet sich die „Silberne Quelle“ – eine der Quellen des Flusses Svatka



**Velké perníčky** (757 m) – auf den Gipfelpfannen sind schalenförmige Vertiefungen (örtliche Bezeichnung „perníčky“), die Einwohner hielten sie für Opferschalen aus den heidnischen Zeiten. Es ist auch ein beliebtes Bergsteigergelände.

**Dráteníčky** (775 m) – ein Riesengipfel, beliebtes Bergsteigergelände



## Sehenswert

**Městské muzeum Svatka** – U Zbrojnice 347, Tel. +420 566 662 330, +420 777 083 487, E-Mail: [ic@svratka.cz](mailto:ic@svratka.cz), [info@svratecko.cz](mailto:info@svratecko.cz) – im ehemaligen Sitzungsraum des Feuerwehrgerätehauses ist die Exposition des Museums geöffnet, wo eine Schuster – und Hutwerkstatt oder ein Kaufladen zu sehen ist. Das Museum ist nur während Sommerferien geöffnet, sonst ist Besuch nach einer telefonischen Absprache möglich.



## Sport

**Alljährige Sportveranstaltungen:**

Februar, Mai „Svratecká pětadvacítka“ - Wanderung

**Der Golfplatz** wurde von Alois Chocholáč, einem bildenden Künstler aus Svatka, entworfen. Auf dem 9-Loch-Golfplatz werden verschiedene Turniere veranstaltet. Die Golfspieler können im Sommer den Verwalter kontaktieren, Tel. +420 602 782 615, 420 728 771 303, +420 566 662 887.

**Eisschnelllaufbahn** – wurde im Jahre 1954 als erste Natureisschnelllaufbahn in der Tschechischen Republik aufgebaut.

**Tennisplätze**

**Schwimmhalle** – Svatka 41, Tel +420 566 662 611, [www.oxygen.cz/svatka](http://www.oxygen.cz/svatka)

**Reiten** - Herálec (5 km)

**Skisport** – Piste: Tel. +420 566 627 670, +420 602 522 993, [www.vlek-svatka.cz](http://www.vlek-svatka.cz), Liftlänge 365 m, Abendbeleuchtung, künstliches Einschneien, Imbiss.

# Telč



[www.telc-etc.cz](http://www.telc-etc.cz), [www.telcsko.cz](http://www.telcsko.cz)

Informační středisko Městského úřadu  
(Infozentrum des Stadtamtes)

Nám. Zachariáše z Hradce 10, 588 56 Telč

Tel. +420 567 112 407, Fax: +420 567 112 403

E-Mail: [info@telc-etc.cz](mailto:info@telc-etc.cz)



## Geschichte

Die älteste glaubwürdige Nachricht über Telč stammt aus den Jahren 1333 – 1335, als die hiesige Landschaft im Besitz des Böhmisches Königs Johann von Luxemburg gewesen war. Seit 1339 war der Herrschaft von Telč in den Händen der Herren von Hradec, durch die die Kunstgeschichte der Stadt am meistens beeinflusst wurde. Die ursprüngliche Wasserfestung mit der gotischen Burg verwandelte sich in eine malerische Renaissancestadt. Die alte Burg wurde unter Zachariás von Hradec (1526 - 1589) in einen großzügigen Sitz des Renaissancemagnaten umgebaut. Kunsthandwerker, die Zachariás von Hradec aus Italien herbeigerufen hatte, haben die gotischen Häuser auf dem Stadtplatz im Geiste der Renaissancearchitektur umgebaut, die bis heute erhalten ist. Von Jahre 1604 besaßen Telč das Slavata- Geschlecht, die Lichtensteins von Kastelkorn und bis zum Jahre 1945 die Podstatski-Lichtenstein. Seit Mitte des 17. Jahrhunderts wirkte in der Stadt der Jesuitenorden, der durch seine Baumodifikationen zu dem heutigen Aussehen der Stadt beigetragen hat.



## Sehenswürdigkeiten

Der **Marktplatz** ist wegen seiner Ganzheit ein Unikat. Das wunderschöne Aussehen des Marktplatzes stärken kleine historische Denkmäler wie Betsäule (1720), Brunnen und Säulen aus 18. Jahrhundert, Stadttore usw. Der historische Stadtkern wurde im Jahre 1992 ins Verzeichnis des Kulturerbes der UNESCO eingetragen.

Das Schloss

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ließ Zachariás von Hradec die alte Burg umbauen und erweitern. Der italienische Architekt Baldassare Maggi hat dem Schlossareal das Schlussansehen geprägt. Es ist eines der besterhaltenen Renaissancekomplexe in der Tschechischen Republik. Besonders wertvoll ist die Inneneinrichtung.

Das **Rathaus** entstand an der Stelle von zwei gotischen Häusern, die Renaissanceumgestaltung ist aus dem Jahre 1574. Im Gebäude befand sich auch das Stadtgefängnis.

Die **hl. Geist-Kirche** – mit einem spätromanischen Turm entstand im 13. Jahrhundert in der Nähe eines Gehöftes. Später diente die Kirche als Kapelle des alten Spitals und heute gehört sie der Tschechischen evangelischen Kirche.

Der **hl. Geist-Turm** ist das älteste erhaltene architektonische Denkmal in der Stadt. Der Turm wurde als Wachturm benutzt.

Die **Pfarrkirche des hl. Jakob** wurde in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts gegründet, in der Mitte des 15. Jahrhunderts wurde sie in einer



Form, die bis heute erhalten blieb, fertiggestellt. Auf dem 60 m hohen Turm sind zwei wertvollen Glocken erhalten - Jakob und Marie. Am Ende des Kreuzganges in der Kirche, die aus Jahre 1737 stammt, sind die Tafeln der Opfer des I. und II. Weltkrieges.

Die **Jesuitenkirche Namen Jesu** – wurde im Jahre 1667 fertiggebaut.

**Konvikt hl. Engel** – ehemalige Mälzerei, nach der Ankunft den Jesuiten ist es Sitz des Konviktes hl. Engel, was eine Schule der Chormusik war. Nach der Auflösung des Ordens wurde das Konvikt zum bewohnbaren Haus den Herrschaftsbeamten umgebaut. In der Gegenwart ist hier ein Sitz des Bildungs- und Konferenzzentrum des Ministeriums für Schulwesen.

Die **Mutter – Gottes - Kirche** in der Altstadt wurde nach einer unbeglaubigten Legende im Jahre 1099 gegründet. Im Kirchneren befinden sich wertvolle Schnitzereien aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

**Kirche St. Johannes von Nepomuk** - liegt bei der Straße nach Krahulčí.

**Kapelle St. Karel Boromejský** befindet sich 2 km nordöstlich der Stadt bei der Gemeinde Vanov.

Schlossumgang im Bereich des Schlossgartens. Die Ausstellung präsentiert mehrere bedeutende Werke dieses bekannten tschechischen Malers (1890 - 1977)

**Galerie M+K**, nám. Zachariáše z Hradce 71, Tel. +420 567 213 127 – grafische Werke namhafter tschechischer Künstler, Ausstellungen

**Galerie U Michala**, nám. Zachariáše z Hradce 61, Tel. +420 567 243 006 - Keramik, Glas

**Galerie Wimmer**, nám. Zachariáše z Hradce 65, Tel. +420 567 243 012 - Bilder

**Die Vestibüle des Rathauses**, nám. Zachariáše z Hradce 10, Tel. +420 567 112 407 – Ausstellungen

**Die Städtische Galerie „Hasičský dům“**, nám. Zachariáše z Hradce 122  
**Atelier „Sín“ auf dem jüdischen Friedhof** – Sommerausstellungen des Künstlervereins „Oblast“ (junge Künstler)



## Kultur

### Alljährige Kulturveranstaltungen:

April **Festival des Chorgesangs**  
**Slet čarodějnic** – Frühlingfest

Juni **Europäische Musiktage** (jedes ungerades Jahr)

Juli **Französisch-tschechische Musikakademie**  
**Musiklandschaft**

„Jarmark“ - traditioneller Jahrmarkt

Juli, August **Teltscher Dampfsommer** – Ausflüge mit der Dampflokomotive nach Kostelec u Jihlavy – Telč – Slavonice

August **„Prázdny v Telči“** - Folkmusikfestival

„Svatováclavské časy“

Oktober **Abfischung des Štěpnický Teiches**

Dezember **Weihnachtszauber in Telč**

**Weihnachtsferien in Telč** - Folkmusikfestival

**Regionales Museum - Muzeum Vysočiny**, nám. Zachariáše z Hradce, Tel. +420 567 243 918

Das Museum befindet sich im Südwestflügel des Schlosses. Es dokumentiert die Stadtgeschichte sowie die Entwicklung der Gewerbe. Wir können hier die Festtrachten, bemalte rustikale Möbel, sowie die Glasmalerei bewundern. Zu den wertvollsten Exponaten gehören das Modell der Stadt aus dem Jahre 1895 sowie die mechanisch bewegliche Weihnachtskrippe aus der Mitte des 19. Jahrhunderts.

**Jan Zrzavý Galerie**, nám. Zachariáše z Hradce, Tel. +420 567 243 649.  
Die ständige Exposition der Nationalgalerie Prag befindet sich im

## Sehenswert

Das **Schloss**, nám. Zachariáše z Hradce, Tel. +420 567 243 943, E-Mail: zamek-telc@iol.cz, www.zamek-telc.cz

Das Renaissanceschloss bietet zwei Rundgänge an. Der Hauptrundgang führt uns in prunkvolle Säle (Blauer Saal, Goldener Saal, Rittersaal) mit erhaltenen hölzernen Kassettendecken, wertvollem Mobiliar und reichen Waffen – und Bildersammlungen. Der zweite Rundgang führt durch Wohnräume, die dem hiesigen Schlossbesitzer bis zum Jahre 1945 dienten. Seine Einrichtung sagt über das Aussehen von aristokratischen

Interieure dieser Zeit aus. Der Schlossinnenhof und die historischen Säle sind ein aufgesuchter Platz für Musikkonzerte.

**Aussichtsturm der Heilig-Geist-Kirche**, Palackého ul., Tel. +420 567 112 407  
Der spätromanische kantige Turm ist 49 m hoch. Seit 1993 ist der Turm wieder zugänglich und bietet einen interessanten Blick auf den historischen Stadtkern. Im Erdgeschoss sind zwei ständige Expositionen untergebracht – die Bilder Jan Křens und die archäologischen Funde, die bei der Rekonstruktion des Turmes entdeckt wurden.

**Aussichtsturm der St. Jakob Kirche**, nám. Jana Křpy, Tel. +420 604 985 398  
Vom Umgang des Kirchturms aus bietet sich eine schöne Aussicht auf die Stadt und in die weite Umgebung.

Der **Aussichtsturm Oslednice**, Tel. +420 567 213 325  
Es handelt sich um eine Stahlkonstruktion mit einem Aussichtsrundgang in der Höhe von 31,2 m, die sich am Rande Telč befindet.

**Premonstratenserklster St. Peter und Pavel**, 588 65 Nová Říše, Tel. +420 567 318 110

Das Kloster, das ursprünglich dem Nonnenorden diente, wurde im Jahre 1211 gegründet. Der bedeutendste Klosterreum ist die Klosterbibliothek mit Deckenfresken und 15 500 Bänden. Die Stiftskirche, das wertvolle Mobiliar besitzt, ist durch Wandfresken ausgeschmückt.



## Sport

### Alljährige Sportveranstaltungen:

- Juni **Reitwettkämpfe um Pokal des Bürgermeisters**  
Juli **Balane über Telč** – Republikmeisterschaft im Flug der Heißluftballons  
August **Terry Fox - Lauf**  
Oktober **Hubertus - Jagd**  
November **Wanderungen „Cestou Jana Hvězdy z Vícemilic“ und „Vysočinou k Telči“**  
November– Februar **Hockeyturnier um Pokal der Stadt Telč**

**Sporthalle, Fußballplatz, Volleyballplätze**, Tel. +420 567 243 456

**Fußballplatz**, Tel. +420 567 243 673

**Tennisplätze**, Tel. +420 567 243 551, +420 567 243 577

**Sportstadion**, Tel. +420 567 584 551

**Winterstadion**, Tel. +420 567 243 116

### Skisport:

**Mrákotín** – Tel. +420 567 317 542, +420 567 317 159, +420 607 821  
130, Liftlänge 350 m, Abendbeleuchtung

**Čeřínek** – Tel. +420 603 164 381, +420 606 734 343, E-Mail: sk\_jihlava@ji.cz,  
Liftlänge 575 m, Länge der Piste 600 m, Abendbeleuchtung, künstliches Einschneien, Baby-lift

**Markierte Radwege, Skiaufgelände in der Umgebung**



# Třebíč



[www.trebic.cz](http://www.trebic.cz), [www.kviztrebic.cz](http://www.kviztrebic.cz)

Informační a turistické centrum

(Info- und Touristenzentrum)

Karlovo náměstí 53, 674 01 Třebíč

Tel. +420 568 847 070, Fax: +420 568 840 459

E-Mail: [info@kviztrebic.cz](mailto:info@kviztrebic.cz)



## Geschichte

Die heutige Stadt ist auf Fundamenten einer geschichtlich bedeutenden Stadt aufgebaut worden. Der erste Grund für eine dauerhafte Besiedlung des Gebietes war die Entstehung eines Benediktinerklosters im Jahre 1101, das von Fürsten aus dem Mährischen Zweig des Přemysl-Herrschergeschlechts gegründet wurde. Eine vorteilhafte Lage des Klosters, nämlich zwischen den Königsstädten Brno (Brünn), Jihlava (Iglau) und Znojmo (Znaim) wurde zu einer Anregung für den Stadtaufbau auf beiden Ufern des Flusses Jihlava. Die erste erhaltene Urkunde stammt aus dem Jahre 1277.

In der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts wurde die weltberühmte Basilika des Heiligen Prokopius gebaut. Die Bedeutung von Třebíč weist die Erteilung der Stadtrechte im Jahre 1335 nach. Die Blütezeiten der Stadt und des Klosters wechselten sich im Laufe der Jahrhunderte mit den Zeiten des Stillstandes und des Verfalls. Ein Bruch in der reichen

Stadtgeschichte war das Jahr 1468, als die Stadt während des böhmisch-ungarischen Krieges fast zerstört wurde. Danach gelangte das Klosterherrschaftsgut in die Hände der benachbarten Adeligen. Heute gehört die Stadt zu den größten Siedlungen im Böhmischemährischen Bergland.



## Sehenswürdigkeiten

### Wallensteinschloss mit der Basilika des hl. Prokopius

Das Schloss, heutiger Sitz des Regionalen Museums, wurde auf den Ruinen eines weiträumigen Benediktinerklosters aufgebaut. Die um 1250 bei dem Kloster gebaute Basilika des Heiligen Prokopius ist eine der bedeutendsten architektonischen Sehenswürdigkeiten dieser Art im Mitteleuropa. Jeder Teil der Basilika, die weiträumige Gruft sowie das wertvolle Hauptportal, zeugt von ihrer monumentalen Schönheit in aller Gesamtheit.

Die **alte jüdische Stadt** stellt sowohl aus dem urbanischen als auch dem historischen Gesichtspunkt ein europäisches Unikat dar. Für die Rettung des jüdischen Gettos hat die Stadt Třebíč fast 100 Mio Kč investiert. Zu den wertvollsten Objekten gehört die neurekonstruierte sog. **Hintere Synagoge**. Auch heute rufen die schmalen Gassen, typische Häuschen, die in Felsen eingehauene Stiegen und mehrere malerische Winkel die Atmosphäre vergangener Zeit und Kultur hervor. Die sog. **Obere Synagoge** dient heute für Gottesdienste der Hussitenkirche. Der **Jüdische Friedhof** mit fast 3000 typischen Grabsteinen (der älteste stammt aus



dem Jahr 1641) ist ein Beweis für die hundertjährige Existenz der jüdischen Gemeinschaft in Třebíč.

Die Basilika des heil. Prokops zusammen mit der Judenstadt und dem jüdischen Friedhof wurden im Jahre 2003 in das Verzeichnis des Kultur-erbes der UNESCO eingetragen.

Die **Kirche des hl. Martin** stammt aus dem 13. Jahrhundert. Ein mächtiger Turm, der heute mit der Kirche fest verbunden ist, war einst ein Teil der Stadtbefestigung. Das Zifferblatt der Turmuhr ist mit seinem Durchmesser von 5,5 m das größte auf dem europäischen Kontinent.

Das **Kapuzinerkloster** wurde in den Jahren 1686 – 1693 auf dem Platz der ehemaligen Schule der Brüdergemeinde erbaut.

Die **ortodoxe Kirche der hl. Wenzel und hl. Ludmila** wurde in den Jahren 1939 – 1940 aufgebaut. Die Kuppel ist von Goldblättern belegt.

Der **Karlsplatz** zeugt mit seiner außergewöhnlichen Ausdehnung von der Bedeutung der Stadt in der Zeit ihrer Entstehung. Am wertvollsten sind die mit Sgraffitto verzierten Renaissancehäuser Františkovský (Bemaltes) und Ráblův (Schwarzes).



## Natur

### Naturpark Třebíčsko

Der Park ist im Gebiet nordöstlich von Třebíč auf einer Fläche von fast 10 000 ha gegründet. Eine der größten Steinblockkuppen mit dem Namen „Syenitové skály“ liegt bei Pocoucov und ist als Naturdenkmal geschützt. Irgendwo sind Steinblockanhäufungen von wunderschönen Gedenkbäumen begleitet.

### Naturpark Střední Pohlaví

Der Park nimmt den letzten unüberströmte Teil des Flusses Jihlava zwischen Mohelno und Ivančice ein. Ein Bestandteil des Parks sind auch Naturschutzgebiete Velká skála und Mohelnicka.

### Naturlehrpfad Bažantnice

Der markierte, dreikilometerlange Fußweg umschließt neun Anhaltepunkte, macht mit der Waldgeschichte in der Umgebung von Třebíč, Pflanze- und Tierreich bekannt, an den Standorten kann man seine Naturkenntnisse prüfen und an dem letzten Anhaltepunkt verifizieren.



## Kultur

### Alljährige Kulturveranstaltungen:

März **Puppenfrühling** – Festival der Marionettentheater

Mai **Theaterfestival – Amateurtheater**

**Museenmesse**

**Bierfestival**

Juni **Záměstí** - Kultur- und Musikfestival

August **Kartoffelfest**

September **Musik am Kamin** – Internationales Musiktreffen

**Galerie Čapek**, Karlovo náměstí 29, Tel. +420 568 842 413 – Verkaufsgalerie, Bilder, Grafik, Keramik, Schmuck

**Galerie Šestka**, Hasskova 6, Tel. +420 568 840 044 – Verkaufsgalerie, Keramik, Bilder, Ausstellungen



**Galerie Malovaný dům**, Karlovo náměstí 53, Tel. + 420 568 841 187 - Ausstellungen

**Kino Moravia**, Smrtečná 384, Tel. +420 568 841 260

**Kino Pasáž**, Masarykovo náměstí, Tel. +420 568 842 567

**Kultur-, Bildungs- und Informationsstätte**, Karlovo nám. 47, Tel. +420 568 841 735, +420 568 840 459

**Městská knihovna**, Hasskova 2, Tel. +420 568 846 795



## Sehenswert

### Aussichtsturm der Kirche des hl. Martin

Der mächtige 75 m hohe Turm stammt aus der Mitte des 13. Jahrhunderts und bildet die Dominante der Stadt. Der Turmumgang wurde im 1997 geöffnet und bietet aus einer Höhe von 35 m eine schöne Aussicht. Das Zifferblatt der Turmuhr hat einen Durchmesser von 5,5 m und die Ziffern sind 60 cm hoch.



**Hintere Synagoge**, Subakova 1/44, Tel. +420 568 823 005, ist ein Bestandteil der einmalig erhaltenen jüdischen Stadt. Sie wurde am Ende des 17. Jahrhunderts im Renaissance-Barock-Stil erbaut. Die Wandmalereien (Ornamente- und Pflanzenmotive, hebräische liturgische Texte) stammen aus dem Jahr 1706-7. Nach der Rekonstruktion wurde die Synagoge im 1997 geöffnet, sie dient als Konzert- und Ausstellungsraum und eine Exposition der Geschichte des Trebitscher jüdischen Viertels und deren Bewohner wurde hier installiert. Es werden Führungen durch die jüdische Stadt angeboten.

**Regionales Museum - Muzeum Vysočiny**, Zámek 1, Tel. +420 568 840 518, [www.zamek-trebic.cz](http://www.zamek-trebic.cz)

Das Museum ist im ehemaligen Wallensteinschloss untergebracht. Das Schloss wurde im 16. Jahrhundert aus dem ursprünglichen im Jahre 1101 gegründeten Benediktinerkloster umgebaut. Die Ausstellungen



zeigen die Naturschönheiten und Reichtum der Umgebung der Stadt, die historische Entwicklung der Besiedlung und des Handwerks, die Entwicklung der Pfeifenherstellung und die Trebitscher Weihnachtskrippen. Während des ganzen Jahres werden im Museum auch Sonderausstellungen veranstaltet.

Ständige Exposition: Volkskunst der Region Podhorácko, Urzeit der Region Třebíč, Weihnachtskrippen aus Třebíč, Mährische Moldavitten, Pfeifen



### Klosterbasilika des hl. Prokopius

Die spätromanische Basilika mit dem Hauptportal Porta Paradisi und einer dreischiffigen Säulengruft ist ein echter Juwel der mittelalterlichen Baukunst. Die Führungen sind am Pfarramt. Tel. +420 568 824 692 event. am städtischen Informationszentrum Tel. +420 568 847 070.



## Sport

### Alljährige Sportveranstaltungen:

September/Oktober **Horácká Rallye** - Republikmeisterschaft im Autorennen

**Sporthalle, Leichtathletikstadion, Tennisplätze** - Sportareál ČEZ JE Dukovany - Tel. +420 568 827 247

**Schwimmhalle** - Tel. +420 568 826 250, +420 568 826 093, [www.bazenlaguna.cz](http://www.bazenlaguna.cz)

**Winterstadion** - Kateřiny z Valdštejna 1, Tel. +420 568 840 797

**Fußballstadion FC Slavia** - Tel. +420 568 845 166

**Freibad Polanka** - Tel. +420 568 843 106 - 50 m Schwimmbassin, Sprungbassin, 85 m Toboggan, Minigolf

**Sportschießstand** - Tel. +420 568 897 208

**Kletterwand** - Grundschule Benešova, Tel. +420 568 842 618

**Squash** - Hrotovická 160 - Tel. +420 568 841 038

**Bowling** - Restaurant DON, Modřínova 599, Tel. +420 603 487 239

### Skisport:

**Pod kostelíčkem**, Tel. +420 603 933 300, Kinder Skilift, nur unter guten Schneebedingungen.

# Třešť'



[www.trest.cz](http://www.trest.cz)

Informační centrum (Information centre)  
Rooseweltova 462, 589 01 Třešť  
Tel. +420 567 584 932  
E-Mail: [info@trest.cz](mailto:info@trest.cz)



## Geschichte

Der ursprüngliche Stadtkern – die Pfarrgemeinde Třešť – entstand um die Wende des 12. zum 13. Jahrhunderts am Bach Třeštica, wo sich zwei Handelswege kreuzten. Die erste schriftliche Erwähnung stammt aus dem Jahre 1349, als Třešť ein kleines Herrschaftsgut mit Kirche und Festung war und dem Zaviš von Třešť gehörte. Im Verlauf weiterer Jahrhunderte wechselte Třešť einigemal den Besitzer, es gehörte dem Geschlecht Sternberg, Vencelík, am längsten besaß es das Geschlecht Herbenstein und bis zum Jahre 1945 gehörte es dem Geschlecht Wenzel-Sternbach. Im Jahre 1901 wurde Třešť zur Stadt erhoben.



Die Gründung des Städtchens Třešť mit seiner jüdischen Gemeinde hing mit der Entdeckung und dem königlichen Silberbergbau in der Umgebung von Jihlava (etwa vom Jahre 1240) zusammen. Das Städtchen wurde am linken Ufer des Baches Třeštica mit dem großen Dreieckplatz in der Mitte gegründet. Das ursprüngliche Dorf mit der Pfarrkirche des Heiligen Martin und mit der Festung lag am rechten Ufer. Im 16. Jahrhundert, als Třešť im Besitz des Geschlechtes Vencelík von Vrchoviště und auf Žirovnice war, wurde an Stelle der ehemaligen Festung das Schloss gebaut und am Platz die lutherische Kirche, heute die Kirche der Heiligen Katharine, gegründet.

Von der ehemaligen jüdischen Gemeinde blieb die Empiresynagoge erhalten, die nach dem großen Brand der Stadt im Jahre 1824 zugebaut wurde. Mit dem Judentum in Třešť hängt der Aufenthalt des Schriftstellers Franz Kafka zusammen, in der Stadt spielt sich sein Werk „Provinzarzt“ ab.

Am Anfang des 19. Jahrhunderts entwickelte sich in Třešť die Industrie. Es wurden eine Tuch- und eine Streichhölzerfabrik gegründet, im Jahre 1868 begann die Kleinserienherstellung von Uhrgehäusen und geschnittenen Möbel.



## Sehenswürdigkeiten

Die **St. Martin - Pfarrkirche** ist das älteste Denkmal in der Stadt. Sie wurde im 13. Jahrhundert gegründet, in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts fertiggebaut und später im Barockstil renoviert. Einen besonderen Anteil an dem Umbau im 18. Jahrhundert hatte der hiesige Mauermeister Jakob Lysý. Von der Inneneinrichtung der Kirche sind die gotischen Grabsteine, die Steinkanzel und der Renaissancegrabstein und der steinerne Predigerstuhl von Christoph Vencelík bedeutend.

**Ehemaliger Adelsitz**, jetzt Schlosshotel, hatte eine komplizierte Entwicklung. Es steht an der Stelle einer mittelalterlichen Festung, die durch die Umbauten ganz untergegangen ist. Im 16. Jahrhundert wurde das Vierflügelgebäude mit Ecktürmen und Arkaden aufgebaut. Nach der Reparatur in der Mitte des 17. Jahrhunderts wurde das Schloss im Jahre 1860 zu Wohnzwecken umgebaut. In der Vergangenheit wurde darin das Stadtmuseum untergebracht. Heute dient das Schloss als Hotel mit einem Kongressaal. Das Schloss ist von einem englischen Park (15 ha) umgeben.

Die **Kirche der Heiligen Katharine** wurde als deutsche lutherische Kirche im 16. Jahrhundert gegründet. Im 18. Jahrhundert wurde sie umgebaut, die innere Einrichtung der Kirche ist aus dem 19. Jahrhundert. An der Außenwand sind zwei Renaissancegrabsteine untergebracht.



In der Stadt befindet sich das Geburtshaus und der **Sitz der Stiftung von J. A. Schumpeter**, eines der bedeutendsten Ökonomen des 20. Jahrhunderts, des ersten österreichischen Finanzministers, des Ehrenprofessors der Universität in Harvard, des Mitschöpfers des japanischen Wirtschaftswunders.

Die **Synagoge** wurde nach einem Brand gebaut, der im Jahre 1824 die ganze jüdische Stadt zerstörte. Dank einer Sammlung wurde die Synagoge im Empirestil wiederaufgebaut und im Jahre 1825 eingeweiht. Sie dient heute als Ausstellung- und Konzertraum. Ein Andenken an die jüdische Besiedlung ist der **jüdische Friedhof** auf dem Abhang Korečnik mit Grabsteinen aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts.

In dem ehemaligen Gefängnishof steht das **Denkmal für die Opfer des Jahres 1945** und das **Denkmal der jüdischen Bürger**.



## Natur

Die umliegende Natur bietet mehrere **Ausgangspunkte für die touristischen Touren:**

**Špičák** (4 km) – um den Gipfel (734 m) erstreckt sich das Urwaldschutzgebiet mit den Überresten des Mischwaldes, den Eschen, Buchen, Ulmen und Tannen herum bilden. Bei dem Dorf Stájiště (6 km), unter dem Hügel Hřeбен (671 m) befinden sich die **Quellen des Flusses Mährisch-Thaya**.

**Drei kleine Teiche bei Buková** (5 km) sind vom Landschaftsgesichtspunkt aus und als biologische Lokalität bedeutend. In der Nähe der Gemeinde Čenkov (4 km), Geburtsort des Legionobersten Josef Jiří Švec, befindet sich ein überschwemmter Steinbruch, das reinste Freibad in der Umgebung.

Vom Schlosspark aus führt der Wanderweg zum Jägerhaus bei Kroutils, er führt durch die hundertjährige Kastanienallee **Březíčko**.



## Kultur

**Alljährige Kulturveranstaltungen:**

März **Theaterfrühling** – Festival der Lainerensembles  
**Tančírna – Ball**

Mai **Stadtfest**

Juni **Historisches Fest auf der Burg Roštejn**

August **Jazz auf der Burg Roštejn**



## Sehenswert

**Regionales Museum - Muzeum Vysočiny**, Rooseweltova 462, Tel. +420 567 214 597

Die Zweigstelle des Museums Bergland hat ihren Sitz im Haus J.A.Schumpeters.

**Ständige Exposition:** Die Historie der Krippen aus Třešť, das Mobiliar des Schlosses Třešť.

**Expozice Spolku přátel betlémů (Exposition der Krippenfreunde)**

Tel. +420 567 224 537, +420 567 214 586

Die Krippen Exposition ist ebenfalls im Haus J.A.Schumpeters. Sie ermöglicht den Gesamten Überblick der Krippen.

Die ersten Weihnachtskrippen wurden in Třešť aus Papier gefertigt. Nach 1860 wurden die Papierfiguren durch Holzfiguren ersetzt. In den Haushalten wurden an die fünfzig Weihnachtskrippen aus Holz aufgestellt, von kleineren Krippen bis zu solchen, die sechs Meter lang waren. Die Figuren mit einer Größe von 10 - 12 cm wurden aus Linden- oder Erlenholz geschnitzt, bemalt oder lackiert. Zur Zeit befassen sich an die 10 Amateurlünstler mit der Figurenschnitzerei. Alljährlich ab dem ersten Weihnachtfeiertag bis zum 2. Februar werden fünfzehn Weihnachtskrippen direkt in den einzelnen Haushalten zugänglich gemacht. Die Häuser der Familien, die Weihnachtskrippen ausstellen, sind mit einem grünen Schild gekennzeichnet.



**Exposition von Franz Kafka und die „Heißen Spuren“ – Judentum in Třešť**

Die Exposition ist im ersten Stock der ehemaligen Synagoge untergebracht. Ein Besuch ist nach Absprache mit dem Infozentrum möglich, Tel. +420 567 234 567

**Burg Roštejn** (7 km von Třešť), Doupě 1, 588 56 Telč, Tel. +420 567 243 738, E-Mail: rostejn@cmail.cz, www.cmail.cz/rostejn/

Diese ursprünglich gotische Wehrburg wurde im 16. Jahrhundert zu einem Renaissancejagdschloss umgestaltet. Nach dem Brand im Jahre 1915 wurde die Burg verlassen und verfiel, eine komplette Rekonstruktion verlief um die Wende der 50er und 60er Jahre. In der Burg ist die Ausstellung des Museums „Muzeum Vysočiny“ untergebracht, deren Sammlungen die Burggeschichte, die Ethnographie, die Natur der Iglauer Berge, die Zinngießerei und Steinmetzkunst des Böhmischemährischen Berglandes umfassen. Ein Teil des ehemaligen Wildgeheges unterhalb der Burg wurde zum botanischen Naturschutzgebiet erklärt. Alljährlich werden auf dem Burghof ein historisches Gelage mit Fechtkunstaufführungen sowie Musik- und Theaterdarbietungen veranstaltet. Auch das Jazzmusikfestival „Jazz auf der Burg“ wurde zur alljährlichen Tradition.



## Sport

**Regelmäßige Sporveranstaltungen:**

Januar **Autorutschschule am Teich Váňovák**

Mai **Treffen der Radfahrer** - aus Třešť nach Třešť

August **Reitertag** - Drastich Stall

**Fußballstadion**, Tel. +420 602 759 098

**Hockeyballstadion, Tennisplätze, Handballplatz** - Tel. +420 602 759 098

**Reiten** - Reiter Club Třešť

**Aerobic**

# Velká Bíteš



[www.vbites.cz](http://www.vbites.cz)

Informační centrum - Klub kultury  
Informationszentrum  
Masarykovo náměstí 5, 595 01 Velká Bíteš  
Tel. +420 566 532 025, Fax: +420 566 534 001  
E-Mail: infocentrumvbites@iol.cz



## Geschichte

Die ursprüngliche Ansiedlung entstand in einem flachen Becken an der Kreuzung der Handelswege vor 1200. Der erste verlässliche Beleg, der ihre Existenz bezeugt, ist das lateinische Pergament des Königs Wenzel, datiert zum Jahre 1240, das zu den ältesten erhaltenen Schriftstücken in Mähren gehört. Den Charakter einer Stadt hat die Ortschaft bereits im Laufe des 14. Jahrhunderts erreicht und diese Stellung wurde im Jahre 1408 durch Herrn Lacek von Kravaře, dem mährischen Landeshauptmann und Hofmeister des Königs Wenzel IV., bestätigt. Im Mittelalter erhielt die Stadt zahlreiche Privilegien und wurde zum Wirtschafts- und Verwaltungszentrum eines umfangreichen Herrschaftsgutes. Auf den Landkarten wird sie als befestigte Stadt mit Wehrkirche bezeichnet. In historischen Quellen zählt sie zu den ersten zehn bedeutendsten Städten im südwestlichen Bereich Mährens.



Das historische Stadtzentrum, dessen städtebauliche Konzeption erhalten blieb, wurde zum städtischen Denkmalschutzgebiet erklärt. Seit dem Mittelalter bildet den historischen Stadtkern ein umfangreicher, von Bürgerhäusern gesäumter Stadtplatz, von dem zwei Straßen zur Kirche führen, welche diesen ganzen Komplex dominiert. Der ganze Bereich wurde nach und nach mit Stadtmauern umschlossen, die Kirche wurde als Wehrkirche gestaltet. Der Stadtplatz war in Richtung Osten-Westen an der alten Landstraße Brunn – Iglau situiert und diente als Marktplatz. Die Tradition der großen Märkte wurde bis zum Jahre 1938 gepflegt. Die Originalgestalt der Häuser ist wegen der häufigen Brände sowie der Kriegereignisse in der Vergangenheit nicht erhalten geblieben. An Stelle der mittelalterlichen Kellergeschosse der brauberechtigten Häuser entstanden neue Gebäude.



## Sehenswürdigkeiten

Die **Stadtbefestigung** entstand wahrscheinlich im Laufe des 15. Jahrhunderts. Sie bestand aus den Umfassungsmauern sowie drei Toren mit Schutzgräben und Zugbrücken. Zwei Tore befanden sich an den gegenüberliegenden Seiten des Stadtplatzes, das dritte Tor war an der Kirche situiert. Von den Stadtmauern sind nur winzige Überreste erhalten geblieben, die Straßennamen jedoch wie „Pod Hradbami“ (Unter den Stadtmauern) a „Na Valech“ (An den Schanzen) erinnern an ihre Existenz.



Die Dominante der Stadt ist die **Kirche des hl. Johannes des Täufers**, die auf einer Anhöhe im nördlichen Bereich der Stadt steht. Die originale, romanische Gestalt der Kirche ist nicht erhalten geblieben, lediglich ein Teil der Umfassungsmauern wurden in den gotischen Umbau vom Ende des 15. Jahrhunderts eingefügt, in dem eine zweischiffige Hallenkirche mit drei Säulen und Rippengewölbe entstand, die mit einem Chor und einem aus Bruchstein erbauten Turm abgeschlossen wurde. Aus dem gleichen Zeitraum stammt auch die mächtige Befestigung der Kirche, die durch einen zweigeschossigen Eingangsturm sowie fünf Bastionen mit Schießscharten verstärkt war. Der ganze Komplex dieser befestigten Wehrkirche ist ein wahrhaftig, einmaliges Baudenkmal. Zur Ausstattung der Kirche gehören vier alte Glocken, die „große“ davon ist mit Sagen umwoben. An die Kirche schließt ein Friedhof aus dem Jahre 1771 an. Den Stadtplatz zieren zwei **steinerne Stadtbrunnen** aus dem Jahre 1826, die **Statue des hl. Johannes von Nepomuk** aus dem Jahre 1714, sowie die **bronzene Büste T. G. Masaryks** aus dem Jahre 1991, nach dem der Stadtplatz benannt wurde.



Das **Rathaus** ist im 15. Jahrhundert urkundlich belegt. In seinem Kellergeschoss sind Räume erhalten geblieben, die einst zur Ausübung des peinlichen Rechts dienten und als Gefängnis und Folterkammer genutzt wurden. Im Jahre 1886 wurde das Renaissancegebäude niedrigerissen und auf den Kellergeschossen entstand ein seinerzeit modernes Bauwerk.

Dem Rathaus gegenüber befindet sich das **Haus Nr. 5**, in welchem das Stadtmuseum seinen Sitz hat. Das Haus hat eine reiche Geschichte und gehört zu den bedeutendsten Gebäuden in Velká Bíteš. Vor vier Jahrhunderten stand hier die Kirche der böhmischen Brüdergemeinde, die von den Herren von Žerotín erbaut wurde. Das Objekt kam etwa ein Jahrhundert später in den Stadtbesitz, was ein Pergament majestätischen Umfangs belegt, das im hiesigen Archiv aufbewahrt wird. Das Haus behielt teilweise sein historisches Aussehen vom Ende des 16. Jahrhunderts.



## Kultur

### Alljährige Kulturveranstaltungen:

Februar „**Sósedský bál**“ – Volksball der Region Podhorácko  
 April „**Bítešský muzikant**“ – Leistungsschau junger Musiker  
 Juni **Kirmes**  
 September traditionelles **Schlachtfest**  
 Jeden Monat „**Bítešský hudební půlkruh**“ – Zyklus der Konzerte klassischer Musik



**Stadtmuseum**, Masarykovo náměstí 5, 595 01 Velká Bíteš, Tel./Fax: +420 566 532 383, E-Mail: muzeum@velkabites.cz, www.vbites.cz/muzeum/  
 Das Museum befindet sich im hinteren Trakt eines historischen Hauses, das an der Stelle der Kirche der böhmischen Brüdergemeinde entstand, die im 16. Jahrhundert von den Herren von Žerotín erbaut wurde. Die regionale heimatkundliche ständige Exposition wird jedes Jahr zum Teil umgeändert.

Ständige Exposition: heimatkundliche ständige Exposition der Region Velkobítešsko

**Aussichtsturm der Kirche des hl. Johannes des Täufers**, Kostelní 71, Tel. +420 566 532 272, Führung durch die Kirche nach Absprache mit dem Pfarramt möglich.

**Kulturklub der Stadt Velká Bíteš**, Masarykovo náměstí 5, Tel. +420 566 532 342

**Stadtbibliothek**, Masarykovo náměstí 85, Tel. +420 566 532 262

**Kulturhaus**, Vlkovská 482, Tel. +420 566 532 290

**Kino Flip**, Lánice 59, Tel. +420 732 520 319



## Sehenswert



## Sport

### Regelmäßige Sportveranstaltungen:

März **Radrennen Brno – Velká Bíteš – Brno**

**Eishockeystadion** – Tel. +420 566 532 742

**Tennisplätze** – Restaurant „U Raušů“, Tel. +420 566 532 887

**Fußballstadion** – Tel. +420 566 532 789

**Volleyballplätze** – Areal der Grundschule, Tišnovská Str., Tel. +420 606 441 870

**Solarium Ergoline 300** – Tel. +420 566 532 887

**Sporthalle** – Hallenfußball, Basketball, Sauna, Sportklub Spartak, Tel. +420 566 532 271, +420 737 743 444

**Fitness, aerobik, solarium** – Tel. +420 603 445 395

**Sportschießen** – Tel. +420 566 532 648, +420 603 831 545

**Pferdereiten** – Tel. +420 776 766 474

**Bademöglichkeiten** – künstliche Teiche in der Umgebung: Silnický, Klečanský, Koupelna, Freibad Bělizna

**Angelsport** – am Bach Bílý potok, an den Teichen Skříňka, Koupelna

# Velké Meziříčí



[www.mestovm.cz](http://www.mestovm.cz)

Informační centrum MěÚ (Städtisches Informationszentrum)  
Radnická 29/1, 594 13 Velké Meziříčí  
Tel. +420 566 501 107, Fax: +420 566 521 657  
E-Mail: [ic@mestovm.cz](mailto:ic@mestovm.cz)



## Sehenswürdigkeiten

Das historische Stadtzentrum wurde zum städtischen Denkmalschutzgebiet erklärt.

Zu den bedeutendsten Bauwerken gehört das **Schloss**. Die ursprünglich gotische Burg wurde im Renaissancestil umgebaut, im Barockstil ausgebaut und pseudogotisch umgestaltet. Von den einzelnen Baustilen sind die im Renaissancestil erbaute Loggia und das Eingangstor erhalten geblieben. Die Innenräume des Schlosses sind mit Stuckverzierungen und Malereien ausgeschmückt und mit historischem Mobiliar ausgestattet. Heutzutage hat hier das Museum seinen Sitz.

Im Stadtzentrum steht die gotische **St. Nikolaus-Kirche**. Die ursprünglich einschiffige Pfarrkirche wurde in den Jahren 1410 – 1412 zu einer geräumigen gotischen zweischiffigen Kirche umgebaut und später wegen der Gewölbegestaltung zur asymmetrischen dreischiffigen Kirche umgestaltet. Ein bedeutendes Bauwerk ist das **Rathaus**, ursprünglich im gotischen Stil erbaut, das in den Jahren 1528 – 29 eine Renaissancegestalt erhielt, die es bis heute beibehält.

Weitere architektonische Juwelen der Stadt sind das **Gemeindehaus**, die ehemalige Stadtbrauerei aus dem 16. Jahrhundert, die mit Sgraffito verziert ist, sowie das Gebäude des einstigen **lutherischen Gymnasiums**, das im Jahre 1578 erbaut wurde. Dieses dreiflügelige eingeschossige Gebäude, im Stil der italienischen Renaissance nachempfunden, ist dem Palazzo Pompei in Verona, des Architekten Michel san Michele, ähnlich. Heutzutage hat hier die Stadtbibliothek ihren Sitz.

Sehenswert sind auch die **Kirche der Hl. Dreifaltigkeit**, der Friedhof im Stadtteil Moráň mit den Gräbern bedeutender Persönlichkeiten, sowie die **hl. Kreuz-Kirche**. Diese wurde von den Herren von Lomnice erbaut und von Zikmund Heldt von Kement umgebaut, der hier begraben liegt. Der Renaissancegrabstein an seinem Grab gehört zu den schönsten Grabmälern des Friedhofs. Unweit von der Kirche steht das **untere Stadttor**, das als einziges Tor der ehemaligen Befestigung erhalten blieb. Seit 1518 bestand eine selbständige jüdische Religionsgemeinde in der Stadt. Zu dieser Zeit wurde die **Alte Synagoge** erbaut, in der sich heutzutage eine ständige Exposition befindet, welche die Geschichte der hiesigen Juden



## Geschichte

Die Stadt liegt in einem von den Hügeln des Böhmischemährischen Berglandes umgebenen Tal, am Zusammenfluss der Flüsse Oslava und Balinka. Bereits im 10. Jahrhundert kreuzten sich hier zwei bedeutende Handelswege, eine Ansiedlung unterhalb der ursprünglich romanischen Burg entstand vermeintlich im 12. Jahrhundert. Die erste schriftliche Erwähnung der Stadt stammt aus dem 13. Jahrhundert. Im Jahre 1408 erhielt die Stadt die Stadtrechte in vollem Ausmaß. Die attraktive Lage der Stadt lockte bald neue Bewohner, insbesondere Handwerker an und die Stadt wurde bald zum Zentrum des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens des ganzen Gebiets. Die Stadt besaß feste Mauern mit drei Toren, es wurde auch die Burgbefestigung fertiggestellt. Die Blütezeit erlebte die Stadt im 16. Jahrhundert. Damals waren in der Stadt 23 handwerkliche Zünfte tätig, die Bürger ließen ansehnliche Häuser erbauen, das Rathaus wurde umgestaltet, die gotische St. Nikolaus Kirche wurde umgebaut.

Infolge der strategischen Lage der Stadt wechselten sich mehrere adeligen Geschlechter in deren Besitz ab. Der letzte Schlossbesitzer war in den Jahren 1937 – 1948 die Familie Podstázký-Liechtenstein, die das Schloss im Jahre 1995 im Zuge der sog. Restitution zurückbekam.



## Kultur

veranschaulicht. Die jüdische Religionsgemeinde entwickelte sich besonders rasch nach dem Dreißigjährigen Krieg. In den Jahren 1867-70 wurde die **Neue Synagoge** nach den Plänen Aug. Prokops erbaut. An die jüdische Gemeinde erinnert ebenfalls der Judenfriedhof mit Barockgrabsteinen. Zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt gehört auch die **Autobahnbrücke „Vysočina“**, die höchste Brücke an der Autobahn D1. Sie wurde in den Jahren 1972-79 erbaut, wölbt sich über dem Tal in einer Höhe von 72 m und ist 426 m lang.

### Alljährige Kulturveranstaltungen:

**Mai** „**GASTROTAG**“ - gastronomische Ausstellung der Hotelfachschule Světlá sowie der Handelsakademie  
**Juni** „**Concentus Moraviae**“ – Internationales Musikfestival  
„**Čtyři klíčky k velkomeziříčské bráně**“ – Quizveranstaltung für vier Städte

**Schloss und Museum, Zámek 1, Tel. +420 566 522 773, +420 566 522 206, E-Mail: muzeum.vm@worldonline.cz**

Das Museum hat seit 1948 im Schloss seinen Sitz. Außer den historischen und naturwissenschaftlichen Sammlungen sind hier auch Gegenstände ausgestellt, die an die Manöver der österreichisch-ungarischen Armee im Jahre 1909 erinnern. Interessant ist auch ein Batisthandtuch des Adjutanten des Thronfolgers Harrach, auf dem die Blutspuren des Erzherzogs Franz Ferdinand erhalten blieben. Seit den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts spezialisiert sich das Museum auf die Entwicklung des Landverkehrs – die Straßen- und Brückenbauten werden durch Modelle, Fotos sowie Zeichnungen veranschaulicht. Ständige Exposition: Expositionen der Plastiken Jiří Mareks, Brückenmodelle, Geschichte des Autobahnausbaus, kaiserliche Manöver, Die Welt der Vögel, Die Schönheit der Muscheln, Aus Meeren und Ozeanen, Kubismus, Schlosssäle, Via est vita – die Straße ist Leben, Vom Albit zum Granit, Der Flieger Jan Čermák.

**Galerie Synagoge, Novosady 1146, Tel. +420 566 524 621**

Die ehemalige alte Synagoge, im Renaissancestil erbaut, dient als Ausstellungshalle des Museums.  
Ständige Exposition: Magen David – Geschichte der Juden in Velké Meziříčí

**Galerie Jupiter Club, Náměstí 17, Tel. +420 566 523 243 – Präsentation der Kunstwerke regionaler Künstler**



## Natur

Ein interessantes Wandergebiet ist das Tal des Flusses **Balinka**, das zur Ruhezone erklärt wurde und durch welches ein Lehrpfad führt. Nicht weniger interessant ist auch das **Tal Nesměřské údolí** am Fluss Oslava. In der Umgebung der Stadt befinden sich zahlreiche Wanderwege. Der Ausgangspunkt dieser Wandertrassen ist der Stadtplatz.



## Sehenswert

### Der Aussichtsturm der St. Nikolaus-Kirche

Die St. Nikolaus-Kirche ist eine Dominante des Stadtplatzes, ihr Turm ist 64 m hoch. Die Turmuhr ist die größte beleuchtete Uhr der Tschechischen Republik. Die Besichtigung des Turmumgangs, der sich in einer Höhe von 40 m befindet und eine schöne Aussicht auf die Stadt bietet, ist nach Absprache mit dem Pfarramt möglich, Tel. +420 566 522 101.



## Sport

**Freibad – Tel. +420 566 522 612**

**Eisstadion – Tel. +420 566 523 939**

**Skisport – Skipiste am Hügel Fajtův kopec, Tel. +420 566 523 458, Länge des Skilifts 330 m, Höhenunterschied 70 m, Abendbeleuchtung, künstliches Einschneien**

**Reitschule – Zahradní 1274, Tel. +420 566 522 818**

**Sauna – Poříčí 11, Tel. +420 566 522 442**

**Bowling – Bowling Bar 420 - Hornoměstská 420, Tel. +420 608 232 490  
- River Bowling - Moráňská, Tel. +420 777 330 634**

**Fitzentrum – Poříčí 11, Tel. +420 566 522 442**

- Poštovní 8, Tel. +420 566 524 328

# Žďár nad Sázavou



[www.zdarns.cz](http://www.zdarns.cz)

Informační turistické centrum, cestovní kancelář SANTINI TOUR  
(Touristeninfozentrum, Reisebüro SANTINI TOUR)  
nám. Republiky 24, 591 01 Žďár nad Sázavou  
Tel. +420 566 628 539, Fax: +420 566 625 808  
E-Mail: [info@santini-tour.cz](mailto:info@santini-tour.cz), [santini@santini-tour.cz](mailto:santini@santini-tour.cz)

Informační centrum Zámek Žďár nad Sázavou  
(Infozentrum im Schloss)  
591 01 Žďár nad Sázavou  
Tel. +420 566 629 152, Fax: +420 566 629 331  
E-Mail: [itc@zamekzdar.cz](mailto:itc@zamekzdar.cz)



gliedert, und dann ging sie direkt in das Eigentum des Kardinals František Dietrichstein über. Dieser erhob Žďár 1607 zur Stadt, die ein wichtiges Zentrum der Zunft-, insbesondere der Webereiproduktion wurde. Der Stadtkern liegt auf einem Hügel am linken Ufer des Flusses Sázava. Er hat einen unregelmäßigen viereckigen Marktplatz mit dem ehemaligen Renaissance-Rathaus und einer Pestsäule. Dahinter, am nordwestlichen Rand des Stadtzentrums, befinden sich das Gebäude der ehemaligen Festung und die gotische St. – Prokopius – Kirche. Der andere Teil der Stadt mit historischen Denkmälern zieht sich rund um das Schloss, ein ehemaliges Kloster. Im 13. und 14. Jahrhundert war das Kloster der größte Grundbesitzer und die entscheidende Macht im böhmisch-mährischen Grenzgebiet. Während der Hussitenkriege wurde es im Jahre 1423 niedergebrannt. Seinen größten Aufschwung erreichte es in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, als es zu einem bedeutenden Kulturzentrum wurde. Seine heutige Gestalt bekam das Schloss durch den Umbau nach dem Brand 1689 unter der Verwaltung des Abtes Václav Vejmluva, der den bedeutenden Prager Architekten des Hochbarocks Jan Santini Aichel mit der Ausarbeitung des Umbauprojekts beauftragte.



## Sehenswürdigkeiten

Das bedeutendste Baudenkmal im Geiste der Santinis barocker Gotik ist die **Kirche des Heiligen Johannes von Nepomuk auf dem Grünen Berg (Zelená hora)**. Die Wallfahrtskirche wurde wegen der Originalität der tschechisch - barocken Gotik und Meisterkomposition des Areals mit einem Symbol des fünfeckigen Sterns im Jahre 1994 in das Verzeichnis des Kulturerbes der UNESCO eingetragen. In dem Kirchinernen symbolisiert die magische Nummer fünf, vor allem fünf Altäre und fünf Gänge, auf dem Hauptaltar fünf Sterne und fünf Engel. Der Vorhof wird durch Kreuzgänge mit fünf Toren und Kappellen abgegrenzt.

Auf dem Marktplatz steht das Gebäude des ehemaligen **Hotels Veliš** mit einer Fassade im Jugendstil aus dem Jahre 1906 mit Medailons des Bildhauers Amort.

Das **Rathaus**, ursprünglich im Renaissancestil, um die Mitte des 18. Jahrhunderts im Empirestil umgebaut, wurde rekonstruiert und in repräsentative Räume der Stadt umgewandelt.

Die **Pestsäule** des ehemaligen Bildhauers Jakob Steinhübl stammt aus dem Jahre 1706. Sie ist mit der Heiligen Dreifaltigkeit beendet.

Die **Pfarrkirche des Heiligen Prokopius**, ursprünglich ein gotischer Bau,



## Geschichte

Die Stadt liegt am Oberlauf des Flusses Sázava. Die Stadt entwickelte sich aus einem Marktdorf auf dem alten Handelsweg bei der Furt, über den Fluss Sázava. Die Gründung des Zisterzienserklosters im Jahre 1252 trug zur Beendigung der Kolonisierung dieses Gebietes sowie zur Entfaltung der Teichwirtschaft und des Bergbaus bei. Anfang des 17. Jahrhunderts wurde die ganze Herrschaft samt dem Städtchen Žďár dem Ölmitzer Bistum ange-

wurde im 16. Jahrhundert im spätgotischen Stil umgebaut. Das wertvollste Denkmal ist eine Madonna mit Kind aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. In der unmittelbaren Nähe befindet sich die barocke **Hl. – Barbara - Kapelle**, die dem Architekten Santini zugeschrieben wird.

Die **Festung**, bereits um 1300 erwähnt, ist heute Sitz des Regionalmuseums.

Das **Schloss** ist ein ausgedehnter Komplex mit zahlreichen Gebäuden des ehemaligen Zisterzienserklosters, das 1252 vom Znaimer Burggrafen Boček von Obrňany gegründet wurde. Hier sind das Museum des Buches und die Exposition des Architekten Jan Blahoslav Santini Aichel untergebracht. In ihrem gotischen Kern sind das ehemalige Abteigebäude und ein Teil des Konvents. In der von Santini umgebauten Prälatur ist ein Wandgemälde von Karl Toepfer. Die Wirtschaftsgebäude des ersten Hofes sind barock. Die Mariä-Himmelfahrt-Klosterkirche stammt aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, die zehneckige Brunnenkapelle wurde in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts gebaut. Die Brücke vor dem Kloster ist barock mit einer Statuengalerie aus dem Jahre 1761.

Monumental wirkt der verlassene barocke **Untere Friedhof**, der auch von Santini erbaut wurde. In seiner Mitte steht eine Statue des Engels des Jüngsten Gerichts.

In einzelnen Stadtteilen sind Arbeiten von Teilnehmer von Internationalen bildhauerischen Symposien aufgestellt. Es entstand so eine Galerie mit mehr als 80 hölzernen Skulpturen.

(Prag) veranschaulichen die Entwicklung des europäischen Schrifttums und des Buchdrucks. Ständige Expositionen sind im Schloss der Kinský – Familie untergebracht.

**Galerie Stará radnice** (Altes Rathaus), nám. Republiky 24, Tel. +420 566 624 312

**Stadttheater**, Doležalovo náměstí, Tel. +420 566 622 704



**Kino Vysočina**, Brodská 2, Tel. +420 566 620 630

**Sychra - Bezirksbibliothek**, Havlíčkovo nám. 5, Tel. +420 566 623 766, [www.knihzdar.cz](http://www.knihzdar.cz)

**Kulturhaus**, Libušínská 183, Tel. +420 566 624 751, [www.dkzdar.cz](http://www.dkzdar.cz)

**Kinder- und Jugendhaus**, nám. Republiky 2, Tel. +420 566 625 561

**Die Welt auf der Handfläche - Internetzentrum**, Nádražní ul. 24, Tel. +420 603 603 603

**Internet Club**, Náměstí Republiky 11, Tel. +420 566 624 840, E-Mail: [club@sattnet.cz](mailto:club@sattnet.cz), [www.club.satt.cz](http://www.club.satt.cz)



## Kultur

### Alljährige Kulturveranstaltungen:

Januar **Nationaler Trachtenball**

April **Passionsspiele**

Juni **Internationales Tanzfestival**

„**Horácký Jarmark**“ – tradiioneller Jahrmarkt

August **„Horácký džbánek“ - Musikfestival**

August – September **Vogelbeerenfest - Kulturfestival**

**Glasplastik – Symposium der Glaskünstler**



**Regionalmuseum**, Tvrz 8, Tel. +420 566 625 887, +420 566 625 645

Das Museum ist in dem historischen Gebäude untergebracht, das durch Umbauten der mittelalterlichen Festung aus dem 14. Jahrhundert entstand. Das ganze Jahr hindurch werden hier Sonderausstellungen veranstaltet

**Buchmuseum**, (Schloss), Tel. +420 566 625 370

Die Sammlungen (Zweigstelle der Bibliothek des Nationalmuseums in



## Sehenswert

**Aussichtsturm Rosička**, Tel. +420 566 666 213

Der Aussichtsturm steht unweit der Gemeinde Sázava auf dem Gipfel Rosička (645 m). Der für die Touristen zugängliche Turm ist 42 m hoch, wobei sich der Aussichtsrundgang in einer Höhe von 24 m befindet. Um den Aussichtsturm herum führt der Fernpfadweg und der Weg zum Turm ist auch für Touristen markiert.

**Sklářská huť Beránek s.r.o.**, (Glashütte Beránek G.m.b.H.)

Škrdlovice 130, 591 01 Žďár nad Sázavou, Tel. +420 566 659 231, [www.skrdlovice.cz/beranek.php](http://www.skrdlovice.cz/beranek.php)

Die Glashütte wurde im Jahre 1940 von Emanuel Beránek gegründet, der mit seinen drei Brüdern eine Technologie anwandte, bei der Glas mit einer großen Menge Blasen entstand. Die Herstellung wurde erfolgreich fortgesetzt, während der deutschen Okkupation wurde das Glaswerk jedoch geschlossen. Die jetzige Glasfertigung, erneut unter der Marke Beránek, spezialisiert sich auf handgeformtes Hüttenglas. Die Glashütte arbeitet mit vielen namhaften Künstlern zusammen. Beim Besuch der Glashütte kann man die Kunst der Glasarbeitern von Škrdlovice bewundern.

**Sklářská huť Jaroslav Svoboda AGS**, (Glashütte Jaroslav Svoboda), Karlov 31, Tel. +420 566 659 152, E-Mail: [agsvoboda@iol.cz](mailto:agsvoboda@iol.cz), [www.ags-svoboda.cz](http://www.ags-svoboda.cz)



## Sport

**Regelmässige Sportveranstaltungen:**

Januar **Gymnastik Winter Cup**



### Grand prix der Stadt (Judo)

Mai „Sekáč“ – Republikmeisterschaft im Grasmähen  
La Bomba Cup – Fußballturnier

**Sporthalle** - Jungmannova 2, Tel. +420 566 624 455

#### **Schwimmhalle:**

4. Grundschule, Švermova 4, Tel. +420 566 621 086, Sauna, Massage  
Hotel FIT, Horní 30, Tel. +420 566 623 508, <http://www.hotelfit.unas.cz/>

**Fitnesszentrum** - Hotel FIT, Horní 30, Tel. +420 566 628 215

**Kulturistikraum, Tischtennis** - Active Club, Gebäude des Kulturhauses,  
Tel. +420 566 620 565

**Tennisplätze Bouchalky** - TJ ŽĐAS, Tel. +420 566 622 509

**Volleyballplatz** - TJ ŽĐAS, Tel. +420 566 622 267

**Bowling Bouchalky**, Jungmannova 2278/16, Tel. +420 566 620 222, E-Mail: [bowlzdar@seznam.cz](mailto:bowlzdar@seznam.cz), [www.sweb.cz/bowlzdar](http://www.sweb.cz/bowlzdar)

**Bowling** – Club MAX, náměstí Republiky 146, Tel. +420 566 629 989

**Sokolturnhalle** - Doležalovo nám. 2, Tel. +420 566 626 090

**Turnhalle Bouchalky** – Tel. +420 566 622 267

**Fußballplatz** – Tel. +420 566 622 089

**Eisstadion, Eisschnellaufbahn** - Jungmannova 10, Tel. +420 566 623 181  
Sportschießen – Strojírenská 10, Tel. +420 566 642 184, [www.strelnichevysocina.cz](http://www.strelnichevysocina.cz)

#### **Skisport:**

**Kuklík** - Tel. +420 566 664 714, +420 604 975 052, Liftlänge 350 m,  
Länge der Piste 400m, Höhenunterschied 80 m, ohne Abendbeleuchtung

**Hamry – Bystré** - Tel. +420 566 664 714, +420 604 511 640, E-Mail: [vita-fila@seznam.cz](mailto:vita-fila@seznam.cz), Liftlänge 280 m, Länge der Piste 300 und 350 m,  
Höhenunterschied 90 m

# Ždírec nad Doubravou



[www.zdirec.cz](http://www.zdirec.cz), [www.podoubravi.cz](http://www.podoubravi.cz)

Informační centrum (Infocentrum)

Brodská 120, 582 63 Ždírec nad Doubravou

Tel. +420 569 694 620

E-Mail: [knihovna@zdirec.cz](mailto:knihovna@zdirec.cz)



## Geschichte

Das Städtchen liegt am Fuße der Saarer Berge und des Eisengebirges. Die Gegend wurde erst am Ende des 14. Jahrhunderts kolonisiert, indem die dichten Wälder nach und nach gerodet wurden und die erste Ansiedlung an der Kreuzung der Landwege entstand. Die Art und Weise, auf welche die Waldbestände abgeholzt wurden – das Roden mittels Feuer – verließ der Ortschaft wahrscheinlich ihren Namen. Im Wandel der Jahrhunderte wechselten sich die Besitzer des hiesigen Herrschaftsgutes ab, zu denen sowohl örtliche Ritter als auch bedeutende adelige Geschlechter gehörten. Bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs war die Ortschaft eine, unbedeutende Gemeinde. Die Hauptnahrungsquellen waren die Landwirtschaft und die Weberei. Am Ende des Zweiten Weltkriegs erlebte Ždírec die größte Tragödie seiner Geschichte. Am 9. Mai 1945 wurde die Gemeinde von den Flugzeugen der Roten Armee bombardiert. An die zwanzig Bewohner kamen dabei ums Leben, die meisten Häuser wurden zerstört oder beschädigt. Zahlreiche Bürger sahen keine Zukunft in der zerstörten Gemeinde und viele Familien sind deshalb ausgewandert.

Trotzdem wurden die Webereien in Ždírec wesentlich erweitert, auch das Sägewerk (das jetzige Sägewerk der Forstgenossenschaft der Gemeinde ist zurzeit das größte Sägewerk der Republik) sowie die Maschinenwerkstatt sind vergrößert und modernisiert worden. Die neuen Arbeitsmöglichkeiten haben Zulauf der Bewohner bewirkt, die ihre Einfamilienhäuser in Ždírec erbauten, und auf diese Weise wurde das neue Ždírec "auf grüner Wiese" gegründet. Auch der Ausbau eines neuen Gemeindezentrums war vorgesehen. Die gesellschaftliche Entwicklung in den 50er Jahren hat jedoch die Umsetzung dieses Vorhabens verhindert, deshalb besitzt Ždírec bis heute keinen zentralen Gemeindeplatz.

Während der letzten zehn Jahre kam es hier zu einem großen Aufschwung. Die wachsende Bedeutung der Gemeinde innerhalb der Region wurde auch dadurch bekräftigt, dass sie am 19. Januar 2000 zur Stadt erhoben wurde.



## Sehenswürdigkeiten

Das **Herrschaftsgasthaus** stammt vom Anfang des 18. Jahrhunderts. Das **Glockengestell** auf dem Dorfplatz in Stružinec aus dem Jahre 1858 ist von denkmalgeschützten Linden umgeben.

Die gotische einschiffige **Kirche des hl. Wenzel** in Nový Studenec wurde um 1350 erbaut.

Im hölzernen **Glockengestell** in Horní Studenec hängt eine Glocke aus dem Jahre 1583.

Das **Renaissanceschloss** in Nový Studenec aus dem Jahre 1612 befindet sich an der Stelle einer Festung, die im Jahre 1314 erwähnt wird.



## Natur

Ždírec nad Doubravou ist ein Tor zu den Naturschutzgebieten **Žďárské vrchy (Saarer Berge)** und **Železné hory (Eisengebirge)**. Die reich gegliederte Landschaft mit natürlichen und historischen Sehenswürdigkeiten schafft gute Bedingungen für interessante Fuß-, Rad- oder Skiwanderungen.

Der **Fluss Doubrava** entspringt unterhalb des Teiches Doubravník im Bergmassiv Ranský. In dem 5 km entfernten Dorf Bílek schuf er ein schluchtartiges Tal. Die steilen Felsenblöcke bilden romantische Winkel mit unzähligen steilen Hängen, Höhlen und Wasserfällen.

Der höchste Gipfel des Eisengebirges **Vestec** ist von der etwa 9 km entfernt liegenden Gemeinde Slavíkov erreichbar.

Das Bergmassiv Ranský ist durch zahlreiche Pfade und Waldwege durchschnitten und ein bekanntes Paradies der Pilzsammler. Die malerischen Winkel des südlichen Hanges des Massivs verbergen die Bergseen **Ranská jezírka** – einen Komplex von überschwemmten Geländevertiefungen an der Stelle der längst verlassenen Erzgruben.



## Kultur

**Stadtkino**, Brodská 120, Tel. +420 569 695 907

**Stadtbibliothek**, Brodská 120, Tel. +420 569 694 620, E-Mail: knihovna@zdirec.cz



## Sehenswert

**Freilichtmuseum volkstümlicher Bauten und Gewerbe**

Příčná 350, 593 01 Hlinsko – Betlém (Křípka), Tel. +420 469311 733,

E-Mail: sls.vysocina@atlas.cz, www.pupce.cz, www.welcome.to/vysocina

Eine umfangreiche ständige Exposition volkstümlicher Baukunst. Die einzelnen Objekte befinden sich in einigen Ortschaften der Gemeinde Vysočina (Veselý Kopec, Svobodné Hamry, Možděnice) sowie in der Stadt Hlinsko (Stadtviertel Betlém). Die Besucher können sich eine Vorstellung über die Lebensweise, die Wohnkultur sowie die Arbeit der hiesigen kleinen Handwerker in ihrem ursprünglichen Milieu machen.



## Sport

**Regelmässige Sportveranstaltungen:**

August „**Cannondale Vysočina**“ – Straßenradrennen

**Teich Řeka** – ein drei Kilometer entfernter Freizeitsee

**Radweg 5127 entlang des Flusses Doubrava:** Hluboká - Ždírec nad Doubravou - Studenec - Maleč - Jerišno - Běstvína - Pařížov - Vilémov - Golčův Jeníkov (52 km, 15 Aufenthalte, mittlerer Schwierigkeitsgrad)

# Žirovnice



[www.zirovnice.cz](http://www.zirovnice.cz)

Informační centrum – Zámek Žirovnice

(Infozentrum – Schloss Žirovnice)

Branka 1, 394 68 Žirovnice

Tel. +420 565 494 095

E-Mail: zamek.zirovnice@seznam.cz



## Geschichte

Der erste schriftliche Nachweis über Žirovnice stammt aus dem Jahre 1358, die archäologischen Funde der Graphitkeramik zeugen davon, dass die Gegend bereits in der Mitte des 13. Jahrhunderts besiedelt war.

Die Geschichte der Stadt ist mit der Geschichte des Schlosses verbunden, das an der Stelle der ehemaligen Steinburg steht. Zu den ersten Burgbesitzern gehören am Anfang des 14. Jahrhunderts die Herren von Hradec, später die Herren von Ústí. Seit 1485 herrschte in Žirovnice das Kuttenger Geschlecht Vencelíkové von Vrchoviště, das die ganze Burg umgestalten und durch Fresken ausschmücken ließ, die bis heute zu wertvollen Kulturdenkmälern zählen. Vom Erbe dieser adeligen Familie wurde auch das jetzige Stadtwappen – das silberne Einhorn im blauen Feld – abgeleitet.



In der Mitte des 16. Jahrhunderts erwarben die Herren von Hradec das Gut Žirovnice. Diese luden Fachleute ein, die bemüht waren, auf ihren Grundstücken Kalksteinlagerstätten zu entdecken. Ihre Bestrebungen waren jedoch vergeblich, ähnlich wie die Bemühungen um den Silberbergbau. Die Hauptnahrungsquelle der hiesigen Bewohner war die Landwirtschaft, auch die Gewerbe, insbesondere das Töpfergewerbe, die Bierbrauerei, die Ziegelherstellung sowie einige Zweige der Textilindustrie haben sich gut entwickelt.

Während des Dreißigjährigen Krieges wurde die ganze Gegend von den kaiserlichen und schwedischen Truppen geplagt, die Stadt wurde zerstört und auch das Schloss erlitt beträchtliche Schäden.

Seit dem Ende des 17. Jahrhunderts besaß die Familie Sternberg das Gut Žirovnice, die sich zur Wiederherstellung des verfallenen Schlosses entschloss. Die Überreste des beschädigten zweiten Obergeschosses wurden abgetragen, ein neuer Westflügel wurde erbaut und das Schloss verlor den Charakter einer Festung. Die Sternbergs ließen die ursprünglich gotische Kirche im Barockstil umbauen und leisteten ebenfalls Zuschuss an der Renovierung der Dorfkirchen und Kapellen, wovon ihr Wappen, der achteckige Stern zeugt, der an diesen Bauwerken zu sehen ist.

Im Jahre 1854 wurde Žirovnice zur Stadt erhoben und zehn Jahre später wurde es durch seine Knopfindustrie bekannt. Mit der Herstellung von Perlmutterknöpfen hat Josef Žampach angefangen und an diese Tradition knüpft auch die jetzige Industrieproduktion an. Im Jahre 1910 kaufte die Stadt das gesamte Gut der Familie Sternberg. Das Schloss brannte jedoch im Jahre 1964 nieder. Die Gesamtrenovierung des Objekts wurde im Jahre 1992 fertiggestellt. Zur Zeit sind im Schloss die regionale ständige Exposition, das Knopfindustriemuseum sowie die Galerie untergebracht. Der Schlosshof sowie das Schlossinnere werden bei zahlreichen kulturellen Veranstaltungen genutzt.



## Sehenswürdigkeiten

**Das Schloss**, Branka 1, Tel +420 565 494 095, E-Mail: zamek.zirovnice@seznam.cz

Die frühgotische Burg wurde im spätgotischen Stil ausgebaut, zum Renaissance Schloss umgebaut und im Barockstil umgestaltet. In den Innenräumen sowie in der ehemaligen Schlosskapelle sind die spätgotischen Fresken erhalten geblieben. Im Schloss sind die Sammlungen des Stadtmuseums und eine Galerie untergebracht.



Ständige Exposition: Knopf- und Perlmutterknopfherstellung, historische Nähmaschinen, Galerie (J. Havlík, K. Hlava, P. Rouček, F. Severa)  
Die **St. Jakobs- und Filip Kirche** wurde im neugotischen Stil im Jahre 1872 gebaut.

- April **Osterkirmes**
- Mai **Fest des Žirovnices Einhorn** – Stadtfest
- Juni **Blaskapellen des 21. Jahrhunderts** – Festival der besten Blaskapellen
- Juli **Klarinettenfestival**
- Juli/August **Fußballturnier um den Perlmutterpokal**
- August **„Zahrada Vysočiny“** - Blumenausstellung
- August **Pferderennen – Parcours - Springen**
- September **Zuchtausstellung**
- September **Blaskapellen des 21. Jahrhunderts** – Festival der besten Blaskapellen
- Dezember **Blaskapellen des 21. Jahrhunderts** – Festival der besten Blaskapellen
- April, September **„Zámecké jazzováni“** - Festival der Swing- und Jazzmusik



## Kultur

**Traditionelle Veranstaltungen:**

März **Blaskapellen des 21. Jahrhunderts** – Festival der besten Blaskapellen



## Sehenswert

**Das Denkmal eines tschechischen Sprachwissenschaftlers**

Im Dorf Štítné ist im Jahre 1333 ein tschechischer Christ und Schriftsteller Tomáš Štítný aus Štítné geboren. Sein Ziel war die Veröffentlichung der Bibel für alle Gesellschaftsschichten. Seine literarische Tätigkeit ragte gegenüber den Gewöhnlichkeiten dieser Zeit dadurch hervor, dass sie in tschechischer Sprache geschrieben war. An Stelle der ehemaligen Landsmannfestung steht ein Denkmal, der an diesen großen Mann erinnert.



## Sport

**Sporthalle, Fitness, Volleyballplätze, Fußballstadion mit Leichtathletiklaufbahn, Eishockeyplatz, Kegelbahn** – Informationen über die Öffnungszeiten der Sportanlagen, Tel. +420 565 493 000

**Reithof - Dvůr Dvořák**, Tel. +420 565 493 033

**Freibad Budín** - Tel. +420 565 493 000, Beachvolleyball, Tischtennis, Bootsverleih, Rutschbahn

# Touristische Informationszentren

## 593 01 BYSTRICE NAD PERNŠTEJNEM

Městské informační centrum při Městské knihovně  
Masarykovo náměstí 9, tel. +420 566 552 376, fax: +420 566 551 590  
e-mail: info@bystricenp.cz, www.bystricenp.cz

## 675 55 DUKOVANY

Informační centrum Jaderné elektrárny Dukovany a Vodní elektrárny Dalešice  
tel. +420 568 815 519  
e-mail: infocentrum.edu@mail.cez.cz, www.cez.cz/edu-exkurze

## 582 82 GOLČŮV JENÍKOV

Informační centrum - Lanete, spol. s r.o.  
Náměstí T.G.M. 114, tel. +420 569 442 577, fax: +420 569 442 578  
e-mail: lanete@lanete.cz, www.golcuv-jenikov.cz

## 580 01 HAVLÍČKŮV BROD

Informační centrum - cestovní kancelář ADA TOUR  
Havlíčkovo náměstí 56, tel. +420 569 428 464, tel./fax: +420 569 427 683  
e-mail: adatour@adatour.cz, www.muhb.cz

## 396 01 HUMPOLEC

Městské kulturní a informační centrum, Havlíčkovo náměstí 91  
tel./fax: +420 565 532 479, e-mail: mekis@infohumpolec.cz, www.infohumpolec.cz

## 588 52 HORNÍ DUBENKY 109

Informační centrum - Chadimův mlýn, tel. +420 567 374 168  
e-mail: danichad@post.cz, www.chadimimlyn.cz

## 675 55 HROTOVICE

Informační centrum, Náměstí 8. května 2  
tel. +420 568 860 057  
e-mail: icentrum@hrotovice.cz, www.hrotovice.cz, open May - September

## 675 51 JAROMĚŘICE NAD ROKYTNOU

Informační centrum Kulturního střediska, Komenského 1029  
tel. +420 568 440 132, fax: +420 568 441 514  
e-mail: kulturni\_stredisko@iol.cz, www.jaromerice.cz

## 586 01 JIHLAVA

Turistické informační centrum, Masarykovo náměstí 19  
tel./fax: +420 567 308 034, e-mail: infojihlava@ji.cz, www.jihlava.cz

## 394 81 KAMENICE NAD LIPOU

Informační centrum MěÚ, Náměstí Čs. armády 52  
tel. +420 565 432 101, fax: +420 565 432 190  
e-mail: pokladna@kamenicenl.cz, www.kamenicenl.cz

## 675 02 KONĚŠÍN

Informační centrum, tel. +420 568 888 398, tel./fax: +420 568 888 241,  
e-mail: konesin@iol.cz, ou.konesin@tiscali.cz, www.horacko.cz/konesin

## 582 66 KRUCEMBURK

Infocentrum a pamětní síň Jana Zrzavého, tel. +420 569 694 942  
e-mail: ic@kruceburk.net, www.kruceburk.net

## 584 01 LEDEČ NAD SÁZAVOU

Informační centrum - Hrad Ledec nad Sázavou, spol. s r.o., Husovo náměstí 60  
tel. +420 569 721 471, tel./fax: +420 569 721 507  
e-mail: IS@ledec-net.cz, www.ledec-net.cz

## 588 22 LUKA NAD JIHLAVOU

Informační, poradenské a vzdělávací centrum Loucko  
9. května 675, tel. +420 567 229 095, fax: +420 567 219 220  
e-mail: knih.luka@post.cz, www.mesta.obce.cz/luca

## 676 02 MORAVSKÉ BUDĚJOVICE

Městské kulturní středisko - informační centrum, Náměstí Míru 1  
tel. +420 568 420 410, fax: +420 568 421 322  
e-mail: info.beseda@ktvmb.cz, www.mbudějovice.cz

## 675 71 NÁMĚŠŤ NAD OSLAVOU

Kulturní a informační středisko, Masarykovo náměstí 100  
tel. +420 568 620 493, fax: +420 568 620 338,  
e-mail: mks-namest@iol.cz, www.namestnosl.cz

## 592 31 NOVÉ MĚSTO NA MORAVĚ

Městské informační centrum, Vratislavovo náměstí 97  
tel. +420 566 650 254, 566 650 255, fax: +420 566 617 202  
e-mail: ic@nmnm.cz, www.nmnm.cz

## 393 01 PELHŘIMOV

Turistické informační centrum, Masarykovo náměstí 10  
tel./fax: +420 565 326 924, e-mail: ic@kzpe.cz, www.pelhrimovsko.cz

## 394 64 POČÁTKY

Kulturní zařízení města Počátek, Horní ulice 87,  
tel. +420 565 495 474, e-mail: kultura@pocatky.cz, www.pocatky.cz

## 588 13 POLNÁ

Informační centrum, Husovo náměstí 39  
tel. +420 567 212 556, fax: +420 567 212 636  
e-mail: infocentrum@mu-polna.cz, www.mesto-polna.cz

## 582 22 PŘIBYSLAV

Informační centrum - Městské muzeum, Vyšehrad 271  
tel. +420 569 484 361, e-mail: ic@pribyslav.cz, www.pribyslav.cz

## 592 03 SNĚŽNÉ 94

Informační kancelář  
tel. +420 566 664 300, e-mail: info@snezne.cz, www.snezne.cz

## 582 91 SVĚTLÁ NAD SÁZAVOU

Informační centrum, Nám. Trčků z Lípy 16  
tel. +420 569 496 676, e-mail: info@svetlans.cz, www.svetlans.cz

## 592 02 SVRATKA

Městské informační centrum Svatka, Libušina 42  
tel. +420 566 662 594, +420 777 083 487  
e-mail: ic@svratka.cz, info@svratecko.cz, www.svratka.cz

## 588 56 TELČ

Informační středisko MěÚ, Náměstí Zachariáše z Hradce 10  
tel. +420 567 112 407, fax: +420 567 112 403  
e-mail: info@telc-etc.cz, www.telc-etc.cz, www.telcsko.cz

## 674 01 TŘEBÍČ

Informační a turistické centrum, Karlovo náměstí 53  
tel. +420 568 847 070, fax: +420 568 840 459  
e-mail: info@kviztrebic.cz, www.kviztrebic.cz

## 589 01 TŘEŠŤ

Informační centrum, Rooseweltova 462  
tel. +420 567 234 567, e-mail: info@trest.cz, www.trest.cz

## 595 01 VELKÁ BÍTEŠ

Informační centrum - Klub kultury, Masarykovo náměstí 5  
tel. +420 566 532 025, fax: +420 566 534 001,  
e-mail: infocentrumvbites@iol.cz, www.vbites.cz

## 592 11 VELKÁ LOSENICE 249

Info centrum, tel. +420 566 666 156  
e-mail: ic-knihovna@losenice.cz, www.losenice.cz

## 594 13 VELKÉ MEZIŘÍČÍ

Informační centrum MěÚ, Radnická 29/1  
tel. +420 566 501 107, fax: +420 566 521 657  
e-mail: ic@mestovm.cz, www.mestovm.cz

## 591 01 ŽDĀR NAD SÁZAVOU

Informační turistické centrum - cestovní kancelář SANTINI TOUR  
Náměstí Republiky 24, tel. +420 566 628 539, fax: +420 566 625 808  
e-mail: info@santini-tour.cz, www.zdarns.cz

## 591 01 ŽDĀR NAD SÁZAVOU

Informační centrum - Zámek Žďár nad Sázavou  
tel. +420 566 629 152, fax: +420 566 629 331  
e-mail: itc@zamekzdar.cz, www.zamekzdar.cz

## 582 63 ŽDÍREC NAD DOUBRAVOU

Turistické informační centrum (Tourist Information Centre)  
Brodská 120, tel. +420 569 694 620  
e-mail: knihovna@zdirec.cz, www.zdirec.cz, www.podoubravi.cz

## 394 68 ŽIROVNICE

Informační centrum - Zámek Žirovnice, Branka 1  
tel. +420 565 494 095, e-mail: zamek.zirovnice@seznam.cz, www.zirovnice.cz